

**Genus modulandi chromaticum** [lat.] **Genere cromatico** [ital.] **Genre chromatique** [gall.] die gebrochene tonische Sing- oder Spiel-Art ist, wenn eine Melodie nicht durch ganze, sondern durch Semitonia, d. i. unvollkommene Töne einhergeht. Salomon van Til p. 116. seiner Sing- Dicht- und Spiel-Kunst, nennet diese Art: die zierliche; und Andr. Matthæus Aquivivus c. 35. Disput. de virtute morali lib. 1. sagt: es habe diese Sing- und Spiel-Art den Nahmen à colore, quoniam à superficie in superficiem mutari solet. Dieses Genus hat seinen Ursprung aus der Alten ihrem Tetrachordo chromatico, in welchem die 4 Saiten folgender gestimmt wurden, nemlich: die unterste hatte gegen die zweite das diatonische Semitonium H. c, in proportion  $\frac{243}{256}$ ; die zweite gegen die dritte das chroma c. cis, in der Form  $\frac{25}{24}$ ; und die dritte gegen die vierte die Terz cis. e, in der Form  $\frac{15}{16}$ . s. Fokkerodts Musical. Unterrichts 1 Th. c. 13. Raphaël Volaterranus, lib. 35. Commentar. Urbanorum beschreibt dieses Genus modulandi mit folgenden Worten: Chromaticum [genus] ex eo dicitur, quod è diatonico in alium quasi colorem mutatur, genus sanè rarius & mollius, constatque Semitono & Semitono ac tribus Semitonis. Nebst dieser Bedeutung finde auch im Lexico Vitruviano folgende: daß nemlich die neuern Musici dieses ein Genus chromaticum zu nennen pflegen, wenn eine Melodie aus Achsel-Noten (welche, wegen der schwarzen Farbe, Chromata heißen) besteht.

**Genus Chromatico-diatonicum** ist, wenn in einer Melodie der chromatischen Clavier mehr als der diatonischen sind.

**Genus diatonicum** [lat.] **Genere diatonico** [ital.] **Genre diatonique** [gall.] die gang- oder volltonische Sing- oder Spiel-Art, heißet: wenn eine Melodie durch die also genannte natürliche Claves c d e f g a h, und demnach mehr durch ganze, als unvollkommene Töne einhergeht, außer in der Vorzeichnung gar kein  $\sharp$  noch  $\flat$  hat. Dicitur diatonicum quasi extensum, ac tonis abundantibus, sagt Andr. Matth. Aquivivus c. 33. lib. 1. Es hat gleichfalls seinen Ursprung aus der Alten ihrem

**Tetrachordo diatonico**, in welchem die 4 Saiten folgender gestimmt wurden: die unterste bekam gegen die zweite das Semitonium H. c, in der proportion  $\frac{243}{256}$ ; die zweite gegen die dritte den tonum c. d, in proportion  $\frac{9}{8}$ ; und die dritte gegen die vierte obenmahl diesen in eben der proportion stehenden tonum, d. e; denn vom tonum majori und minori mußten sie zur selben Zeit noch nichts. s. Fokkerodts Musical. Unterrichts 1 Th. c. 12.

**Genus diatonico-chromaticum** ist, wenn in einer Melodie der diatonischen Clavier mehr sind, als der chromatischen.

**Genus Enharmonicum**, **Enarmonicum** oder **Enarmonium** [lat.] **Genere Enarmonico** [ital.] **Genre Enharmonique** [gall.] die Haupt-übereinstimmige Sing- oder Spiel-Art (also vertheilt es sich) war ehemals: wenn ein tetrachordum folgende Klänge von sich gab, als: die erste und unterste Saite gegen die zweite eine Diesin enharmonicam. H. His (welches, nach jetzigem Clavier betrachtet, der Mittel-Clavis zwischen H und c wäre) in dieser Form  $\frac{499}{500}$ ; die zweite gegen die dritte wiederum eine Diesin enharmonicam in proport:  $\frac{486}{499}$ , in den clavis His. c; und die dritte gegen die vierte den diatonischen diatonum, in proportion  $\frac{9}{8}$ , in den clavis c. e. s. Fokkerodts Musical. Unterrichts 1 Th. c. 14.

Nurgedachte drey Genera, als das diatonische, chromatische und enharmonische sind ehemals, als die Music nur in bloßer Melodie, d. i. unterschiedenen nach einander gesetzt und gehörten Klängen bestanden, rein und pur gebraucht worden; als man aber angefangen, verschiedene Klänge auch über einander zu setzen, und solche zugleich hören zu lassen (welches eigentlich Harmonie heißet) ist man genöthiget worden, die beyden ersten Genera zu vermischen, und entweder das Genus chromatico-diatonicum, oder das diatono-chromaticum einzuführen, da, nach darzu gekommener temperatur, die an sich selbst diatonischen Claves manchemahl auch als enharmonische passiren, und betrachtet werden müssen.

**Georgetto**, ein berühmter Violinist zu Rom, der sonder Zweifel annoch am Leben

denken wird, und welchen der Hr. Hofrath Nemeis an. 1721 daselbst spielen hörten. s. dessen Nachlese bes. Nachrichten von Italien, p. 228.

**Georgius**, ein Priester, von Venedig gebürtig. hat auf Recommendation eines Pannonischen Grafens, Nahmens Baldricus. dem Kaiser Ludovico Pio. eine Wasser-Orgel zu Aix verfertigt. s. Prat. Synt. T. 1. p. 145. Nach dem Bericht der Hist. de la Musique, T. 1. p. 199 ist gedachter Venetianischer Priester von Bevenuto bürdig gewesen.

**Georgius de Monte Maggiore**, ein berühmter Musicus an des Königs in Spanien Philipp II. Hofe, von Montemor ohnweit Coimbra in Portugal gebürtig, ist ums Jahr 1560 sehr jung gestorben. s. das comp. Gelehrten-Lexicon.

**Georgius (Joachimus)** ein Lautenist.

**Gerdrut**, eine im Hospital alla Pietà zu Venedig anhero sich aufhaltende vortreffliche Sängerin. s. des Hrn. Hofrath Nemeis Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 61.

**Gerle (Hans)** ein ums Jahr 1523 sehr berühmt gewesener Lautenist zu Nürnberg. s. Barons Unters. des Instruments der Laute. p. 46. hat nach Gesneri und Draudii Bericht, p. 1651 anno 1546, in Deutschen Tabulatur-Sachen vor die Laute daselbst in 4to drucken lassen.

**Gerl (Hans)** der jüngere, ein Nürnbergerischer Geigenmacher, war so wohl in Geigen als Lauten von einer schönen proportion, guten Resonanz und mancherley Größen zu machen, auf welchen beyden Instrumenten er auch gar fein spielte; zu seiner Zeit in einer guten Renommée. Starb ums Jahr 1570. s. Hrn. Doppelmayrs Histor. Nachricht von den Nürnbergischen Künstlern, p. 291.

**Germer (Andreas)** von Eisleben, war unter 53 Examinatoribus des an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Gröningen erbaueten Orgel-Werks der 33te. s. Werkmeisters Organ. Gröning. rediv. s. 11.

**Gero (J.)** seiner stimmigen Madrigalien gedendet Bononcini P. 2. c. 6. del Musico Pratico; und Draudius p. 1652. Bibl. Class. führt Tricinia von ihm an, so an. 1570 zu Venedig gedruckt worden.

**Gerson oder Jarson (Joannes)** von einem

Dorffe in Champagne, woselbst er an. 1363 geboren worden, also, sonst aber Charlier genannt, (lat. Carlerius) ein Coelestiner-Mönch, und Prior dieses Ordens zu Lion, nachgehends im Navarrischen Collegio zu Paris, wie auch Sängler der Kirchen und Universität daselbst, hat unter andern de Canticorum originali ratione geschrieben, so im dritten Tomo seiner Schriften befindlich ist. s. das comp. Gelehrten-Lexicon und Possivini Apparat, Sacr. T. 1. In des Cardinals Joan. Bonæ Psalmodia c. 17. s. 3. steht: Joannes Gerson triplici tractatu de Canticis; itemque duodecim tractatibus super Magnificat totius Musice praxin moraliter, & anagogicè explicat diffusissime, quem studiosus lector non sine magno animæ profectu percurret. Daß er, wegen seiner Frömmigkeit, Doctor Christianissimus genennet worden, auf dem Concilio zu Constanz die Decreta entworfen, einen Tractat: de ascribilitate Papæ ab Ecclesia geschrieben, und hierauf zu Lion die kleinen Kinder im Catechismo unterrichten müssen, auch kurz darauf an. 1429 den 12 Julij plötzlich unter dem Gebete gestorben, berichtet das comp. Gelehrten-Lexicon. unter dem Artikel: Charlier.

**Gerstenbüttel (Joachim)** ein Musicus theoretico practicus, und Cantor zu Hamburg, aus Wismar gebürtig, hat sich eigentlich dem Studio theologico gewidmet, und selbiges zu Wittenberg absolvirt, dabey aber die Music so wol vocaliter, als ein guter Bassist, und instrumentaliter das Clavier und Violin, in gleichen die Composition doch als ein Neben-Werk, inne gehabt; da er aber ein fast beständiger valetudinarius geworden, hat er die Music ex professo zu tractiren recht angefangen, und sich deswegen nach Hamburg begeben, woselbst er mit Information in der Music sich fortgeholfen und dergestalt beliebt gemacht, daß er an des Hrn. Christophori Bernhards Stelle, als Cantor bey der St. Johannis-Schule angenommen worden, welcher Bedienung er wenigstens 45 Jahr rühmlichst vorgestanden, bis er an. 1720 oder 1721 gestorben. An. 1675 ist ihm aus Grossen-Hann folgendes carmen gratulatorium gedruckt zugeschicket worden:



*Joachimus Gerstenbuttel,*  
durch Versetzung der Buchstaben:  
Er hat ein gutes Music-Lob!

Was von dem Himmel stammt, das flammet nach den Sternen,  
Und pflegt nach Feuers-Art sich aufwärts zu entfernen  
Dem dunkeln Erden-Ball. Darum ward Hammons Sohn  
Mercurius erhöht, so bald er von dem Thron  
Des Vaters abwärts kam: Es mußte Haupt und Schenkel  
Zum Flug geflügelt seyn. Zwar derer Sohn und Enkel  
Amphion scheint schwach; wie aber sein Gesang  
Und süßer Saiten-Klang die harten Steine zwang  
Zu einem Marmor-Bau, das wissen die Thebanen,  
Und schwingen noch darob der Famen Freuden-Fahnen:  
Allein, noch nicht genug: wir sagen, daß die Stadt  
Die große Hammons-Burg, Amphions gleichen hat:  
Der mit Gesang und Klang nicht Steine, sondern Seelen  
Fast auf Magneten-Art aus ihren Leibes-Hölen  
An sich zu ziehen weiß. Sein Nahme zeigt verdeckt,  
Was ihm die Kunst-Music vor gutes Lob erweckt.  
So sey und bleibe dann der Musicanten Meister,  
Und schicke, liebster Freund, die angestammten Geister  
Nach Sam- und Himmels-Burg, zu weisen, daß du bist  
Mehr, als Amphion war und nie gewesen ist.

**Gerstner (Gabriel)** ein Bassist in der Kö-  
niglichen Kanzerin, Amalie Wilhelmi-  
nae, Hof-Capelle an. 1727.

**Gervais**, ein Maître de Musique bey  
Herrn von Orleans, gewesenem Regen-  
ten in Frankreich, hat vormals Canta-  
ten, und die Opera: Hypermnestre ge-  
nannt, welche die letztere gewesen, so von  
den neuern bishero zu Paris gespielt wor-  
den, gesetzt. s. das *Sejour de Paris*, p.  
276. Iso ist er Königlich Capellmei-  
ster. Daßer von Rouen gebürtig sey, und  
zwei Bücher Cantates heraus gegeben  
habe, ersiehet man aus dem Französischen  
Music-Catalogo 1729

**Ges**, also kan das mit einem b gezeichnete  
g gar süßlich genennet werden, um es vom  
rechten fis zu unterscheiden.

**Gesius (Bartholomaeus)** Cantor zu Frank-  
furt an der Oder, von Münchberg gebür-  
tig, hat an. 1595 *Hymnos quinque vo-*  
*cum de praecipuis Festis anniver-*  
*ariis*, an der Zahl 13, deren jeder etliche  
lateinische Strophen hat, zu Wittenberg  
in 4to ediret; an. 1609 ist die *Synopsis*  
*Musicae practicae* zum ersten-mal an. 1615,  
nebst noch einem andern Tractätgen: de  
ratione componendi cantus zum zwey-  
ten-male zu Frankfurt in 8vo gedruckt  
worden. Seine *Psalmodia choralis* ist  
mit einer Vorrede Christ. Pelargi an.  
1600 in 8vo; das *Opus Cantionum eccle-*  
*siasticarum* von 2 Theilen, davon der erste

5. 6. 7. 8. und mehrstimmige Wissen, und  
der zweyte Introitus, Kyrie, Sequent.  
&c. 4. 5. & 6 vocum in sich hält, an. 1611  
in 4to; und nach seinem Tode an. 1614  
sind die *Cantiones nuptiales* 5. 6. 7. &  
plurium vocum; ingleichen die *Mu-*  
*setta latino-germanica* nebst den Gail-  
larden an. 1615 durch den dasigen Buch-  
drucker Fridrich Hartmann, und an. 1621  
ein 5. 6 und mehrstimmiges Wissen-Werk  
bey Martin Guth in 4to heraus gekom-  
men. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 1616.  
1637. 1642. 1646. und 1648. Daßer an.  
1601 ein Gesang-Buch, welches an. 1607  
in 1mo wiederum aufgelegt worden, in  
4to heraus gegeben habe, ist in Wegels  
*Hymnographia* zu lesen. Conf.  
das Historische Register des Naumburgi-  
schen Gesang-Buchs, p. 32. allwo gemel-  
det wird: es sey an. 1607 ein Gesang-  
Buch in 4to mit 4 Stimmen von ihm  
edirt worden. Vielleicht ist es die oben  
gemeldte Psalmodia choralis, ob schon  
das Format von diesem differiret. Seine  
Teutsche Geistliche Lieder mit 4 Stim-  
men sind an. 1594 heraus gekommen.

**Gesner (Vitus Alberius)** ein Priester vom  
Orden des Märtyrers Pancratii, lebte  
an. 1632 geistliche Concerten in Wien druck-  
ten.

**Gesualdus (Carolus)** der an. 1600 wegen  
der Music hochberühmt gewesen, und  
an. 1614 verstorbene Neapolitanische Fürst  
von

von Venosa, hat verschiedenes compo-  
nirt, wesswegen Josephus Blancanus  
in *Chronologia Mathematicorum ad*  
*Seculum Christi* 7. nachstehendes von  
ihm berichtet: Nobilissimus Carolus  
Gesualdus, Princeps Venusinus, no-  
strae tempestatis Musicorum ac Melo-  
paeorum princeps. Hic enim, rhyth-  
mis in Musicam revocatis, eos, tum  
ad cantum, tum ad sonum modulos  
adhibuit, ut ceteri omnes Musici ei  
primas libenter detulerint; ejusque  
modos Cantores, ac Fidicines omnes,  
reliquis posthabitis, ubique avide  
complectantur. s. *Voss. de Mathesi*,  
lib 3. c. 49. §. 26.

**Getzmann (Wolfgangus)** ein Organist zu  
Frankfurt, gab daselbst an. 1613 *Phanta-*  
*sias sive Cantiones mutas ad 12 Modos*  
*figurales* in Druck.

**Geuckius (Valentinus)** nach seinem Tode  
ist an. 1605 das von ihm verfertigte *Opus*  
*musicum. continens textus metricos*  
*sacros Festorum dominicalium &*  
*Feriarum* 5 6. 8. voc. zu Cassel in 4to  
gedruckt worden.

**Gezelius (Joannes)** ein Schwedischer  
Theologus zu Gezala in Westermann-  
land (*Westmannus*) an. 1615 den 3 Febr.  
geboren, war anfänglich zu Dörpt in  
Friesland der Griechischen und Orientali-  
schen Sprachen, nachgehends aber Theo-  
logiz Professor; hierauf an. 1650 Ge-  
neral-Superint. von Friesland, und der  
Academie zu Dörpt Pro-Cancellarius,  
endlich aber an. 1664 Bischoff zu Abo in  
Finnland, und Pro-Cancellarius der  
Universität daselbst; gab an nuregedach-  
tem Orte an. 1672 eine in drey Theile ab-  
getheilte Encyclopædiam Synopricam  
ex optimis & accuratissimis Philoso-  
phis collectam, auf seine Kosten in 8vo  
heraus. Im ersten Theile wird die Phi-  
losophie überhaunt, die Logic, Meta-  
physic, Pneumatica und Noologie;  
im zweyten die Arithmetica, Geome-  
trie, Geodasie, Cosmographie, Astro-  
nomie, Geographie, Music, Optica  
und Statica; und im dritten die Ethica,  
Politica und Oeconomia abgehandelt.  
Er ist gestorben an. 1690 den 2. oder 19.  
Januar. s. das *comp. Gelehrten-Lexi-*  
*con*, und *Scheyfers Sueciam litera-*  
*tam*, p. 169. 171.

**Gherardi (Biagio)** Capellmeister am Dom  
zu Verona, gab an. 1650 fünfstimmige  
Motetti concertati, wiederum ein *Opus*

stimmiger Motetten; und Compiete  
concertate à 3. 4. 5. & 6 voci, nebst eini-  
gen Psalmen mit Instrumenten, zu Ve-  
nedig im Druck.

**Gherardinius (Arcangelus)** ein von Sie-  
na bürtig gewesener Servit zu Mayland,  
hat an. 1587 daselbst 17 lateinische stim-  
mige, Motetten in 4to drucken lassen, und  
selbige dem General seines Ordens, Au-  
relis Menocchio, dediciret.

**Ghersem (Gaugericus de)** ein Flanderer  
aus Dornick gebürtig, und an dasiger Ca-  
thedral-Kirche gestandener junger Musi-  
cus, gieng, als Georgius de la Hele  
vom Könige in Spanien, Philippo II.  
zur Capellmeister-Charge beruffen wor-  
de, mit dahin, und wurde nachgehends  
bey eben diesem Könige, nachdem er von  
Georgio de la Hele war unterrichtet  
worden, Capellmeister; kam aber aus  
Liebe zum Vaterlande, von dannen wie-  
derum zurück, und bekam erstlich die Ca-  
pellmeister-Stelle am Hofe zu Brüssel,  
hierauf wurde er bey dem Erz-Hersoge Al-  
berto, und dessen Gemahlin Isabella,  
Orator, (dieses ist eine geistliche Bedie-  
nung) endlich aber erhielt er eine Präben-  
de in Dornick. Er hat verschiedene Wis-  
sen, Motetten, und eine Sammlung Lieder,  
so die Spanier Villancicos nennen,  
aufs Weynacht- und H. Dren-Könige-  
Fest gebräuchlich, in Druck gegeben. s.  
*Andr. Catullii Tornacum* p. 100.

**Gheesdalius (Joannes)** von Berchem, ei-  
nem nahe bey Oudenarde in Flandern  
liegenden Dorffe gebürtig, ist, wie Swer-  
tius in *Athenis Belgicis* berichtet, sein  
und seiner Brüder Lehrmeister, ein Poet  
von Natur, und ein Musicus von Kunst,  
auch an der Marien-Schule zu Antwer-  
pen bedient gewesen, woselbst er ge-  
storben.

**Gheselinus (Joannes)** von seiner Compo-  
sition sind fünf Wissen gedruckt worden.  
s. *Gesneri Pandect.* lib. 7. tit. 4.

**Ghizzolo (Giov.)** ein Componist zu Bre-  
scia ums Jahr 1619, hat ein *Opus* 4 und  
stimmiger Wissen edirt. s. *Cozzando*  
*Librar. Brescian.* p. 98. Im Parstorf-  
ferischen Music-Catalogo werden eine  
Missa, etliche Psalmen, und Falsi Bor-  
doni à 4 voci von ihm angeführet. Auf  
einem an. 1622 zu Venedig heraus gekom-  
menen Psalmen-Werke wird er Capell-  
meister zu Ravenna genennet.

**Giacobbi (Giovanni)** ein hochberühmter  
Capellmeister an der Kirche des H. Petro.



nii zu Bologna, hat an. 1622 die Academie der Filomusi daselbst errichtet. *f. Masini Bologna Perlustrata*, p. 155. sq.

Giambertus (*Josephus*) ein Römischer Componist und Capellmeister, hat nach Mandosii Bericht, Centur. 9. Biblioth. Romanæ, viel Musicken ediret, und ohngefähr ums Jahr 1660, oder etwas weiter hinaus floriret.

Giannettini, ein Italiänischer Componist, hat die Opera: *la Schiava Fortunata* genannt, in die Musick gebracht. Diese ist an. 1693 auf dem Hamburgischen theatro aufgeführt worden. *f. Musbesonii Musical-Patrioten*, p. 181 und p. 182. werden noch zwei andere, nemlich die *Medea* und *Herminoe*, allegiret, so an. 1695 daselbst executirt worden sind.

Jacobi Gibelii. Laubenf.  
Cantoris Ecclesie Marianæ  
& Collegæ Scholæ  
apud Ligios per annos 30.  
fideliss.  
Exuvix sub hoc monum.  
positæ anima vero  
in manu Dei,  
expectant diem restitutionis  
omnium.  
Obiit Anno Sal 1600.  
8. Mens. Julii,  
Ætat. 51.

Auf diesem Grabsteine steht jezo diese Inscription:

Chr. Mort Resuscit. S.  
Hæc sub urna quam  
olim  
Jacob Giebel Luba Lusat.  
Eccl. Lign. ad D. Virgin. per  
XXX. ann. Cantor  
& Schol. Collega  
fortitus est  
Caspar Reusnerus Goldberg.  
primum Patr.  
post dict. Lig. ad D. Virg. Eccles.  
Cantor & Schol. Colleg.  
ad ann. XXIII.  
Virum ut doct. sic erudit.  
non sine spe resurrect.  
pos.  
Barbara Kæsselia, Vid.  
& Libb. superst.  
Ob, ille An. Chr. M. DC. M. Jul.  
Hic A. M. DC. XLIII.  
D. XIII Febr.  
Postq. vivis interfuit.  
Prior Ll. Post. L. H. XXIX.  
D. VI.

Gianfetri, ein Römischer Virtuose und Jahr 1673. *f. Muthes. Crit. Mus. T. 2.* p. 171.

Giardiniero (*ital.*) ein Gärtner-Lieb.

Gibbons (*Orland*) ein Baccalaureus Musices, und Organist in der Königl. Engländischen Capelle zu London, hat daselbst 9 Fantastien mit 3 Instrumenten, nemlich 1. Violin, tiefem Bassant und hohem Bass; ingleichen Musick for the Virginals heraus gegeben.

Gibelius (*Jacobus*) von Pauben in der Laußitz gebürtig, war an der Marien-Kirche zu Paganis in Schlesien 30 Jahr lang Cantor, starb an. 1600 den 8ten Julii, im 51ten Jahre seines Alters, und bekam nachstehendes Epitaphium:

1. *Sen. Doct. Wahrendorffs Pignisthe* Merkwürdigkeiten, p. 571. sq.  
Gibelius (*Otto*) von Semarn aus dem Holsteinischen gebürtig, und Scholar Henr. Grimmi, wurde an. 1634 Cantor zu Stadthagen, einer kleinen Stadt in der Grafschaft Schaumburg in Westphalen, den Grafen von der Lippe zuständig, hernach aber Music-Director und Cantor zu Minden. Er hat folgende Werckgen heraus gegeben, als: (1. *Seminarium Modulæ vocalis*, oder den Musicalischen Pflanz-Garten, an. 1658. (2. den kurzen, jedoch gründlichen Bericht von den *Vocibus Musicalibus*, darin gehandelt wird von der Musicalischen Syllabication, oder von der Solmisation; wenn, von wem, und zu was Ende dieselbe erfunden, u. s. w. an. 1659 zu Bremen in 8vo gedruckt, von 6 Bogen. (3. *Partem generalem Introductionis Musicae theoretica didactica*, von 16 Bogen in 4to gleichfalls zu Bremen lateinisch; und (4. drey *Propositiones Mathematico-Musicas*, an. 1666 in 4to zu Minden, teutsch auf 6 Bogen gedruckt.

Gibellinus (*Heliseus*) seine Introitus Missarum de Festis per cursum anni 5 vocum sind an. 1565 zu Rom in folio gedruckt worden; und die 5stimmige Motetten hat Benedig geliefert. *f. Draudii B. bl. Class.* p. 1634 und 1637. In Simleri Epitome Bibliothecæ Conr. Gesneri wird er Gibellus genennet.

Gibellini (*Nicolo*) ein Augustiner-Mönch, und Capellmeister bey S. Steffano zu Venedig, von Norcia (lat. Nursia) einer kleinen im Kirchen-Staate zwischen dem Gebürge, am Fluß Freddara liegenden Stadt, gebürtig, hat an. 1655 zu Venedig Motetten drucken lassen.

Giegel (*Carl*) ein Violinist in der Römischen Kaiserin Amalie Wilhelminæ, Hof-Capelle an. 1727.

Giga (*ital.*) Gigue (*gall.*) oder Gicque, ist eine Instrumental-Piece, welche als ein behender Englischer Tanz aus zwei in  $\frac{3}{8}$ , oder  $\frac{1}{8}$  Tact gesetzten Reprisen besteht, und bey der ersten Note jedes Tact-Quartels gemeinlich einen Punkt hat. Die auf Gigen. Art gesetzte Figuren aber können dieses Umstandes entbehren, dabey etwas mehr couliren, wie auch im schlechten Tacte gesetzt werden. Man hält das vor: sie habe ihren Nahmen vom Italiänischen Wort Giga, welches eine Geige oder Fiedel heisset. *f. Niedrens*

Musical. Handleitung zur Variation des G. B. p. 98. es kan aber auch wohl seyn; daß dieser Tanz vom Schlenckern der Beine, dessen sich so wohl die Seil-Tänzer; als andere bedienen, und gigue (*gall.*) genennet wird. die Benennung bekommen hat. Wie denn auch im Teutschen das Wort gigten nicht unbekannt ist, sondern vom ungewöhnlichen Gehen eines Menschen gebraucht wird.

Giglius (*Thomas*) ein Sicilianischer ums Jahr 1600 bekannt gewesener Componist, von dessen Arbeit ein und anderes Stück in dem an. 1603 zu Palermo gedruckten Buche: *Infidi lumi* genannt, befindlich *f. Mongitoris Biblioth. Sicul. T. 2.* p. 261.

Gilbertus, welcher anfänglich ein Mönch zu Fleury in Burgund (*Monachus Floriacensis*,) hernach Erzbischoff zu Rheims, und zu Ravenna gewesen, endlich an. 999 Pabst, unter dem Nahmen Sylvest. II. geworden, und an 1003 gestorben ist, hat Orgeln erdacht, so durch die Gewalt des erhitzten Wassers den Klang von sich gegeben. *f. Bernardino Baldi Discorso über Heronis Automata*, p. 8. b. und *Sim. Majoli Canicular. Liberum T. 1. Colloq. 13.*

Gilliers, ein anjeko lebender Franzose, componirt die kleinen Ariën in den neuen Comædien. *f. das Séjour de Paris*, p. 276.

Ginglarus, war bey den Egyptiern eine kleine Flöte, und mit der Syrier ihrem Gangris einerley. *f. Tils Sing-Dicht und Spiel-Kunst*, p. 66.

Ginglarus, minuta tibia Egyptiaca monodia commoda, heisset beyh. Rulengero, lib. 2. c. 26. de Theatro conf. *Pollucis Onomast. c. 10. lib. 4. Segm. 82.*

Gingras, gr. γλῦπας, ist ohnstreitig richtiger, als Gangris; und findet man es also beyh. Cælio Rhodigino lib. 9. c. 7. *Lea. Antiquar und Polluce*, lib. 4. c. 10. Segm. 76. Es führete auch von dieser Flöten-Gattung ein Tanz seinen Nahmen, welcher gleichfalls Gingras hieß, weil nach selbiger getanzt wurde. *f. Joas. Meusii Orchestram.*

Gingriator, und Gingritor (*lat.*) der diese Flöte blies; ein Schallmeyer.

Giorgio, ein Venetianischer Mahler, der, wegen seiner courage und vortreflichen Leibes-Statur, insgemein Giorgione genennet worden, geboren an. 1478 in dem



dem Flecken Castelfranco in der Trevi-  
sanischen Mark, ist, ob er gleich von mit-  
telmäßigen Stande und Herkommen, den-  
noch von einem sehr hohen Geiste, galant,  
und ein Liebhaber der Music gewesen, wie  
er denn eine sehr angenehme Stimme ge-  
habt, und auf Instrumenten wohl ge-  
spielt. Er ist an. 1511. gestorben, und  
nur 3<sup>te</sup> Jahr alt geworden. s. *Mr. de Pi-  
les* Historie und Leben der berühmtesten  
Europäischen Mahler, p. 305. sq.

Giovanelli (*Ruggiero*) ein Päpstlicher  
Musicus, hat stimmige Madrigalien in  
Venedig heraus gehen lassen.

Giovanni (*Scipione*) hat eine Partitura  
di Cembalo & Organo, Toccate Ro-  
manesque, Partite sopra il Ballo di  
Fiorenza e Mantova, Capricci, Cor-  
renti, Balletti e Gagliarde diverse  
drucken lassen. s. den Parstorfferischen  
*Musica-Catalogum*, p. 35. sq.

Gippenbusch (*Jacob*) ein Jesuit, von  
Speyer gebürtig, docirte zu Eöln die  
Griechische und Lateinische Sprache, war  
Prediger und Praefectus Chori daselbst,  
schrieb Canticiones musicas 4 vocum;  
Psalterium Harmonicum; Cantio-  
nes und Motetta selectissima, unter  
dem Nahmen Philareti, und starb an.  
1664 den 3ten Julii. s. das *comp. Ge-  
lehrten-Lexicon*. Daß er an. 1629, den  
11 Martii sich in gedachte Societät hege-  
ben, meldet Alegambe in seiner Biblio-  
theca Scriptorum Societatis Jesu.

Giraldus (*Sylvestre*) ein Archi-Diaco-  
nus zu Brechin in Nord-Schottland, und  
nachgehends Bischoff zu Mans in Franck-  
reich, war auf dem Schlosse Mainarpa,  
in dem Südlichen Theile von Cambria  
geboren, (daher er auch Cambren-  
sis genennet worden) begleitete, nachdem  
er in der Philosophie und Mathematic  
guten Grund gelegt hatte, des Königs  
Prinzen in Irland; wurde aber wegen  
seiner Gelehrsamkeit, und andern guten  
Qualitäten sehr beneidet, auch endlich sei-  
nes Bisthums rar entfetzt, worauf er  
an. 1210, oder an. 1214 im 70 Jahre seines  
Alters gestorben. s. das *comp. Gelehr-  
ten-Lexicon*. In der von ihm geschie-  
benen Topographia Hiberniae, sive  
de Mirabilibus Hiberniae, und zwar  
Distinctione III. handelt das XI Capitel,  
de gentis istius (nemlich der Ir-  
länder) in Musicis Instrumentis peri-  
tia incomparabili; cap. XII. de com-  
modis & effectibus Musicis; c. XIII.

de primis Musicæ Consonantiis in-  
ventoribus; c. XIV. de Musicorum  
Instrumentorum cultore præcipuo  
& ornatore; und das XV. Capitel: de  
nomine Musicæ.

Girelli (*Santina*) ein Brescianer, hat an.  
1627 fünf- bis stimmige Missen zu Ve-  
nedig drucken lassen.

Girolamo da Monte del Olmo, hat ein  
Motetten-Werck à Voce sola heraus ge-  
geben.

Girolamo da Udine, deswegen also ge-  
nannt, weil er aus Udine der Haupt-  
Stadt im Friaul hürtig gewesen, wird  
von Garzoni, nel Discorso 47 della  
Piazza universale, als ein guter Com-  
ponist angegeben. Auf seinem an. 1184 in  
Venedig gedruckten Wercke, so den Titel  
führet: il vero modo di diminuir con  
tutte le sorti di stromenti, nennet er  
sich: Capo de Concerti delli stromen-  
ti di fiato della Illustr. Sig. ria di Ve-  
netia.

Gis dur heisset (1. in Ansehung des Modis:  
wenn die Terz zum gis - clave nicht mi-  
nor, sondern major, nemlich nicht h,  
sondern his, oder das scharffe h ist. (2.  
in Ansehung des Clavis: wenn das mit  
einem # marquirte g, noch ein derglei-  
chen #, oder, welches besser und kennt-  
licher, ein einfaches 7 bekommt; da als-  
dann der temperirte a - clavis auch als  
ein scharffes gis betrachtet, und tractirt  
werden muß.

Gis moll heisset: wenn die Terz zum gis  
h ist.

Gislebertus, ein Benedictiner-Mönch in  
S. Laurentii-Closter zu Lüttich, ist, sammt  
seinem Bruder Johanne, ein Musicus  
und Componist gewesen. s. das 15te und  
16te Capitel lib. 1. de claris Scriptor.  
Monasterii S. Laurentii Leodiens.  
Reineri, woselbst von dem ersten folgen-  
des zu lesen steht: qui dum ceteris  
polleret artibus, maxime tamen in  
Musica dulces faciebat modos, quem  
admodum liquet in cantibus, quos  
vel de S. Georgio martyre, vel de S.  
Ragenusa virgine, nec non & de S.  
Begga composuit; von dem zweyten  
aber heisset es daselbst also: binos etiam  
cantus composuit, i. e. de S. Christo-  
phoro martyre, & de S. Maria Apy-  
ptia, --- & Cantica Canticorum ali-  
quanta ex parte antiphonatum moda-  
latus est.

Git.

Githith, wird von einigen vor ein musi-  
calisches Instrument und Saiten-Spiel  
gehalten, worauf die Juden am Lauber-  
büthen Fest, bey der Weinlese und Wein-  
presse gespielt, so in der Stadt Gath ver-  
fertigt, und vom Könige David, da er  
sich dem Könige Achis als ein Exulant  
aufgehalten, aus nurbesagter Stadt mit-  
gebracht worden; andere stehen in der  
Meinung: es habe die Melodie, wor-  
nach der 8te, 81 und 84 Psalm abgesungen  
worden, also geheissen, und sey dem in  
der Römischen Kirche also genannten und  
bekannten Tono Septimo ähnlich ge-  
wesen. Hic Tonus modulis suis su-  
per alios Tonos elevatur, perque  
jucundos ac suaves saltus progredi-  
tur, tum leviter descendens ad quie-  
tem animum sedat. Hinc duplicem  
effectum producit, incitat, primo  
ad gaudium, sed illico revocat ad  
moestitiam, non secus ac ii, qui in  
torculari tempore vindemiae magna  
licentia utuntur: sed vindemia ab-  
soluta, ad moestitiam redeunt. s. *Fes-  
seli* Promptuarium Biblicum, und  
*Bartolucci* Bibliothec. Rabbinic. P. 2.  
p. 29. col. 1. conf. *Pratorii* Synt.  
Mus. T. I. p. 106. sq.

Giuliani (*Francesco*) ein aus Vicenza,  
der Haupt-Stadt des in der Venetiani-  
schen Lombardie liegenden Gebiets, Vi-  
centino genannt, hürtig gewesener Com-  
ponist, hat an. 1630 zu Venedig Missen  
drucken lassen.

Giulio da Madona, ein von Modena hür-  
tig gewesener geschickter Harffensist, dessen  
Tassoni in seinen *Pensieri diversi*, lib.  
10. c. 23. p. 529. gedenket, hat ums Jahr  
1530 florirt. Aus des Doni Libreria,  
p. 85. will fast erhellen: daß er ein Pau-  
senist müsse gewesen seyn.

Ginski [*Maria*] eine berühmte Sängerin  
aus Rom, und Virtuosa Sr. Königli-  
chen Hoheit, des Prinzen Constantin aus  
Polen, hat sich an. 1725 und 1726 in der  
Breslauischen vor andern Opera distin-  
guirt. s. *Matthesonii* Musical. Patrio-  
ten, in der 43sten Betrachtung, p. 347 sq.

Glanerus (*Caspar*) hat an. 1578. und 1580  
vier- und fünfstimmige Canticiones zu  
München in Druck gegeben.

Glaphyrus, ein Citharædus bey dem Juve-  
nale, Sat. 6. conf. *Echion*.

Glareanus, von seiner Geburts-Stadt Gla-  
ris in der Schweiz also, sonst aber Hen-

ricus Loritus genannt, ein Philoso-  
phus, Mathematicus, Historicus,  
Geographus, Theologus und Poëta  
Laureatus, geboren an. 1488, und ge-  
storben an. 1563 zu Grezburg, hat an. 1547  
sein Dodecachordum, von den 12 Mo-  
dis musicis handelnd, in lateinischer  
Sprache zu Basel in folio drucken las-  
sen. Es bestehet aus drey Büchern, das  
von das erste 21, das zweyte 39, und das  
dritte 26 Capitel hat. In dem Proæ-  
mio, ingleichen im 2 Cap. des 3ten Buchs  
gedenket er des Joannis Cocleari, als  
seines in Musicis gewesenen Praecepto-  
ris. Sonsten hat er auch eine Isagogen  
in Musicam geschrieben, so an. 1516 zu  
Basel in 4to gedruckt worden. Daß er  
zu Eöln und Basel Philosophia, und,  
nachdem er alhier die Religion changi-  
ret, zu Grezburg Historix & Poeseos  
Professor, auch übrigens sehr schert-  
haft gewesen, findet man im *compend:  
Gelehrten-Lexico*, nebst ein paar Exem-  
peln, und seinem übrigen Schriften ange-  
führet. Mehrere Nachricht von ihm ist in  
Pantaleonis Prosopographia, P. 3.  
p. 126. zu lesen, woselbst das ihm zu Grez-  
burg im Brißgau aus Messing aufgerich-  
tete Epitaphium also lautet:

Henricus Glareanus, Poëta Lau-  
reatus, Gymnasii hujus ornamentum  
eximium, expleto feliciter supremo  
die, componi hic ad spem futuræ re-  
surrectionis providit, cujus manibus  
propter raram eruditionem candi-  
demque in profitendo, Senatus rei-  
publicæ literariæ, gratitudinis & pie-  
tatis ergo, monumentum hoc æter-  
næ memoriæ consecratum, posteri-  
tati ut extaret, erigi curavit. Exces-  
sit vita anno salutis M. D. LXIII. die  
XXVIII. mensis Martii, ætatis suæ  
LXXV. Unter andern von M. Joan.  
Croeselio zusammen getragenen Elogiis  
findet sich auch folgendes das Geburts-  
Jahr in sich haltende Distichon:

HeLVetico natVs CLaret GLa.  
reanVs Vt agro,  
AternVs MVsls sVrgere Cæ-  
plit honos.

Noch wird daselbst gemeldet: daß des  
Glareani ehemahliger Auditor, der Bi-  
schoff zu Augspurg, Joan. Egolphus à  
Knöringen, seine hinterlassene Biblio-  
thec von den Erben erkauft, und sammt  
der eigenen nachmahls der Universität zu  
Ingolstadt geschenckt habe.

Glas. s. *Clas*.

Glauc.



**Glauce**, eine sehr berühmte Cithar-Schlägerin beym Könige Ptolemæo Philadelpho, deren *Plinius* lib. X. 22. *Ælian* lib. 8. c. 1. *Histor. animal.* und *Plutarchus* im *Tractat*: περὶ τῶ μὴ χεῖρ, erwähnen.

**Glaucus**, ein von Reggio bürgerlicher gewesenener Italiener (*Rheginus*), hat, wie *Plutarchus* de *Musica* bezeuget, einen *Commentarium* von den alten Poeten und Musicis geschrieben.

**Glägel** (*Romanus*) ein Hautboist in der Kaiserl. Capelle an. 1721, und 1727.

**Glägel** (*Naverius*) ein Kaiserlicher Jagottist an. 1711.

**Gleichen** (*Andreas*) von Erfurt gebürtig, war am Neuf-Blauischen Gymnasio zu Gera Collega-tus, und Cantor *Figuralis* (welches Amt er an. 1648. angetreten), ließ an. 1653 ein teutsches *Compendium musicum* von 2½ Bogen zu Leipzig in 8vo drucken, und starb den 23 Febr. an. 1693. s. *Kæberi Dissertat. de Musica quibusdam admirandis*.

**Gleichmann** (*Georg*) ist geboren an. 1685 den 22ten Dec. zu Stelken, einem in das Amt Eißfeld gehörigen Dorffe; hat bereits im 13ten Jahre seines Alters sich selbst ein *Clavichordium*, ohne die geringste Anweisung, verfertigt; dieses Unternehmen aber bis ins 24te Jahr liegen lassen, da er auf Antrieb eines Geistlichen, welcher ein Schwager von ihm ist, angefangen, seine also benannte *Clavier-Gamba* und das *Lauten-Clavier* mit der Veränderung der *David's-Harfe*, welches keine Befehlung hat, auf gleiche Art zu erfinden. Das *Clavier-Spielen* hat er bey dem Stadt-Organisten in Hilburghausen, Herrn Zahn, erlernt; ist an. 1706 zum Organisten in Schalkau, einer kleinen Stadt und Amt am Fluß Jh, 4 Stunden von Coburg gelegen, und an. 1717 zum Organisten und Schul-Collegen in Illmenau am Thüringer Walde, bestellt worden. *conf. Matthesanii Crit. Mus. T. 1. p. 254.*

**Gleimius** [*Joan. Laurentius*] ein Lautenist von Quehlinburg, hat sich auf das Studium *Juris*, nebst andern plaaisanten Dingen appliciret, und meist zu Halle in Sachsen sich ishero aufgehalten. s. *Barons* *Unterf. des Instruments der Laute*, p. 81. ist vermuthlich ein Sohn des Quehlinburgischen Organisten, an der S. *Benedictus-Kirche*, Jo. *Ernesti* *Glei-*

mil, welcher an. 1644. geboren worden, und an. 1711 den 2 April. verstorben, und hat zu Weickneisters an. 1687 edirtem *Hodego curioso Musicae Mathematicae*, ein lateinisches und zu dessen an. 1697 heraus gegebenen *Hypomnematum musicis* ein teutsches *carmen gratulatorium* verfertigt.

**Gleitsmann**, ein von Arnstadt in Thüringen gebürtiger Lautenist, hat, nebst der *Musik* an. 1716 oder 17 sich auf das Studium *Juris* in Leipzig gelegt, hierauf zu Prag vieles profitirt, und steht jetzt in Würzburg in Bischöflichen Diensten. s. *Barons* *Unterf. des Instrum. der Laute*, p. 83.

**Gleitsmann** (*Paul*) eines Stadt-Musici zu Weissenfels Sohn, hat bey dem dafigen *Concert-Meister*, Joh. Beer, die *Composition* erlernt, ist hierauf ums Jahr 1690 beym Grafen zu Arnstadt *Capellmeister* und *Cammer-Diener* geworden, und an. 1710 den 1ten Nov. daselbst gestorben.

**Glettinger** (*Georg*) hatte anfänglich die *Organisten*; hernach aber die *Stadt-Pfeiffer-Kunst* erlernet; ist nachgehends bey der *Pfarr-Kirche* zu S. Marien Magdalenen in Breslau 42 Jahr lang *Adjutant* gewesen, und über 78 Jahr alt geworden.

**Glettinger** (*Johann*) ein Sohn des vorigen, und *Organist* an der Haupt-Kirche zu S. Elisabeth in Breslau, geboren daselbst an. 1661 den 20ten Augusti, hat von seinem Vater so wol das *Clavier*, als die *Violin*, *Viola di gamba*, *Viola di Bardone* und *Harfe*, nebst noch andern blasenden Instrumenten, erlernt, an. 1684 im Brach-Monat eine Reise über Thoren nach Danzig, daselbst er ½ Jahr geblieben, gethan, und als er hierauf sich weiter im Polnisch- und Brandenburgischen Preussen, ingleichen im Brandenburgischen Pommeren umgesehen, an. 1685 im März-Monat eine *Raths-Musicanten-Stelle* zu gedachtem Danzig bekommen; im November-Monat aber des 1690sten Jahres von E. Hoch-Edl. Kothe zu Breslau zur obigen *Organisten-Stelle* *Vocation* erhalten, welche er auch den 6ten Decembris angetreten, und annoch bekleidet.

**Glettle** (*Johann Melchior*) ist ohngefahr ums Jahr 1680 *Capellmeister* zu Augsburg gewesen: s. *Prinzens Mus. Hist.* c. 12. §. 83. p. 149.

Gleib:

**Gleiblein-Lon**, ist in der Görlichischen Orgel ein stüßiges weit mensurirtes Register, welches klingt, als ob man mit einem Hammer auf einen wohlklingenden Amboss schläge. Wenn es zu der 16stüßigen Quineaden gezogen wird, läßt es sich wol in laufenden Sachen, nebst einem douceen *Accompagnement* eines andern Claviers brauchen. s. die *Beschr. gedachter Orgel*.

**Gleib** (*Peter*) ein wohlberühmter Königl. Preussischer *Cammer-Musicus* und *Hautboist* zu Berlin, ist noch am Leben, und derjenige, welchem der Herr *Capellmeister* *Telemann* seine an. 1716 edirte *kleine Cammer-Musik* zugeschrieben hat.

**Glossocomium**, gr. γλωσσόκομον, ist das Behältniß, worin ehemals die Pfeiffer, und auch heutiges Tages, die *Hautboisten* ihre Röhre zu legen pflegen, damit sie nicht unbrauchbar gemacht werden. Hat den Nahmen von γλῶσσα, lingua, und κομῆν, curo, servo. s. *Buleng. de Theatro lib. 2. c. 24* und *Coeli Rhodig. Lect. antiq. lib. 9. c. 7*. Man findet auch *Glossocomium* vom Attischen Wort γλῶττα; und γλωσσόκομον, *Glossocomium* gesetzt.

**Glossopus**, γλωσσόπος, der solche Röhre verfertigt.

**Glottis**, γλωττις, das Rohr zu einer Hautbois und Basson. *Lingula tibiae*.

**Glovat** [*Geinrich*] ein Orgelmacher zu Moskau, hat an. 1593 ein Werk von 39 Stimmen, für 5000 Gulden daselbst gebaut. Die *disposition* desselben ist bey *Pratorio T. 2. Synt. Mus. pag. 64.* zu sehen.

**Glyceus** [*Joannes*] oder *Glyce*, ein Grieche, hat ein *Musicalisches Buch* geschrieben, so unter denen im *Electric* befindlichen MSS. aufgehoben wir. s. *D. Fabrii Bibl. Gr. lib. 3. c. 10. p. 269.*

**Gnoechi** [*Gio Battista*] hat ein vierstimmiges *Missen-Werk* publiciret.

**Gocienius** [*Rudolphus*] der ältere, ein Philosophus und Poet, aus Corbach oder Corbach, der Haupt-Stadt in der Grafschaft Waldeck gebürtig, woselbst er an. 1547 den 1 Martii geboren, wurde *Professor Logices* zu Marburg, schrieb unter andern ein *Lexicon Philosophicum*, welches an. 1613 zu Frankfurt in 8vo gedruckt worden, worinnen auch verschiedene *Musik-termini* erklärt sind, und starb an. 1628 den 8 Junii. s. *comp. Gelehrten-Lex.*

**Godeau** [*Antoine*] ein Französischer *Bischoff* anfänglich zu Grasse, und nachmahls zu Vence, von Dreux gebürtig, hat unter andern *Paraphrases* der *Davidischen Psalmen* geschrieben, die so wol mit einer, als 4 Stimmen bey Roger in Amsterdam zu haben sind; ob er aber auch der *Auctor* von der *Musik* sey, ist mir ungewis. Er ist an. 1572 den 2 April im 67 Jahre seines Alters am Schläge gestorben. s. das *comp. Gelehrten-Lexicon*.

**Göbel** [*George*] ein noch lebender *Componist* und *Organist* an der *Evangelischen S. Christophori-Kirche* zu Breslau, hat *Cantaten* und *Clavier-Stücke* gesetzt, auch einen Sohn von 20 Jahren, welcher gleichfalls auf dem *Clavier* stark ist.

**Goes** [*Damianus*] ein Portugiesischer Edelmann, aus dem Flecken Alenquer gebürtig, wurde an des Königs Emanuel's Hofe erzogen, allwo er auch nebst seinem Bruder, *Fructo* von Goes, Königl. *Cammer-Junker*, in *Bedienung* stand. Der König brauchte ihn in den wichtigsten Angelegenheiten, schickte ihn in Frankreich, in die Niederlande, nach Deutschland und Polen, auf welchen Reisen er 14 Jahr zubrachte. An. 1534 gieng er nach Padua, und studirte daselbst 4 Jahr. Er vermählte sich mit Johanna von Hagen aus dem Haag, und setzte sich zu Löwen; als aber an. 1542 dieser Ort belagert wurde, mußte er sich anderswohin wenden. Endlich da er schon den ziemlichen Alter war, erhielt er *ordre*, wieder in Portugal zu kommen, und die *Historie* desselbigen Reichs zu schreiben. Die besondere Ehre, so er alda genoss, machte ihm viel Weider, welche es letztlich dahin brachten, daß er in Arrest kam; da man ihn denn todt in seinem Hause fand, ohne zu wissen, ob er am Schläge gestorben, oder, ob ihn seine Weiber erdrosselt. s. des Herrn D. *Buddei Lex.* Ist, als er sich bey *Erasmus Roterodamo* zu Freiburg etliche Monate aufgehalten, daselbst, wegen der *Musik*, mit dem *Glareano* bekannt worden, so daß dieser verschiedene *Specimina* von dessen *Composition* seinem *Dodecachordo* einverleibet hat. *Oppmeier T. 1. Oper. Chronogr. p. 488* sagt: er wäre gewesen in componendis *Symphoniis* magnus artifex, & a cunctis doctis viris amatus plurimum. Sein Landsmann, *Andreas Resendius*, hat dieses *Epigramma* auf ihn gemacht:

El.



Elige utro mavis horum te nomine dici:

An Phœbian Orphei; dulcis uterque modis.

Aut, si non spernis genus, à quo Musica primum

Inventa est, nobis sis, Damiane, Tubal.

f. *Peregrini Bibliothecam Hispaniz*, Tom. 3. p. 492.

**Göner** (Johann Valentin) ein Bruder des Organisten zu S. Thomæ in Leipzig, ist geboren an. 1702 den 2 ten Februar in Pönig, einer Meißnischen im Erzgebürgischen Kreise, 2 Meilen von Chemnitz liegenden Stadt und Schloß, gieng von da nach Dresden auf die Schule, beschloß die Studia in Leipzig, besaß hierauf verschiedene vornehme Höfe in Deutschland, und langte endlich in Hamburg an, allwo er sich noch aufhält. Er machet Profession vom Claviere und componiret.

**Goettingi** (*Valentinus*) von Wizenhausen gebürtig, hat an. 1587 ein Compendium *Musice modularivæ* in 8vo zu Erfurt drucken lassen, und selbiges einigen seiner Scholaren, als: dreien Brüdern von Sachsen, Gromannen, Schaden, Nacken und Muesz dediciret. Woraus muthmaßlich erhellet: er werde daselbst eine Cantor-Stelle bekleidet haben. Sein methodus docendi bestehet nur in einer Tabelle, welche in 4 Blättern erläutert wird. Die drauf folgende Exempel, aus 2. 3 und 4stimmigen Tugen bestehend, sind auf die 12 Modos musicos gerichtet.

**Gola** (*ital.*) **Gosier** (*gall.*) f. m. die Kehle. **Gold** (Martin) ein Braccist in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 129. f. den dasigen Hof- und Staats-Calender.

**Gombertus** (*Nicolaus*) ein Scholar des Josquini. f. *Thuringi* Opusc. P. 2. c. 4. p. 20. und Kaiserlicher Capellmeister, hat an. 1541 fünfstimmige Mäßen, und an. 1550, it. 564 vierstimmige Motetten zu Venedig in 4to drucken lassen. f. *Gesneri* und *Draudii* Bibl. Class. p. 1618. 1637. daß er ein Niederländer gewesen, ließt man in Daniel Federmanns Beschreibung der Niederlande, p. 46.

**Gong**, ist bey den Indianern ein Becken, darauf man mit einem hölzernen Klöppel schläget, wodurch, weil es aus Glo-

ckenspeiß gemacht ist, einen hellen Laut giebt. Gongong ist der Pluralis, wiewol man insgemein auch ein einziges Becken Gonggong, oder, wie es ausgesprochen zu werden pflegt, Gonggom nennet. Dergleichen Becken werden allerwegen zu ihrer Music gebraucht, und insonderheit unterschiedliche nach ihren Tönen zusammen geordnet, darauf denn gespielt, und der Tact genau in acht genommen wird, welches denn die Ruder-Knechte auf den Schiffen zu einer durchgehenden Gleichheit besammeln halten kan. f. *Lorsbers* Erklärung über das Lob der edlen Music. p. 84

**Gontier** ein Französischer Componist, von Beauvais gebürtig, hat Mäßen gesetzt, deren Beschaffenheit in der *Histoire de la Musique*, T. 4 pag. 102. sq. entdeckt wird.

**Goodefon** (*Richardus*) ein Professor Musices zu Oxford in England, ließt wöchentlich des Donnerstages 1 Uhr öffentlich in der Music. f. *Müge* ersten Theil des Groß-Britannischen Staats, c. 7. p. 109. sqq.

**Goretti** (*Antonio*) ein geachteter und verständiger Musicus zu Ferrara ums Jahr 1620, dessen Haus eine rechte Herberge der Music gewesen, weil er kostbare Instrumente, und sehr viel Musicalia besaß. f. *Superbi Apparato degli Huomini illustri della Citta di Ferrara* p. 130.

**Gorga, Gorgia** (*ital.*) die Gurgel, Kehl. tirar la gorgia, im Singen coloriren.

**Gorgheggiare, gorgarizzare** (*ital.*) im Singen coloriren, trillen. f. *Castell* Lexicon.

**Gorin**, ein Französischer Componist ums Jahr 1679. f. den *Mercur Galant* a. c. p. 230 sq.

**Gorlier** (*Simon*) ein Französischer Musicus, hat an. 1558 zu Lion Tabulatur-Sachen vor Deutsche Flöten; ferner an. 1565 den ersten Theil der vors Spinett, Guiterne und Cistre gesetzten Tabulatur-Pieces, daselbst in 4to selbst gedruckt. f. *Verdier* und *Draud* i Bibl. Exot. p. 209. denn, daß er ein Buchdrucker müße gewesen seyn, solches erhellet aus dem folgenden 210ten Blatte der *Draudianischen* Bibliothec unter dem Articul: *Ant. F. an. Paladin*.

**Gosselin** (*Jean*) Königs Caroli IX und Henrici III. in Frankreich Bibliothecarius, von Vire aus der Normandie gebürtig,

hat unter andern, auch an. 1571 in Paris in folio heraus gegeben: *la Main Harmonique, ou les principes de Musique antique, & moderne, und darinnen die Eigenschaft so die Musik von den 7 Planeten herhaben soll, beschreibet*. f. *Verdier* Bibliothecque. Ist in sehr hohen Alter ins Camin-Feuer gefallen, und also verbrannt. f. das *Budische Lexicon*.

**Gostuinus** (*Antonius*) gab an. 1581 vierstimmige Cantiones zu Nürnberg in Druck. f. *Draudii* Bibl. Class. p. 1612.

**Gottschovius** (*Nicolaus*) ließ an 1603 Decadem musicalem primam sacrarum Odarum von 4. 5. bis 10 und mehr Stimmen zu Klostoch drucken. Aus diesen Decadibus mögen nachgehends die Centuriz erwachsen seyn, welche an. 1608 so wohl zu Klostoch als Hamburg in 4to ans Licht getreten sind. f. *Draudii* Bibl. Class. p. 1638 und 1642.

**Gottwald** (*Georg*) ein Cornettist und Trombonist in der Kaiserin Amalie Wilhelminæ, Hof-Capelle an. 172 und 1727.

**Göttinger** (*Friedrich*) ein Kaiserlicher Bassist an 1721, und 1727

**Gözet**, ein Franzose und Capellmeister oder Music-Director an einem Nonnen-Closter zu Longchamp, von dessen Arbeit ein 3stimmiges Chanson, nebst einem G. B. im *Mercur Galant*, des 1678ten Jahrs, im Novembre Monat, p. 28 befindlich ist.

**Gouvernail** (*gall.*) f. m. bedeutet die Brücke, wodurch die Schnarr-Register einer Orgel und eines Positivs gestimmt werden.

**Gracieusement, gracieux** (*gall.*) **gratioso** (*ital.*) lieblich, anmuthig.

**Gradatio**. f. *Climax*.

**Gradenhaller** (*Hieronymus*) ein Organist zu Regensburg, hat verschiedene Werke heraus gegeben, als: (1. *Delicias Musicas*, davon der erste Theil an. 1675, und der zweite an. 1676 zu Nürnberg in 4to gedruckt worden. (2. die Andachts-Uebung an. 1677 in 8vo; (3. die heilige Seelen-Lust, an. 1685 in 4to daselbst gedruckt. Dieses Werk bestehet aus 25 Arias a Fendro solo mit 4 Viol und G. B. und ist das achte. (4. das *Florilegium musicum* in 8vo, an. 1687; (5. die *Facetas musicas*, aus 114 Stücken als: *Caput*, an. 1695 in folio;

und (6. das *Florilegium musicum* von 6 Vogen darinnen die Fundamen. a zum Singen in Exempeln gewiesen werden, an. 1687 zum zweytenmale in 8vo, und allerseits zu Nürnberg, gedruckt.

**Grado**, pl. gradi (*ital.*) Stufe, Stufen, di grado, stufenweise; wenn nemlich die Noten von einer Linie in das nächste spatium, oder aus diesem in die nächste Linie gehen; welches, so es aufwärts geschieht, di grado ascendente, und unterwärts, di grado descendente heißet.

**Graduale** (*lat.*) Graduel (*gall.*) war in der alten Kirche derjenige, aus wenig Worten bestehende Gesang, welcher nach der Epistel gesungen wurde; und hieß deswegen also; weil der Diaconus noch auf den gradibus oder Stufen des Amboniss sich befunde, oder die Stufen nach der Evangelien-Seite hinauf stieg. f. *Schöttgens* Antiquitäten: Lexicon. Die Ursache, warum das Graduale eingeführt worden, ist beyh Bellarmino *Controversiarum* T. 3. p. 233. folgende: ne otiose transigeretur tempus illud, quod necessario interponendum erat inter Epistolam & Evangelium, dum se Diaconus ad illud cantandum præparabat.

**Gräbner** (Johann Heinrich) ein Chur-Sächs. Hof-Organmacher, verfertigt auch gute Clavicymbel und Clavichordia.

**Gräfenthal** (Georg) war Organist an der S. Catharinen-Kirche in Zwickau, und starb daselbst an. 1633.

**Gräfenthal** (Johann) war zu Zwickau an der S. Catharinen-Kirche Organist, und starb an. 1547.

**Gräfenthal** (Martin) ist 43 Jahr Organist in Zwickau, und zwar erstlich an der Catharinen- hernach aber an der Marien-Kirche gewesen, auch daselbst, nachdem er mit seinem ersten Weibe 34 Jahr gelebet, und 6 Söhne und 3 Töchter gezeuget; mit dem zweyten Weibe aber ins 12te Jahr gehauset, an. 1504 im 72 Jahre seines Alters gestorben. f. *M. Tobie* Schmidts Chron. Cygni. c. 10. p. 58. und p. 436.

**Gräfe** (Johann) von Erfurt, war unter den 53 beschriebenen Organisten der achte, welcher das an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Gruningen erbaute Orgel-Werk bespielt und examinirt gehabt. f. *Werckmeisters* Org. Gruning. rediv. f. II.



Græfenthalius (*Christianus*) geboren zu Zwickau an. 1571, wurde von seinem Vater Martino, der 9 Jahr dem Churfürsten zu Sachsen, Augusto, als ein Instrumental-Musicus gedienet, in der Organisten-Kunst unterrichtet, studirte und informirte in *Organaria Musica* vier Jahr lang zu Leipzig, wurde zu Wittenberg Organist, an. 1594 daselbst Magister, ferner an. 1613 Protonotarius des dastigen Hof-Berichts- und Schöppen-Stuhls, und starb an. 1634. *f. Ereberi Theatrum*. Er war unter den 53 verscriebenen Examinatoribus des an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Gröningen erbaueten Orgel-Wercks der 16te, bekam 60 fl. und einen Klepper für 60 fl. zum gratial. *f. Werckmeisters Organ. Gruning. rediv f. 1.*

Grass Johann eines Schul-Rectoris zu Erfurt Sohn, hat, mehr aus natürlichem Triebe, und Anhörung anderer Organisten, insonderheit des Hrn. Bachelbels, als Unterweisung, das Clavier erlernt; wurde in jener Stadt anfänglich an der S. Thomas hernach an der Negler- und letztlich an der Kauffmanns-Kirche Organist; trat ohngefahr ums Jahr 1694 eine Reise nach den Nördischen Quartieren an, da er denn zu Lüneburg bey Hr. Böhmen etwas in der Composition soll gethan haben, wurde auf der Rückreise zu Magdeburg an der S. Johannis-Kirche (nachdem er vorher wegen der Soldaten einige Fatalitäten ausgestanden) endlich angenommen, woselbst er auch an. 1709 gestorben.

Grass (Johann) aus dem Nürnbergischen gebürtig, hat, so wohl in Erlernung der Composition, als Violin, und anderer Instrumenten, verschiedene Lehr-Meister gehabt. Seine 1ste Condition war im Deutschen Hause zu Nürnberg, als Violinist. Die 2te in Ungarn, bey dem kaiserlich-hungarischen Regiment, als Instrueteur und Hautboisten-Meister über eine Bande von 16 Personen; in welcher er Gelegenheit bekommen, sich zweymahl in Wien aufzuhalten, und in musicis sich besser zu habilitiren. Die 3te als Chur-Magistrischer und Hochfürstl. Bambergischer Hof- und Cammer-Musicus; in welcher er an. 1718 sechs Sonate à Violino solo e Cont. zu Bamberg in Kupferstich publiciret hat. Und die 4te ist nun als Hochfürstl. Schwarzburgischer Concert-Meister zu Rudolstadt, alda er an. 1723 das zweyte Opus, so gleichfalls aus

6 Sonate à Violino solo e Cont. besteht, zum Vorschein kommen lassen; in auch gesonnen, von seiner jetzigen Arbeit abermahl der Welt etwas mitzutheilen.

Grassus (*Valentinus*) oder Gressus, ein Lautenist aus Ungarn, dessen Carzoni im 34 Discorso seiner Piazza universale gedencket. Von seiner Arbeit ist an. 1569 der erste Theil *Harmoniarum musicarum in usum studiorum* zu Antwerpen gedruckt worden. *f. Gesneri Bibliotheca univers.*

Gramaye (*Joannes Baptista*) ein Doctor Juris, päpstlicher Protonotarius und Probst zu Arnheim, von Antwerpen gebürtig, war ein guter Poet und Historicus, auch in Sprachen wohl erfahren, lehrte die Rhetoric und Jura als Professor Eloquentiae und Juris zu Löwen, wurde in den Niederlanden Historiographus, that eine Reise in Teutschland und Italien, wurde durch einen Corsaren nach Africa geführt; und starb, nach seiner Zurückkunft an. 1635 zu Löwen. Er hat vieles geschrieben, so an. 1708 zu Löwen in folio gedruckt heraus gekommen. *f. das comp. Gelehrten-Lexicon*. Ob nun das von Franc. Swertio in seinen *Athenis Belgicis* angeführte, und damahls noch zu edirende Werk: de *Musica Latina, Graeca, Maurica, & Instrumentis Barbaricis*, darunter mit enthalten sey? ist mir unbekant.

Grancini (*Michela Angelo*) ein Monländer, wurde im 17ten Jahre seines Alters daselbst an der Kirche del Paradiso Organist, und fieng an, Sachen in Druck heraus zu geben; hierauf Organist und Capellmeister am Dom, da er denn wegen seiner ganz ungemeinen Virtu, in verschiedenen seine Profession angehenden Begebenheiten, als ein Schieds-Mann erwählt worden, auch wieder das vom H. Carolo gegebene Secret, nach welchem derjenige so verheyrathet ist, nur ein halbes Jahr zwey Aemter nicht bedienen soll, erhalten. Er hat 23 Werke an Missen, Psalmen, Motetten, Madrigalien, Anzonetten; u. s. f. durch den Druck bekannt gemacht. *f. Picinelli Ateneo dei Letterati Milanese*, p. 25.

Grand (*Nicol. Ferdin. le*) hat 2 Opera Cantaten und Arietten à Voce sola mit und ohne Violinen; ingleichen den Triumph der Batavieren, bestehende in eenigen oorlogs-zangen, minnezangen en drack-liedern, d. i. Triumphen

der Niederländer, (Holländer) bestehend in Krieges-Liebes- und Trunk-Liedern, zu Amsterdam bey Roger graviren lassen. Grand Chœur (*gall.*) oder Gros Chœur, der große, d. i. Capell-Chor.

Grande Clef (*gall.*) der große Bass-Schlüssel, so auf der vierdten Linie steht.

Grande Reprise (*gall.*) die große oder völlige Wiederholung. *f. Ripresa*.

Grand Triple (*gall.*) großer Tripel-Tact.

Grandi (*Alessandro*) ein aus Sicilien gebürtig, in vielen Italiänischen Städten oberbedient und berühmt gewesener Capellmeister, hat verschiedene Werke herausgegeben, als: sechs Theile 2. 3. 4. 5. 6. 7. und 8stimmiger Motetten, davon der erste an. 1619 zu Palermo in 4to gedruckt worden; Madrigali concertati, deren dritte Auflage an. 1619 zu Venedig in 4to ans Licht getreten ist; Messe concertate 8 voc; Messa e Salmi à 2. 3. e 4 voci con Basso e Ripieni, ferner ein Werk kurzer 8stimmiger Psalmen wiederum Motetti à Voce sola; noch ein Werk 5stimmiger Motetten samt Litanien de B. Virgine; Celesti Fiori à 1. 2. 3. e 4 voci; weiter drey Theile 1. 2. 3. und 4stimmiger Motetten mit 2 Violinen; und ein Werk 2 und 3stimmiger Arien und Cantaten mit 2 Violinen. *f. Montgitoris Bibl. Sicul. T. 1. p. 17.* und den Paristorfferischen Music-Catalogum. Als Capellmeister an der Cathedral-Kirche zu Rimini, hat er sein drittes, aus dreyen 3 und 4stimmigen Missen, mit und ohne Violinen bestehendes Werk, zu Bologna drucken lassen, und selbiges dem Capitul gedachter Kirche zugeschrieben. Es sind auch an. 1640 von ihm als Capellmeister bey S. Maria Maggiore zu Bergamo, Psalmen in Venedig zum Vorschein gekommen.

Grandval, ein Französischer Musicus, componiret die kleinen Arien in den neuen Comödien zu Paris. *f. das Séjour de Paris p. 276* eine davon ist im *Mercure Galant* an. 1722, p. 68. des Octobre. Monats in Noten befindlich. Das 1ste Buch seiner Cantates ist bey Mr. François Boivin in Paris zu haben. *f. dessen Catalogue general des Livres de Musique p. 1. anné. 1729 p. 9.*

Grani (*Aloisio*) ein in der Republik Venedig ehemals gestandener Musicus hat 5stimmige concertirende Sonaten herausgegeben.

Graphzeus (*Cornelius Scribonius*) *f. Scribonius*.

Grasbach (*Valentin*) hat als ein Studiosus Theologiae an. 1622 den 5ten Versicul des 62 Capitelis Esaiä, auf das Beylager Hrn. Georg Heinrichs von Raschau, mit 5 Stimmen componiret, und zu Jena in 4to drucken lassen.

Grasser, eines Bauren Sohn, ist in der Bayerischen Hof-Capelle, zu Zeiten des Orlandi de Lasso, bedient, und wegen seiner sehr tiefen Bass-Stimme berühmt gewesen. *f. Praes. synt. Mus. T. 2. p. 17.*

Grassi (*Bernardino*) ein Mantuaner, war an. 1655 in Kayser Ferdinandi III. Capelle, ein Tenorist. *f. Bucelini Germ. Topo. Chrono. Stemmograph. P. 3. p. 279.*

Grassi, (*Francesco*) Capellmeister zu Rom an der Königl. Kirche S. Giacomo degli Spagnuoli, hat das vom Abt Giacomo Buonacorsi verfertigte Oratorium, genannt: *il Trionfo de Giusti*, in die Music gebracht, und an. 1701 am letzten Sonntage Fasten: in der Kirche della Archiconfraternità della Pietà Florentinischer Nation aufgeführt. *f. Cinelli Biblioteca Volante, Scanzia XVI.*

Grassini (*Francesco Maria*) hat Motetti concertati von 2. 3. 4. und 5 Stimmen, mit und ohne Violinen, nebst Litanien de B. Virgine herausgegeben.

Gratiani (*Bonifacio*) war an der Jesuiters-Kirche zu Rom Music-Director; von seiner Arbeit ist an. 1652 ein Werk 2. 3. 4. 5. und 6stimmiger Motetten zu Antwerpen gedruckt worden.

Grave, ein ohnweit Halberstadt gebürtiger Lautenist, that an. 1718 eine Reise nach Schlesien, wurde, nachdem er wieder zurück kam, am Hochfürstl. Merseburgischen Hofe engagirt, alwo er ohngefahr ums Jahr 1724 an der Schwindsucht gestorben. *f. Barons Unters. des Instruments der Laute, p. 82.*

Grave, ein blinder, aber berühmter Organist an der Neuen Kirche auf dem Dom zu Amsterdam, kan die neuesten Italiänischen Concerten, Sonaten, &c. mit 3. und 4 Stimmen auswendig, und gut auf seiner Orgel spielen. *f. Matthesoni Orchest. II. p. 130.* Nach Bericht eines sichern Freundes, der ihn, auf meine Veranlassung, an. 1730 zu Ausgang des Monats gesprochen, heisset er mit dem



**Wagnern:** Johann Jacob, ist aus Amsterdam gebürtig, ohngefähr 60 Jahre alt, und hat rotthe treffende Augen.

**Grave,** gravemente (*ital.*) gravement (*gall.*) ernsthaft, und folglich: langsam, gravissimo, gravissimamente [*ital.*] sehr ernsthaft sehr langsam.

**Graveures,** (*gall.*) pl. L. R. die Cancellen an einer Windlade in Orgeln.

**Gravina** (*Janus Vincentius*) ein Römischer Rechts-Gelehrter, und Antecessor, hat an. 1696 Orationes und Opuscula zu Rom in 12mo heraus gegeben; selbige sind an. 1713 zu Utrecht nachgedruckt worden; unter solchen ist auch eine, und zwar die dritte, so er an. 1700 von den Wissenschaften überhaupt gehalten, und darinn den Ursprung und Fortgang einer jeden Wissenschaft insonderheit berührt hat. s. Stollens Einleitung in die Historie der Gelehrtheit, p. 28.

**Gravius** (*Abraham*) ein Professor zu Francker, hat daselbst an. 1674 eine Historiam Philosophicam in 8vo drucken lassen, in welcher an verschiedenen Orten, als: lib. 1. c. 4. lib. 2. c. 6. 10. und 14. lib. 3. c. 1. 8. 9. und 12. von Music-Auctoribus, und andern in die Music lauffenden Sachen gehandelt wird.

**Graun** (*Johannes Amadeus*) Capell-Director am Hochfürstl. Hofe zu Merseburg, hat 6 Sonaten vor die Violin und Clavier gesetzt, in Kupferstich ohne Jahr-Zahl ediret, und solche der Frau Herzogin daselbst, Henrietten Charlotten, gebornen Fürstin von Nassau-Idstein, in Italienischer Sprache dediciret. Ob nun gleich gedachter massen, das Publications-Jahr auf diesem Werke nicht gemeldet worden; so ist doch gewis: daß es entweder das 1726 oder 1727te sey.

**Graupner** (*Christoph*) Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischer Capellmeister, hat an. 1718 acht Partien vors Clavier in Kupfer herausgegeben; diesen sind an. 1722 gefolget: Monatliche Clavier-Früchte, aus Präludien, Allemanden, Couranten, Sarabanden, Menueten, Gigueen, &c. bestehende. Die von ihm verfertigte Opern heißen, wie folget: Dido, an. 1707 Hercules und Theseus; Antiochus und Stratonica; ingleichen Bellerophon, an. 1708; und Simson, an 1709; allerseits auf dem Hamburgischen Theatro aufgeführt. s. Matthesoni Musical. Patrioten, p. 187. Er soll von Kirchberg, aus dem Ehrh-Sächs. Gebürge gebürtig seyn, zu Leipzig auf der Thomas-Schule

und sodann auf daffiger Universität studirt, hierauf nach Hamburg sich begeben haben, und von da aus, nachdem er sich durch seine Composition renommirt gemacht, an obgedachten Hof gekommen seyn.

**Grayff** (*Paulus*) hat an. 1655 an Kaiser Ferdinandi III. Hofe als ein Instrumental-Musicus gestanden. *Bucelinus.*

**Greca** (*Antonius la*) Fardiola zubenannt, weil er des Philippi Fardiola, Panormitanz ecclesiae Beneficiari, Discipul gewesen, war an. 1631 zu Palermo in Sicilien gebohren, legte sich auf die Music, und gab an. 1657 unter dem Titel: Armonia Sacra, den 1sten Theil seines ersten, aus 2. 3. 4. und 5 Stimmen bestehenden Wercks daselbst in 4to heraus, siend an. 1668 den 8 Masi, und wurde in die Kirche des H. Augustini begraben. s. *Mongitoris* Bibl. Sicul. T. I. p. 68.

**Greco** (*Giov.*) ein Kayserl. Altist an. 1711, und 1727.

**Green,** ein Engländerischer Componist, hat ohngefähr an. 1724 in der Cathedral-Kirche St. Pauli zu London ein Te Deum, und jubilate vocaliter und instrumentaliter aufgeführt. s. *Matthesoni* Crit. Mus. T. 2. p. 96.

**Greenwood** (*Frans*) ein jezo zu Rotterdam lebender Kaufmann, ist ein Liebhaber von allem was schön heißt, auch in der Zeichen-Kunst und Music nicht unfahren. An 1718 sind Gedichte von ihm publicirt worden s. die Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen an. 1719. p. 45.

**Gregoras** (*Nicephorus*) der ums Jahr Christi 1295 zu Heraclea in Asien gebohrne, und an. 1359 in einem Kloster zu Constantinopel verstorbene Philosophus und Redner, soll über des Ptolomæi Harmonica etwas geschrieben haben. s. *D. Fabricii* Bibl. Gr. lib. 3. c. 10. p. 269.

**Gregori** (*Giov. Lorenz.*) ein Violinist in der Republic Lucea Diensten, hat an. 1698 Arie in stil Francese a 1 e 2 Vocis wiederum 10 vierstimmige Concerten; und an. 1699 Cantate da Camera a Voce sola daselbst drucken lassen, und dieselbte letztere Werk der Fr. Bianca Teresa Buonvisi dediciret.

**Gregorii** (*P.*) sein Encomium, Verbo incarnato, ejusdemque matri musicis numeris decantatum, ist an. 1618 zu Ingolstadt gedruckt worden.

Grego-

**Gregorio** (*Annibale*) von Siena gebürtig, hat Sacras Cantiones und Lamentationes 1. 3. & 4 vocum daselbst an. 1620 ediret.

**Gregorius** ein Canonicus regularis und Praecentor zu Bridlington, einer kleinen in der Provinz Yorck liegenden Engländerischen Stadt, im 13 Seculo, hat drey Bücher: de arte Musices geschrieben. s. die Centur. Magdeburg. Centur. 13. c. 10. s. *Possivius* T. 1. Apparatus Sacri gebandelt deren nur zwey.

Suscipe terra tuo corpus de corpore sumtum  
Reddere, quod valeas, vivificante Deo.

Spiritus astra petit, Lethi nil dira nocebunt,  
Cui vitæ alterius mors magis illa via est:

Pontificis summi hoc clauduntur membra sepulchro,  
Qui innumeris vixit semper ubique bonis.

Esuriem dapibus superavit, frigora veste,

Atque animas monitis texit ab hoste sacris,

Implebatque actu, quicquid sermone docebat,

Effet ut exemplum, mystica verba loquens.

Anglos ad Christum vertit pietate magistra,

Acquirens fidei agmina gente nova.

Hic labor, hoc studium, hæc tibi cura, hoc Pastor agebat,

Ut Domino offerres plurima lucra gregis.

Hisque Dei consul factus lætare triumphis,

Nam mercedem operum jam sine fine tenes.

s. den 2ten Theil der Vergnügung müßiger Stunden, p. 31. sq. aus *Umpfrui Panvini* Annot. ad Platinam.

**Gregorius** (*Petrus*) ein Doctor J. U. und Parlaments-Advocat zu Toulouse, auch von dannen gebürtig, war ungesähr ums Jahr 1574 anfänglich auf der Universität zu Cahors (Academix Cadurcen-sis,) nachgehends aber auf der neuen Pothringischen Academie zu Pont a Mousson (in nova Academia Lotharingica Pontis Camassonii) Professor P. Juris Civilis, und schrieb in Lateinischer Sprache Syntaxis artis mirabilis in 40 theilen Büchern, welche an. 1600 in Tomis zu Eöln in groß 8vo sind gedruckt worden. Die Dedication dieses Wercks ist an. 1574 den 4ten Nov. zu Lion an Henricum III. König in Frankreich und Polen gerichtet. Im ersten Tomo sind sieben, und im zweyten 33 Bücher enthalten. Im 1ten Buche handelt das 3te Capitel: quid sit Musica; c. 4. de Sono, Subjecto Musices; c. 5. de Musices inventione; c. de divisione Musices; c. 7. de celesti Musica; c. 8. de Musica mundana; c. 9. de artificiali Musica, ejus divisione, & instrumentis musicalibus, seu organis; c. 10. de

**Gregorius Magnus,** der von an 591 bis 604 gefessene Römische Pabst, ein grosser Liebhaber, Beförderer und Kenner der Music, hat die 15 Buchstaben oder Noten auf 7 reduciren, und den sehr einfältig damals gewesen Kirchen-Gesang merklich verbessern lassen; daher solcher auch noch heutiges Tages, Ihm zu Ehren, der Gregorianische Gesang genennet wird. Nach seinem Tode ist er mit folgender Grabschrift beehret worden:

vocali Musica & ejus divisione; c. 11. de voce seu phthongo in artificiali Musica, & ejus Scala; c. 12. de vocum expressione, figura, tactu, pausa, punctis; c. 13. de unisono & tonis; c. 14. de concordantia & discordantia; das 15te Capitel trägt etliche Compositionis-Regeln, oder axiomata componendarum modulationum vor; c. 16. handelt de Tonis tropicis; c. 17. de Modis Musices antiquorum; c. 18. de effectibus & vi Musices; c. 19. de saltationibus & tripudiis; c. 20. de scenicis antiquorum saltationibus; und c. 21. de diversis moribus antiquorum circa Musicam & tripudia. Alle diese Capitel machen zusammen 10 Blätter aus.

**Greiterus** (*Matthaus*) ein an der Haupt-Kirche zu Straßburg bedient gewesener, und daselbst an. 1550 den 20. Decembr. verstorbener Musicus, hat eine Musicam, oder Elementale Musicum geschrieben. s. das Historische Register des Naumburg. Gesang-Buchs, p. 33. und *Gesneri* Partit. univers. lib. 7. tit. 3. item Wegels Lieber-Historie, p. 349.

**Gretschmar** (*Johann*) hat eine teutsche Melopœlam, oder Compositio: Kunst geschrieben,



schrieben, darinn er zeigt, wie man Gesänge mit viel Stimmen machen kan, und die Regeln sind mit Exempeln guter Auctorum erläutert.

Grez contraire [gall.] die Gegen-Bewegung.

Griesbacher [Johann] ein Kayserlicher Cornettist an. 1721, und 1727.

Griessippus, ein Musicant, der vertrieben Leuten Nacht-Musiken verfertigt gehabt, auch auf dem Trigono und Sambuca dazu gespielt. f. *Athenaeum* lib. 14.

Griestopf [Ulrich] von Magdeburg, war unter den 53 verscribenen Organisten der erste und älteste, so das an 1596 in der Schloß-Kirche zu Grünigen verfertigte Orgel-Werck bespielt und examinirt gehabt f. *Werckmeisters Organum Gruningense redivivum*, S. II.

Grigny [N. de] Organist an der Cathedral-Kirche zu Rheims, hat an. 1700 ein Buch vor die Orgel ediret, worinnen eine Missa und Hymni auf die vornehmste Feste im Jahr enthalten sind.

Grille [Jean Baptiste] ein Französischer Componist ums Jahr 1670. Es sind auch schon an. 1618, unter diesem völligen Nahmen, zu Venedig Sacri Conventus herausgekommen.

Grimaldus [Joan. Petrus] ein Carmeliter-Mönch, und Vicarius Generalis seines Ordens zu Rom, von Genua gebürtig, ist ein guter Poet, auch Vocal- und Instrumental-Musicus gewesen, und an. 1631 gestorben. f. *Oldoni Athenaeum Ligusticum*, p. 365.

Grimaret, hat an. 1707 zu Paris einen *Traité du Recitatif dans la lecture, dans l'action publique, dans la Declamation, & dans le Chant in svo* ediret, worinnen das 8te, als das letzte Capitel vom 193 bis 232 Blatte, vom Gesange handelt.

Grimbaldus, ein gelehrter Französischer Mönch und Musicus, hat den Engländischen König Aluredum informiret; wie solches *Joan. Cajus* lib. I. p. 165. de *Antiquitate Cantabrigiensis Academiae*, mit folgenden Worten des Ranulphi darthut: Aluredus eleemosinae dator, Missarum auditor, rerum ignotarum investigator, Sanctum Grimbaldum monachum, *litteratura & cantu peritum*, de partibus Galliae, & Joannem monachum de ultimis Walliae finibus, scilicet de monasterio S. David

Menevia, ad se vocavit, ut literis instrueretur.

Grimmius (Henricus) war Cantor in Magdeburg, und nach geschehener Zerstörung dieser Stadt, Cantor an der Catharinen-Kirche in Braunschweig. f. *Conv. Matthaei* von den Modis Musicis in der Zuschrift. Das er an. 1624 einen Unterricht ausgegeben, wie ein Knabe nach der alten Guidonis Art in solmifiren leicht angeführt werden könne; liest man in *Matthesoni Oreh.* II. p. 345. Sonst hat er auch einen *Tractatus de Monochordo* in deutscher Sprache geschrieben.

Gringotter (gall.) zwitschern, flugen, als die kleinen Sing-Vögel thun.

Griphus, mit diesem termino bezeugt Janowka einen Griff, den man auf Instrumenten thut.

Groh (Heinrich) Fürstl. Sächs. Merseburger Capell-Director, gab an. 1676 seine aus 12 Suiten bestehende *Tafel-Entgung* heraus.

Groh (Johann) ein Drehdener, ließ an. 1603 sechs und dreyßig Intraden in Nürnberg drucken; es sind auch daselbst 30 Paduanen von ihm herausgekommen.

Gronde (gall.) ist eben was Trompe, und hat ehemahls eine Trompete, ein Waldhorn, und eine Maul-Trummel bedentet. f. *Furetiere Diction*.

Grosso, oder Gruppo, pl. groppi, gruppi (ital.) groupe (gall.) ist in der Music eine *Diminution*-Gattung großer und langer Noten, und bestehet ordinariement aus vier Achteln oder Sechzehntheilen, deren erstes und drittes in einerley Tone, das zweyte und vierde aber in verschiedenen Tönen sich befinden. Greget die vierde Note in die Höhe, so ist ein Grosso ascendente; steigt sie aber abwärts, so ist ein Grosso descendente. f. *Tab. XI. F. 7. ascend. descend.* Diese diminution wird öfters auf der penultima einer Cadenz, um das trillo zu endigen, gebraucht. f. *Bross Diction*. Weil nun solcher gestalt diesem Auctori ein *Circolo mezzo*, p. 20. und ein Gruppo, p. 43. einerley ist; halte ohnmaßgeblich dafür: daß diese letztere Figur alsdenn erst den Rahmen eines Augel oder Walge merittet, wenn vorgemeldte vier Noten zweymahl angebracht werden. v. *Tab. XI. F. 8. oder Pringens*, unter dem Articulus: *Circolo mezzo*,

mezzo, angeführte Meinung ist des Brossards seiner vorzugehen.

Gros (Peter) ein Musicus zu Zeig, gab an 1616 fünfstimmige Paduanen und Intraden in 4to heraus.

Grosse (Severus) von Hildesheim, war unter den 53 verscribenen Organisten der letzte, welcher das an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Grünigen erbaute Orgel-Werck bespielt und examinirt gehabt.

Grosse (Stephan) von Hildesheim, ist unter nuregedachten Examinatoribus der 13te gewesen. f. *Werckmeisters Org. Gruning. rediv.* S. II.

Gros (Simon le) der Dritte Violinist in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1726. f. den dasigen Hof- und Staats-Calendar a. c.

Groschmann (Gottfried) ein Musicus in der Polnischen Capelle an. 1729.

Grossi (Andrea) ein Musicus und Violinist beym Herzoge zu Mantua, hat verschiedene Sachen publiciret, worunter das dritte Werck aus zwölf Sonaten von 2. 3. 4. und 5 Stimmen bestehet.

Grothead, Grostest, Grossa, oder Capito (Robertus) ein von armen Eltern zu Stradbroke in Suffolck geborner Engländer, studierte zu Oxford und Paris, wurde Archidiaconus zu Leicester, hernach an. 1235 den 10 Junii Bischoff zu Lincoln, und starb den 9 Oct. an. 1253. Coll. unter andern auch über des Boethii *Musica* und *Arithmetica* commentirt haben. f. *Herrn D. Fabricii Bibl. Gr. lib. 3. cap. 10. Antonius a Wood, lib. 1. Histor. & Antiq. Universitatis Oxoniensis*, p. 81. hält unter ihm beygelegten Nahmen, den den vor den ächtesten; weil aber die Zahl VII. (aus Versehen des Druckers) zweymahl daselbst vorkommt, mag ein der Engländischen Sprache Kundiger, den rechten davon erwählen. Die ganze passage ist diese: neque minus discrepant Anglicanae ipsius (in libris tum impressis tum manu exaratis repertae) nomenclationes. Vocatur enim

- |                 |                   |
|-----------------|-------------------|
| I. Grosteteste. | II. Grostest.     |
| III. Grostet.   | IV. Grostcad.     |
| V. Grouthead.   | VII. Grostede.    |
| VII. Greathead. | VIII. Grostheved. |
| IX. Greatheved. | X. Grosehede.     |
| XI. Grokede.    | XII. Grosehede.   |

E quibus nominibus primum illud

Gallicanum, septimum vero Anglicum, ad literam est.

Grotelord (Elias) von Halberstadt; war unter den 53 Examinatoribus des Grüningschen Orgel-Wercks der 27te. f. *Werckmeisters Org. Gruning. rediv.* S. II.

Grotte (Nicolas de la) ein Königl. Französischer ordinaire Cammer-Organist, hat des Roussard, Baif, Desportes, Sillac, und anderer ihre Chansons mit 4 Stimmen componirt, und an. 1570 zu Paris bey Adrian le Roy drucken lassen: An. 1583 hat er auch 3. 4. 5. und 6stimmige Airs und Chansons daselbst bey Jean Cavellat herausgegeben. f. *Verdier Bibliothecae*.

Grotti (Giov. Francesco) Siphax hieß, ist ein unvergleichlicher Sanger auf dem Theatro des S. Joh. Chrysostomi zu Venedig ums Jahr 1679, und von Rom hürtig gewesen. f. den *Mercur Galant*, im April-Monat a. c. p. 84.

Grua (Carlo Luigi Pietro) Capellmeister zu Düsseldorf, ist an. 1711 noch am Leben gewesen.

Grube (Hermannus) eines Schusters Sohn aus Lübeck, geboren an. 1637, wurde an. 1666 zu Leyden Doctor Medicinæ; an. 1667 Stadt-Physicus zu Haderleben, an. 1685 ein Mitglied des illustre Colleg. Naturæ Curiosorum, und starb an. 1698 im Anfang des Febr. Schrieb an. 1679 *Conjecturas Physico-Medicae, de icu Tarantulae, & vi Muscae in ejus curatione*; zu Frankfurt in zwey gedruckt. f. *J. Henr. von Seelen Athen. Lubecens.* P. 3. p. 222.

Grubner (Simon) war Organist an der S. Catharinen-Kirche in Zwickau, und zog von da an. 1595 nach Marienberg. f. *M. Tob. Schmidts Chron. Cygn.* p. 436.

Grünwald, ein Schwieger-Sohn des seel. Weissenfelschen Capellmeisters, Herrn J. Philipp Kriegers, und Vice-Capellmeister zu Darmstadt, ist ein vortrefflicher Sanger, und hat zu der an. 1705 zu Hamburg aufgeführten Oper, *Germanicus* genannt, die Music verfertigt. f. *Matthesoni Crit. Mus. T. 2. pag. 214. 248. Organisten-Probe*, p. 177. und *Musical. Patrioten*, p. 186.

Grunthlerus (Andreas) ein Professor Medicinæ zu Heidelberg, von Schweinfurt gebürtig, componirte den 42 Psalm: *Wie der Hirsch schreyet*, 1c. mit 4 Stimmen.



men, als seine Geliebte mit grossen Ansehnungen heimgesucht wurde, und hierauf an. 1555 den 26 Oct. verstarb; dieses Stück hat Martin Crusius, welchen es sehr afficiret, an. 1564 an Coelum Secundum Curionem, einen Professore Eloquentiae zu Basel, als dessen Tochter gestorben, nebst einem griechischen Carmine übersendet. s. *Crusii* Annot. in lib. 6. Germano-Græciz, p. 299.

**Guznarius** (*Petrus Antonius*) ein Musicus und Componist an der Cathedral-Kirche zu Padua ums Jahr 1559, dessen *Scardeonius de Antiq. urbis Patav.* p. 263 gedenket.

**Gualtero** (*Alessandro*) hat ein Opus achtstimmiger Missen und Litanien ediret.

**Gualtieri** (*Antonio*) Capellmeister zu Monselice (lat. Mons Silicis genannt) einer ohnweit Padua liegenden Stadt, hat an. 1613 fünfstimmige Madrigalien zu Venedig drucken lassen.

**Gualterus**, ein Benedictiner-Mönch zu Evesham in England, ums Jahr 1240, hat ein Buch: *de Speculatione Musicae* geschrieben. s. die *Centurias Magdeb. Cent.* 13. c. 10.

**Guami** (*M. Gioseffo*) ein Organist am Dom zu Lucca, auch dabei ein excellenter Componist und Violinist, hat an. 1586 Sacras Cantiones oder Motetten von 5-10 Stimmen zu Venedig drucken lassen. Seine Canzonette *Francesca à 4 5 e 8 Voci*, nebst einem Madrigale passeggiato, sind an 1613 zu Antwerpen heraus gekommen. s. *Draudii* Bibl. Class. pag. 2612 und 1638.

**Christian Gueinzus**, Guben. Lusat. nat. 1592.

Christianus fuit fide, humanitate homo,

Istic veræ vitis Palmes ob fructum, hic ob

Odorem rosa flagrans,

Philosophus sua ætate clarissimus.

Wittebergæ enim constitutus Elector. Consist.

Advocatus

Una Philosophiam & Jura magna cum laude

professus est.

Postea Salinarum Gymnasiarcha Saxoniarum factus

Dexteritate, integritate, sedulitate,

& suam & Gymnasii famam auxit,

Docuit enim cum admiratione præsentis voce,

Scriptis absentes.

Utilitati certe publicæ publicus servus

serviit ann. 28.

Sed serviit! nunc in cælis capit mercedem

**Guarin** (*Pierre*) ein wegen seiner Gelehrsamkeit in der Hebräischen und Chaldäischen Sprache berühmter, und zu Anfang des 1730ten Jahres verstorbenen Vater Benedictiner Ordens von der Congregation S Mauri, hat vor 6 Jahren den ersten Band von der Hebräischen und Chaldäischen Grammatick heraus gegeben; diesem ist nunmehr der zweite gefolget, darinnen eine Tabulatur der unter den Juden in Spanien, Teutschland und Italien gebräuchlichen Music befindlich ist; wie man nun dergleichen musikalische Noten in Frankreich niemahls gedruckt, so hat es eben viel Zeit gebraucht, dieselben mit gehöriger accuratesse schneiden und giessen zu lassen. Den dritten Band dieses Wercks (so an. 1721 fertig seyn soll) wird ein anderes Mitglied vorgedachter Congregation und ein Schüler des verstorbenen, der P. Nic. le Tournois, besorgen. Jeder Band kostet per subscriptionem 10 livres, s. die gel. Zeitung 1731. N. IX. p. 78.

**Guedon**, ein Franzose, hat ein Cantatens-Werck heraus gegeben. s. *Boivins* Music: Catalogum aufs Jahr 1729, pag. 11. conf. *Guedron*.

**Gueinzus** (*Christianus*) ein Magister und Rector zu Halle, von Kolo, im district Guben, in der Nieder-Lausitz gebürtig, welcher an. 1650 den 3ten Aprilis im 58 Jahr seines Alters, und 23 seines Amts gestorben, hat unter andern eine Disputation: *de Musica* geschrieben. s. *Wittenii* Diarium Biographicum. Sein zu Halle befindliches Epitaphium lautet also:

postq. A. 1650. D. 3. April. ipso nominali die suo servire deliit.

Reliquit autem ingens sui desiderium non tantum conjugii

Catharinæ Berndes & 2 filiis filiabusque 5.

Sed & Gymnas. & univers. literat. orbi.

Tu v. Lector, ne nihil ab hoc Præceptore discas.

Disce Mori.

Perpetuæ memoriæ Dn. Parentis posuit

Filius natu major.

Joh. Christian Gueinzus, J. U. D. Reipub. Hall. Consul & Consiliarius Mansfeldicus, 1681.

(Wegels Hymnograph. 1 Th. p. 360, sq.)

**Guedron**, ein Französischer Componist, dessen in der *Histoire de la Musique* T. 1. p. 265. gedacht wird. *Mersennus* lib. 7. Harmonic. Prop. 17. erwehnet seiner, und seines Endams in folgenden Worten: unus liquidem *Guedronius* nuper, uti nunc illius gener soli in Gallia cantus pulcherrimos fecisse censetur. Quod cum habeant à natura potius quam ab arte, nec ullus reperitur, qui sola arte fretus illorum cantus superet, vel æmuletur, quis confidat se methodum invenire posse, juxta quam cantus optimi pro quolibet argumento possint componi non solum ab iis, quibus astra, temperamentum, vel nativitas favent, sed etiam ab aliis, quibus hujuscemodi prærogativas natura denegavit, si tamen methodum illam calleant.

**Günther** (*Conrad*) war an. 1617 Vice-Capellmeister alhier in Weimar starb als Capellmeister an. 1638, und wurde ihm den 8ten Sonntag post Trinitatis in hiesiger Stadt-Kirche von dem damaligen General-Superintendenten Hrn. M. Johann Krompern eine solenne Leichen-Predigt de laude Musicae gehalten.

**Guerre**, eines Organisten Wittbe zu Paris, hat in ihrer Jugend, da sie noch am Hofe gewesen, sehr viel Musicalische Stücke, ingleichen etliche Opern componiret, davon die *Cephale* und *Procris*; zwey Bücher Clavier-Sachen; ein Buch mit Sonaten vor eine Violin; und zwey Bücher mit Französischen Cantaten, gedruckt worden sind. Die bey ihr gehaltene Musicalische Concerts haben vor einigen Jahren aufgehört. s. das *Sejour de Paris*, p. 57. und 275. Ist an. 1716 noch am Leben gewesen. In Mr. *Boivins* Catalogue general des Livres de Musique pour l'année 1729 wird p. n. einer

Mademoiselle dieses Namens erwehnet, die 3 Bücher Cantates herausgegeben hat, davon die zwey ersten aus der H. Schrift genommen sind. Sie hat auch ein Sonaten-Werck, 59 Livres kostet, publiciret. s. den an. 1729 zu Paris in 4to gedruckten *Catalogue general*, p. 5. Dieses letztere, nebst noch einem andern, dürfte vermuthlich dasjenige seyn, so in den Nov. Liter. Germ. an. 1702. p. 141. folgender massen recensiret wird: qui Musica delectantur, fortè non vulgari perfundentur lætitiæ ex inspectione duorum libellorum, quos in hoc artis genere excellens virgo *Delaguerre* publice extare voluit. Inscriptio prioris hæc est: "Pièces de Clavecin qui peuvent se jouer sur le Violon, dédiées au Roi. Composées par Mademoiselle *Delaguerre*, & gravées par H. de Baussen. A Paris chez Pierre Ribou près des grands Augustins, chez Foucault à la Règle d'or rue S. Honore; & chez l'Auteur dans l'Isle Notre Dame, rue Regrattière. 1707, pagg. 26. in fol." Alter apud eodem venalis prostat inscriptus: "Sonates pour le Violon & pour le Clavecin, dédiées au Roi. Composées par Mademoiselle *Delaguerre*, & gravées par H. de Baussen A Paris 1707. pagg 54 in fol."

**Guerrero** (*Franciscus*) ein Portionarius und Capellmeister zu Sevilla, der Spanischen Haupt-Stadt im Königreich Andalusien, welcher, über 72. Jahr alt, daselbst gestorben, und in die Haupt-Kirche zur L. Frauen begraben worden ist, hat ums Jahr 1520 florirt, und viele Musicalien heraus gegeben, davon an. 1563 vierstimmige *Magnificat* zu 28ven in folio gedruckt worden. s. *Antonii* Bibl. Hisp. und *Draudii* Bibl. Class. p. 1631. Im 1ten Capitel T. 1. der *Histoire de la*



la Musique, p. 26; wird er Guerreno genennet.

Guert (gall.) f. m. ein Trompeter-terminus, bedeutet denjenigen Trompeter-Klang, welcher die Reuterey erinnert, sich zurück zu ziehen, weil es spät ist. f. *Richards Diction*.

Guevelius f. *Knefelius*.

Guertwillig (*Georgius Ludovicus*) hat die Antiphon. Alma Redemptoris mater; Ave Regina; Regina caeli; Salve Regina, von einer Sing-Stimme, 2 Violinen, und G. B. so das 2te Werk ausmachen, in 4to drucken lassen. f. *Hrn. Lotters Music-Catal*.

Guggumos (*Gallus*) des Herzogs in Bayern, Alberti, Organist, ist an. 1612 ein Misseten: Werk von 4 5. und 6 Stimmen in Venedig drucken.

Guicciardi (*Francesco*) ein Virtuose des Herzogs von Modena, war an. 1718 in der Dresdener Opera mit bedienet.

Guida (*ital*) Guide (*gall.*) der Führer, ist in den Fugen und Canonibus die anfangende-Stimme, welche der Consequens, d. i. die folgende-Stimme imitiren oder repetiren muß. Soll so viel seyn, als viz duz.

Guidetti (*Gioseffo*) ein Musicus an der Petronii-Kirche zu Bologna, vom Pöbel insgemein Gioseffo dal Biado genannt, weil er das Biambe (was dieses für ein Instrument sey, ist mir unbekant) vortreflich tractiren können, und deswegen von den Päbsten Clemente VIII. und Paulo V. auch andern Fürsten sehr beschenket und begnadiget worden, ist an. 1625 den 7 Decemb. gestorben. f. *Masini Bologna perlustrata*, p. 687.

Guidettus, oder Guidottus (*Joannes*) Päbst Gregorii XIII. Capellan, von Bologna gebürtig, schrieb an. 1582 das Directorium chori ad usum Basilicae Vaticanae & aliarum Cathedralium ac Collegiatarum Ecclesiarum, und ließ es zu Rom in 8vo drucken. f. *Lipenii Bibl. Philos.* Sein Cantus Ecclesiasticus Passionis Christi, wie er in der Päbstl. Capelle gebräuchlich, ist an. 1586 zu Rom in folio heraus gekommen. f. *Draudii Bibl. Class.* p. 1647.

Guidiccione (*Lelio*) ein gelehrter Römer, hat, unter andern, einen Discorso sopra la Musica geschrieben; welcher aber noch nicht gedruckt worden. Ist gestorben nach dem 1641sten Jahr. f. *Allatii*

Apes Urbanas, und das comp. Gelehrten-Lexicon.

Guido Arctinus (*lat.*) Gui oder Guy Aretin (*gall.*) ein Benedictiner-Mönch, und Music-Director seines Klosters zu Pomposa im Ferrarischen ums Jahr 1028, hat im 34 Jahr seines Alters ein Micrologum geschrieben, und solches Musici-Buch dem Bischoffe zu Arezzo, Theobaldo, dediciret, auch die 6 Musici-Sylben, ut, re, mi, fa, sol, la eingeführt. Der erste Theil gedachten Buchs soll in prosa, und der zweyte in ligata abgefaßt seyn. f. *Gesneri Bibl. univ. conf. Voss. de natura Artium*, lib. 1. c. 4. §. 10. it. lib. 3. c. 22. §. 9.

Guidon (*gall.*) f. m. ist eben was Custos.

Guidonius (*Joannes*) gab an. 1554 Mineralia in quibus Scient. praconium, &c. artium liberalium in Musicen decretatio enthalten, zu Mastricht in 4to heraus. f. *Lipenii Bibl. Philosoph.*

Guignon, ein zu Paris lebender berühmter Violinist.

Guilhelmus de Marscandia, ein Musicus, welchen Franchinus öfters allegiret. f. *Gesneri Biblioth. univers.*

Guilielmus, ein Teutscher Mönch Clunienser-Ordens, anfänglich bey S. Emeran zu Regensburg, und hernach Abt in S. Aurelii-Kloster zu Hirschau, hat, unter andern, auch ein Buch: de Musica & Tonis geschrieben; ist gestorben an 1091 den 4ten Julii. f. *Possivini Appar. Sacr. T. 1. und Voss. de natura Artium*, l. de Mathesi, lib. 3. c. 36. §. 12. it. cap. 59. §. 9.

Guilielmus, Malmesburienfis genannt, weil er zu Malmesbury, einer kleinen in der Engländischen Provinz Wilshire liegenden Stadt, im Benedictiner-Kloster Bibliothecarius und Praecentor gewesen; hat sonst eigentlich Somerset geheissen, des Erz-Bischoffs Dunstani Leben in 2 Büchern beschrieben, und ist an. 1142 gestorben. f. *Balei Catal. Scriptorum Britanniae*, p. 186. sq.

Guitarre (*gall.*) Guitarra (*ital.*) f. *Chitarra*.

Günter (*Frantz*) eines Organisten Sohn zu Wien, ist daselbst an. 1676 in der Kaiserl. Hof-Capelle ein Sopranist, und ein sehr brechlicher Mensch, auch an. 1703 noch am Leben gewesen.

Gumpelzhaimer (*Adam*) Cantor bey der S. An

S. Annen-Kirche zu Augsburg, von Prof. perg aus Bayern gebürtig, gab an. 1601 und 1614 den ersten aus 27 Stücken bestehenden, und an. 1619 den zweyten Theil seiner achtstimmigen Concentrum Sacrorum daselbst in Druck; ferner das Würz-Gärtlein 4stimmiger geistl. Pie-der; wiederum ein Würz-Gärtlein vierstimmiger Arien, nach Art der Welschen Canzonen. An 1595 ist sein Compendium Musicae latino-germanicum zum ersten und an. 1605 zum vierdten mahl in 4to zu Augsburg gedruckt worden. Eben daselbst ist auch an. 1604 der 5te Psalm von 8 Stimmen heraus gekommen. Daß er an. 1612 drey und sechzig Jahr alt gewesen, erhellet aus Jani Jacobi Boissardi Bibliotheca Chalcographica illustrum virtute atque eruditione in tota Europa clarissimum Virorum, welche der Kupferstecher Jean Theod. de Bry an. 1650 zu Frankfurt in 4to heraus gegeben, und zwar aus dem 7 Theile der zweyten Continuation, woselbst unter des Auctoris Bildniß folgendes Distichon steht:

Naturæ accentum mirantur; &  
ejus imago  
Musica corda rapit; quo duce?  
præsto vides.

Gumpelzhaimer (*Georgius*) geboren zu Linz in Oesterreich an. 1596 den 7 Augusti, studirte zu Regensburg, Wittenberg, Jena und Straßburg, woselbst er den gradum Doctoris in Jure erhielt, auch legendo und disputando sich berühmt machte, reifete darauf in Italien, von da wieder in Teutschland, da er zu Regensburg Syndicus und Stadt-Consulent wurde, an. 1634 gieng er wieder nach Straßburg, und starb als Rheingräflicher, und anderer vornehmen Stände des Reichs Rath an. 643. f. das comp. Gelehrten-Lexicon. Dieser vornehme Mann hat, als ein Studiosus zu Straßburg, geschrieben: Gymnasma de Exercitiis Academicorum, &c. so Joh. Michael Moserosch, nach des Auctoris Tode, an. 1652 daselbst in 12mo heraus gegeben. In diesem artigen Buche hat er P. 2. Sect. 1. die Musici unter die Exercitia animi oben an gesetzt, und einen grund-gelehrten discours von ihr gehalten, woraus viel zu profitiren.

Gussaio (*Cesare*) ein General des Hieronymiten-Ordens, von Brescia gebürtig, hat in seiner Jugend vortreflich singen

können, auch einige 2. 3. und 4 stimmige Motetten gesetzt, welche an. 1565 zu Venedig bey Gardano gedruckt worden sind. f. *la Libreria Bresciana del Cozzando*, pag. 78.

Guth (*Johann*) ein Fürstl. Hessen-Rheinfeldischer Instrumental-Musicus, hat an. 1675 unter dem Titel: Novitatis Musicalis, 39 Canones und Fugen von 2. 3. und 4 Instrumenten, samt einem G. B. zu Frankfurt am Mann auf seine Kosten in 4to drucken lassen, und sie Hermanno Cappio, Fürstl. Hessen-Rheinfeld. Amtmanne zu Reichenberg und im Vierherrschen, 2c. ingleichen Melchior Büchnern, Rheinfeld. Consens. Secretario und Registratori dediciret.

Güttler (*Johann Michael*) ein Breslauer Lauten-Macher hat meist auf einen starken Ton gesehen. f. *Barons Unters. des Instr. der Laute*, p. 97.

Gutmann (*Egidius*) wird für den Auctorem der an 1585 zu Brüssel in 4to und teutscher Sprache gedruckten Cyclopaediae Paracelsicae Christianae gehalten, welche Samuel Siderocrates Brettanus, ein Fürstl. Spenerischer Medicus, als Corrector heraus gegeben hat f. *Arnolds Kirchen- und Keger-Historie*, P. IV. Sect. III. nr. XVIII. Im zweyten Buche vorgedachten Gutmannischen Tractats ist vom 23. bis zum 53ten Blat auch etwas von der Sing-Kunst, welche daselbst in die Simmlische und Geistliche eingetheilt, auch angeführt wird, wie die letztere sey gebraucht worden (1. im Hause Gottes. 2. wenn man in Krieg gezogen. 3. nach erhaltenen Siege. 4. zur Freude. 5. zur Klage 6. zum Trost, und 7. zu Austreibung der Teuffel; da denn der Auctor nicht vergessen hat, bey jedem Sake schöne Lehren mit anzuhängen, welche von jedem Musico und Compouisten gelesen zu werden verdienen.

## H.

Haas (*Giov. de*) hat dreystimmige Balletti heraus gegeben, so sein zweytes Werk ausmachen. f. *Roga. Catal.*

Haße (*Georg Alexander*) hat, unter dem Titel: Musicalisch-Marianische Schatz-Kammer, 58 Arien und Motetten auf alle Feste B. V. M; 14 Arien auf Weynachten, ingleichen auf unterschied-



liche Heiligen, samt 2 Trauer-Mrien zu Exequien, u. s. f. von einer und zwey Sing-Stimmen, 2 Violinen, einer Violen, und G. B. in 4to drucken lassen. f. Hen. Lotters Music-Catal.

**Hadrianus, Castellensis**, der in der Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Sprache, auch in der Theologie und andern Wissenschaften, sonderlich aber in den Schriften der Väter trefflich erfahrene Cardinal, und Bischoff zu Herford in England, geboren zu Cometo, erlangte durch seine Gelschsamkeit bey dem Pabst Innocentio VIII. solche Gunst, daß er ihn, als seinen Nuncium nach Schottland sandte, bey welcher Gelegenheit er sich bey dem Könige in England, Henrico VII. in große Gnade setzte. Bey seiner Zurückkunft nach Rom, machte ihn Pabst Alexander VI. zum Secretario, und hernach an. 1503 zum Cardinal. Als er sich aber mit dem Cardinal Petrucci wieder Pabst Leonem X. in eine Conspiration eingelassen, wurde er der Cardinals-Würde verlustig erklärt, und aus der Zahl der Geistlichen herausgestossen, worauf er sich endlich nach Constantino-pel begeben, woselbst er an. 1518 gestorben. Dieser vornehme Mann hat unter andern aus Hieronymi, Ambrosii, Augustini und Gregorii Schriften auch einen aus 4 Büchern bestehenden Tractat: de vera Philosophia perfertiget; in welchem handelt das 3te Capitel des 4ten Buchs, de Geometria, Astrologia, Arithmetica und Musica; und das 5te de septem artibus liberalibus überhaupt f. das comp. Gelehrten-Lexicon, unter dem Titul: Adrianus; und Possen-vin. Apparat. Sacr. T. 1.

**Hadrianus (Emanuel) f. Adrianus.**

**Händel f. Gallus.**

**Hägelin (Jacobus)** war an. 1655 an Kayser Ferdinandi III. Hofe ein Instrumental-Musicus. f. Bucelin.

**Härerius (Mich.)** oder Herrerius, hat an. 1604 sechsstimmige Magnificat; und an. 1607 den Hortum musicalem von 5. 6. 8. und mehr Stimmen in 3 Theilen zu Padua und Augsburg ediret.

**Hafenrefferus (Samuel)** ein Medicus, von Herenberg aus dem Württembergischen, Medicinæ Doctor und Practicus zu Kirchheim und andern Orten, zuletzt Medicinæ Professor zu Tübingen, schrieb unter andern ein Monochordon Symbolico-Biomanticum, pulsuum

doctrinam ex Harmoniis musicis demonstrans, &c. so an. 1640 zu Ulm in 8vo gedruckt worden. In diesem Tractat handelt die 3te und 4te Paraphrase vom 33 bis 68 Blatte von Musicalischen Dingen. Der Auctor ist an. 1660 ben. f. das comp. Gelehrten-Lexicon.

**Hagiopolites**, hat ein Ms. de Musica Ecclesiastica recentium Græcorum hinterlassen. f. Herrn D. Fabricii Bibl. Gr. lib. 3. c. 10. p. 269.

**Hagius (Conradus)** ein Gräff. Hof-Schaumburgischer Musicus und Componist, von Kinteln gebürtig, woselbst er an. 1559 geboren worden, hat an. 1606 vier- und sechsstimmige Magnificat zu Dillingen; und an. 1614 den ersten Theil seiner Deutschen Gesänge von 2. 3. 4 Stimmen zu Euingen in 4to drucken lassen. f. Draudii Bibl. Class. p. 1631.

**Hagius (Joannes)** ein Superintendent zu Eger, ließ an. 1569 das Symbolum Norimbergensium; und an. 1570 etliche Symbola magnorum Principum mit 4stimmigen Melodien zu Nürnberg in 4to drucken f. Gesneri Bibl. univers. Auf denen an. 1572 zu Eger in länglicht 4to gedruckten lateinischen und teutschen Symbolis der beyden hochberühmten Männer, Lutheri und Melancthonis, von 5 und 6 Stimmen, schreibt er sich einen Magistrum und Concionatorem. Die Aufschrift ist an den damaligen Doctorem und Professorem Theologiz zu Wittenberg, Hen. Georg Majorem gerichtet.

**Hakart (Carolo)** ein verstorbener Violdigambist, hat Præludia, Allemanden, Couranten, und dergleichen Pièces vor eine Violdigamba und G. B. gesetzt; auch ein Werk 3 4. und 5stimmiger Motetten mit Instrumenten herausgegeben. f. Roger Catal. die daselbst kurz vorstehende 10 Sonaten von der Composition des Carolo auf 2 Violdigamben und G. B. dürfften auch wol von seiner Arbeit seyn.

**Hake (Jans)** ein Violinist und Musicus der Stadt Stade, gab an. 1648 den ersten Theil seiner Pavanen, Balletten, Couranten und Sarabanden auf 2 Violinen und G. B. zu Hamburg in 4to heraus.

**Hakenberger (Andreas)** Capellmeister an der Marien-Kirche in Danzig, hat an. 1672 Odaria suavissima ex mellisuo D. Bern-

Bernhardi Jubilo delibata mit 3 Stimmen zu Leipzig; und an. 1619 dreystimmige Odas sacras Christo infantulo Verblehemitico decantatas daselbst herausgegeben. Seine Harmonia Sacra aus 6 bis 12stimmigen Motetten, samt einem G. B. bestehend, ist an. 1615 zu Frankfurt; und die Sacri madulorum concentus auf die hohen Fest-Tage des ganzen Jahrs sind an. 1615 zu Stettin, an. 1616 zu Frankfurt, und an. 1619 zu Wittenberg gedruckt worden. f. Draudii Bibl. Class. p. 164. 137. 1644. und 1645.

**Hallelujah**, ein aus zwey Wörtern zusammengefügtes Hebräisches Wort, bedeutet so viel, als: Lobet Gott, oder lobet den Herrn.

**Halowinus (Georgius)** Herr von Comines und Halowin in Flandern, ein trefflicher Liebhaber gelehrter Leute und tapferer Krieger. Held, unter dessen Anführung an. 1519 Dornick erobert worden, wurde als Kayserl. Abgesandter von Carolo V. an Henricum VIII. König in England geschickt; wäre auch, nachdem seine Gemahlin gestorben, und er ein Geistlicher zu werden Willens war, bey nahe zum Bischoff von Dornick gemacht worden. Unter seinen herausgegebenen Sachen ist auch ein Werkgen: de Musica, darinnen verschiedenes und unerhörtes anzutreffen seyn soll. Er ist an. 1537 an der Schwindsucht gestorben, und liegt im Schloß Halowin begraben. f. Jovertii Athenas Belgicas.

**Hamboys (Joannes)** ein unter der Regierung Eduardi IV. ums Jahr Christi 1470 sehr berühmt gewesener Engländer Musicus und Doctor in dieser Profession, hat in lateinischer Sprache geschrieben: Summam artis Musice lib. 1. auch verschiedene Canticiones compo-nirt hinterlassen. f. Balei Catal. Scriptorum Britanniae, cent. 8. p. 617.

**Hammer (Matthias)** ein alter Kayserlicher Hof- und Cammer-Musicus jubilatus, ist an. 1727 noch am Leben gewesen.

**Hammer Schmidt (Andreas)** aus Brixa in Böhmen, woselbst er an. 1611 geboren, ward an. 1635 Organist zu S. Petri in Freyberg, so dann an. 1639 den 26ten April bey S. Johannis zu Zittau in der Ober-Lausitz, allwo er auch an. 1675 den 29 Oct. im 64 Jahr seines Alters gestorben. f. Weizels Hymnograph. Sein erstes Werk: Instrumentalischer er-

ster Fleiß genannt, ist an. 1636 im Sept. Monat herausgekommen. Der erste Theil seiner geistlichen Concerten von 1. 2. 3. und 4 Stimmen ist an. 1638; und der zweyte Theil von 4. 5. und 6 Stimmen an. 1641 zu Freyberg gedruckt worden. Der erste Theil seiner Dialogorum, oder Gespräche zwischen Gott und einer gläubigen Seele, von 2. 3. und 4 Stimmen, ist an. 1645 it. 1652 zu Dresden; und der zweyte Theil von 1 und 2 Vocal-Stimmen, 2 Violinen, und G. B. über Opdens Hohes Lied Salomonis, an. 1658 eben daselbst in 4to ans Licht getreten. Freyberg hat an. 1648 und 1650 den ersten und 2ten Theil seiner Paduanen, Gaillarden, Balletten, u. ingleich vorher an. 1646 die Musicalische Andachten, geistliche Motetten und Concerten von 5. 6. 12 und mehr Stimmen in folio geliefert. Der erste und zweyte Theil weltlicher Oden ist an. 1650 in Freyberg zum Vorschein gekommen. Im 1652sten Jahr ist so wol der dritte Theil seiner Musicalischen Andachten von 2 Sing-Stimmen, 2 Violinen, und G. B. zu Freyberg, als der fünfte Theil seiner musicalischen Stücke, Chor-Music genannt, zu Leipzig in 4to edirt worden; im letztern sind 27 Motetten mit 5, und 4 Motetten mit 6 Stimmen enthalten. Die Musicalischen Gespräche über die Evangelien von 4. 5. 6. und 7 Stimmen sind an. 1655 zu Dresden; und der dritte Theil seiner Fest- Buß- und Dank-Lieder von 5 Stimmen, und eben so viel Instrumenten ist an. 1659 zu Zittau gedruckt worden. Seine Kirch- und Tafel-Music, aus geistlichen Concerten bestehend, ist an. 1662 gleichfalls zu Zittau in 4to; die 5. 6. 12 und mehrstimmige Missen aber sind an. 1663 zu Dresden; und die Fest- und Zeit-Andachten an. 1671 daselbst herausgekommen. Sein in der h. Creutz-Kirche zu Zittau befindlicher Leichen-Stein enthält folgendes:

Es schweiget zwar alhier des edlen Schwanen Ton,

Doch klingt er schön vor seines Gottes Thron.

Mors mea Vita mea est.

Des edlen Schwanen Ton hat nun hier aufgehört,

Weil er vor Gottes Thron der Engel Chor vermehret.

Andreas



Andreas Hamerschmidt, Musicus celeberrimus vixit annos 64 in officio 41 denatus anno 1673. d. 29. Oct.

Der Deutschen Ehre, Ruhm und Zier, Amphion, ruht und schläft hier. Ach! Orpheus wird nicht mehr gehört

Den Zittau vorhin hat geehrt.

f. Herrn D. Joh. Bened. Carpzovii Analecta Pastor. Zittaviens. P. 1. cap. 13. pag. 113.

Han (Gerardo) ist Glockenist: oder Glocken-Spieler auf dem Stadt-Hause in Amsterdam. Sein erstes aus dreystimmigen Sonaten bestehendes Werk ist bey Roger daselbst im Kupferstich zu haben.

Hanc (Andreas) ein Orgelmacher von Nürnberg, hat sich in Polen aufgehalten, und daselbst zu Zlufsch oder Ilcussia, einer in der Woiwodschafft Cracau liegenden Stadt, seinen Sohn Jacinthum in der Augustiner-Kirche mit dieser Grab-Schrift beerdigen lassen:

Andreas Hanc de Norimberg, filium suum Jacinthum, sub hac mole structuræ suæ musicalis sepelivit. f. Sim. Starovolski Monumenta Sarmatarum, p. 619.

Hauff (Johann Nicolaus) von Wegmar, einem Hochfürstl. Gothaischen Dorffe gebürtig, war erstlich Capell-Director zu Eutin, und hernach Dom-Organist zu Schleswig, woselbst er ohngefähr ums Jahr 1700 gestorben. Von seiner Arbeit sind so wol einige Vocal- als Clavier-Stücke bekannt.

Hangest (Hieronymus) der von Compiegne kirtig gewesene, und an. 1538 zu Mans verstorbene Doctor und Professor zu Paris, Canonicus der Kirche zu Mans, auch des Cardinals von Bourbon, Bischoffs selbiger Stadt, obrister Vicarius, wird von Mr. Broffard, p. 380. seines Dictionaire unter die Music-Auctores gezehlet; und dieses, ohne Zweifel, wegen des de Proportionibus geschriebenen Buchs.

Hannibal, Patavinus. f. Annibal.

Hardi, hardiment (gall.) bedeutet in der Music so viel, als der Welschen ihr animato und vivace, nemlich: lebhaft, beherzt, munter.

Harlequinade (gall.) ein Narren-Tanz oder Aufzug.

Harmatejus, eine gewisse Melodie, von welcher Plutarchus Orat. 2. de vient. te Alexandri M. meldet: daß dieser Selbst durch selbige, als sie Antigonus geblasen sey aufgebracht und in Harnisch gejagt worden. Daß diese Melodie sich vor nicht auf den Ton, oder so genannten Modum tonicum, bezogen; sondern auf den Rhythmus allein, so wie der P. rænius, Hormius und andere modi rhytmici, die, mittelst der Reim-Zähl und veränderten Kürze oder Länge des Klanges, allerhand Bewegungen verursachen können, hat der Herr Capellmeister Mattheson in seinem Ephoro Göttingensi, p. 31. wohl angemercket.

Harmodium (lat.) ἀρμόδιον (gr.) war bey den Atheniensern ein gewisses Lied, so sie einem gewesenen Mitbürger zu Ehren, der Harmodius geheissen, und die Stadt Athen von der Tyrannen der Pitt. stratidarum befreiet, auf den Scheide-Wegen zu singen pflegten, und sich also ansteng: Πλάτῃς Ἀρμόδιος ὅτι πρὸς τὴν κτλ., i. e. charissime Harmodi, haudquaquam mortuus es.

Harmonia (ital. lat.) Harmonie (gall.) ἀρμονία (gr.) von ἀρμός, beyde Wörter bedeuten (1. aptam commissuram, coagmentationem, compagem, ein geschicktes Zusammenlassen, Zusammenfügen; welches entsteht: wenn etliche oder viele ungleiche Klänge dergestalt mit einander vereinigt, und zugleich gehört werden, daß auch die dabey befindliche, aber recht angebrachte Dissonanzen dem Gehör nicht allein nicht verdrüsslich fallen, sondern auch die draus folgende Consonanzen nur desto schöner und lieblicher machen. (2. bedeutet das Wort ἀρμονία bey Aristoxeno und seinen Nachfolgern Vorzugs: weise so viel, als Genus Enarmonium. f. Meibomii Anmerkungen über den Aristoxenum, pag. 27. (3. auch bey den ältesten Musicis so viel, als δὴ πᾶσι. f. ejusdem not. in Etichlidis Introduct. harmonic. pag. 42. und Aristidem Quintil. de Musica, lib. 1. pag. 17.

Harmonica, Harmonice [lat.] ἀρμονικῶς [gr.] in eigentlichen und genuinen Verstande genommen: ist eine Wissenschaft, wie die Töne sich gegen einander in ihrer Ordnung und Grösse verhalten. f. Matthesonii Orch. III. p. 284. in gemeinen Verstande aber: ist sie nichts andres, als Symphonurgia, oder die vollstän-

digste Art zu setzen. f. dessen Crit. Mus. T. 1. p. 323. Die Harmonie begreiffet, nach einigen, folgende 6 Stück unter sich, als: Sonos, Intervalla, Systemata, Genera, Tonos und Tonorum commutationes; worzu andere noch die Melopœiam, oder Modulationem ipsam rechnen wollen. f. ejusdem Orch. III. p. 311. sqq. conf. Meibomii not. in Vitruv. lib. 5. c. 4.

Harmonici, heißen bey Caelio Rhodigino, Lect. Antiq. lib. 5. c. 11. diejenigen, welche in Beurtheilung musicalischer Dinge, mehr autorität dem Gehör, als der Ratio oder Proportion beylegen; weil aber dieses, gegen den vorhergehenden Articul, und dessen genuinen Verstand gehalten, eine contradiction involviret, ist vielmehr dafür zu halten: daß das Prædicat (Harmonici) auf den gemeinen Verstand sein Absehen haben müsse, da selbst-gewachsene Componisten bloß nach ihrem Gehöre componiren, und keine andere Ursach ihrer Säge, als diese, geben können: es klingt. f. Prinzens Mus. Hystor. c. 6. §. 43. woselbst erinnert wird: man solle sie, weil sie in ihre übel beschaffene Componimenta einen Hauffen schlimmer Disponirter Dissonanzen, und unsundirte Progressus, die oft ärger, als die Dissonanzen selbst, das Gehör verlegen und quälen, mit einfließen, billiger Anarmonicos nennen. Denn, nach Matthesonii Anmerkung, Orch. III. p. 11. sq. haben weder Aristoxenus selbst, noch die ihm folgende und also genannte Harmonici die Ratio oder numeros gänzlich verworffen; sondern ihre Zuversicht zum Gehör ist nur grösser als zu den Zahlen gewesen. Meibomius in not. ad Aristox. p. 78. sagt: die Harmonici hätten ihren Namen daher: weil sie vornehmlich das Genus Enarmonicum excolirt, und ihren Schülern vorgeschrieben.

Harmonieux, euse [gall.] Adj. harmonicus, a, um [lat.] wohlklingend, wohlzusammen lautend.

Harmonieusement [gall.] Adv. wohlzusammen klingend. [ital.] harmonioso.

Harmonizzare [ital.] zusammenstimmen.

Harnisch (Otto Siegfried) hat einen Faciculum selectiss. Cationum von 1. 6. und mehr Stimmen an. 1592 zu Helmstadt in 4to, und Artis musicæ delineationem, doctrinam Modorum in ipso concentu practico de-

monstrantem; item, brevem introductionem pro incipientibus accommodatam zu Frankfurt am Mayn an. 1607 in 4to drucken lassen. f. Droudi Bibl. Class. p. 1612. und 1642. Sein Rosetum musicum ist an. 1617 zu Hamburg heraus gekommen.

Harpa. f. Arpa.

Harpator [lat.] ein Harffenist. f. Congo Glossar.

Harpegement [gall.] l. m. f. Arpeggiare.

Harpegiato [ital.] f. Arpeggiare.

Harpe lutée [gall.] eine mit Darm-Saiten bezogene Harffe.

Harper, hieß ehemahls bey den Franzosen: auf der Harffe spielen.

Harpicordo [ital.] ein Spinnet.

Harpista [ital.] ein Harffenist, Harffenschläger.

Harris (Renatus) ein sehr berühmter Orgel-Bauer ist an. 1724 zu London mit Tode abgegangen. f. Matthesonii Crit. Mus. T. 2. p. 64.

Hartmann (Carl) ein Kayserl. Violinist an 1721, und 1727.

Hartmann (Daniel) ein Hautboist in der Kayserlichen Hof-Capelle an. 1727

Hartmann (Seinrich) Ræhestadiensis, wurde an. 1608 Cantor zu Coburg, und ließ an. 1613 den 1sten Theil seiner Confortativæ Sacræ Symphoniacæ von 5. 6. 8. und mehr Stimmen daselbst in 4to drucken. Der 2te Theil ist an. 1617 zu Erfurt heraus gekommen. Jener hält 24; und dieser 25 teutsche Gesänge in sich. Er ist gestorben an. 1616. f. Thoma Licht am Abend, p. 522.

Hartmannus, oder Herimannus (wie ihn Hermannus Contractus nennet) der an. 924 verstorbene, und fast drey Jahr gewesene Abt zu St. Gallen, soll die Music sehr excolirt haben. f. die Centuriat. Magdeb. cent. 10. lib. 10. p. 656 Cave in Hist. liter. p. 394 sagt: er habe Hartmutus geheissen, sey ein Anverwandter des Burgundischen Königs Rudolphi, und anfänglich zu St. Gallen ein Mönch gewesen, an. 872 nach des Grimoldi Tode der 14te Abt geworden; habe aber an. 883 dieses Amt freiwillig wiederum niedergelegt.

Hartung (Michael) ein ums Jahr 1624 berühmt gewesener Lautenmacher zu Padua,



dua, und Lehrling des ganz jüngern Leonhard Tieffenbruckers zu Venedig. f. Barons Untersf. des Instruments der Laute, p. 95.

**Hase (Wolfgang)** ein Quedlinburger, hat, nachdem er ums Jahr 1634 Cantor an der Stifts-Schule S. Alexandri zu Einbeck, in der Haupt-Stadt des Fürstenthums Grubenhagen, geworden, an. 1644 eine gründliche Einführung in die edle Music heraus gegeben; solche ist nachgehends an. 1657, als der Auctor Pfarrer zu Regenhorn im Amt Salz der Helden war, zu Goslar vermehrt edirt, und von ihm dem Seniori und Capitularen gedachten Stifts; auch Schultheissen, Bürgermeister und Rath der Stadt Osteroda; ingleichen den Richtern, Bürgermeistern und Rath der Städte Clausthal, Andreasberg, Elbingeroda, Altenau und Lautenberg zugeschrieben worden. Sie ist in 8vo, 5½ Bogen stark. In der Dedication führet er aus: wie die Clavifaction älter, vollkommener, leichter und nützlicher als die Solmisation sey; rühmet auch anben, wie der Rath zu Osteroda, da diese seine praecepta zu erst gedruckt worden, den Verlag gethan; ferner, wie der Magistrat zu Einbeck, ihn an. 1636 nicht allein ad Cantoratum seiner Schule befördert, sondern auch, auf geschehenes Ansuchen, ihm, seiner Frau und Kindern das Bürger-Recht und die Frau-Gerechtigkeit gratis verliehen; item, wie das dasige Capitul ihn nicht nur zum Cantore, und nachgehends Rectore an die Stifts-Schule vocirt, sondern mit einem Vicariat angesehen, auch dieses nebst der Pfarre zu Regenhorn gelassen, und pro residente Vicario ihn gehalten habe.

**Hasenknopffius (Sebastianus)** ließ an. 1588 fünf- sechs- acht- und mehr-stimmige Motetten zu München in 4to drucken. f. Draudii Bibl. Class. p. 1618.

**Hasert (Johann)** geboren zu Berka vorm Hainich an. 1680 den 1ten April, hat von Jugend auf die Music zu erlernen, anben allerhand Schmitz-Werck zu verfertigen, und im 17ten Jahre Claviere zu machen, angefangen; an. 1699 auf die Trompeter-Kunst, an. 1701 aber in Kriegs-Dienste sich begeben, und in Brabant neun Campagnen gethan, auch Winters-Zeit in den Städten die Collegia musica fleißig besucht. Er steht von an. 1709 als Hof-Trompeter in Hochfürstl. Eisenach-

schen Diensten, und verfertigt seit der Zeit allerhand gute Instrumente, als Violinen, Violdigamben, Violoncelli und Clavichordia.

**Haslerus (Casparus)** ein Organist zu Nürnberg, und Bruder des Joan. Leonis, hat verschiedener Auctorum Symphonias Sacras von 4. 5. 6 Stimmen an. 1598 daselbst in 4to drucken lassen, und selbige Hrn. Octaviano II. Fuggero dedicirt. Der zweite Theil, oder die Continuation ist an 1600 daselbst zum Vorschein gekommen. Im ersten Theile sind 72; und im zweyten 90 Stücke enthalten. Er ist unter den 53 Examinatoribus der Gräningischen Orgel-Wercks an 1596 der 5te gewesen. f. Werckmeisters Org. Grun. rediv. S. II. Consten applicirte er sich auf die Music, worzu ihn der von seinem Bruder, Johann Leone Haslern, hierinnen angewendete Fleiß eine große Aufmunterung gab, mit vielen Eifer, und erlangte so wol auf dem Clavier als in der Composition eine besondere Fertigkeit, bey welcher er zu Nürnberg von an. 1587 an, als einer der geschicktesten Organisten über 30 Jahr seinem Amte vorstunde, und starb an 1618. f. des Hrn. Prof. Doppelmayers Historische Nachricht von den Nürnbergischen Künstlern, p. 214.

**Haslerus (Jacobus)** ein Nürnberger, und Organist bey dem Grafen von Hohen Zollern, gab an. 1601 ein 4stimmiges Magnificat eine 6stimmige Missa; und den 31sten Psalmen mit 8 Stimmen; an. 1608 aber verschiedener Auctorum Magnificat von 4. 5. 6 Stimmen zu Nürnberg in 4to heraus. f. Draudii Bibl. Class. p. 1631.

**Haslerus (Joannes Leo)** ein Nürnberger, und Organist Hrn. Octaviani II. Fuggeri, Freyherrns in Kirchberg und Weisenhorn, auch Kaiserl. Rath, hat an. 1590 vier und zwanzig Canzonette a 4 voci zu Nürnberg an. 1591 Canticum sacras de Festis praeceptis totius anni 4. 5. 6 & plurimum vocum zum erstenmale in Augspurg bey Valentin Schöning, und an. 1597 zum zweytenmale verbessert und vermehrt zu Nürnberg bey Paul Kauffmannen drucken lassen. Dieses Werck ist unter Kaiserl. privilegio heraus gekommen, und hält 28 lateinische Motetten in sich. Seine 4. 5. 6. und 7stimmige Missen hat gleichfalls Nürnberg an. 1599 geliefert. f. Draudii Bibl.

**Haslerus (Joannes Leo)** ein Nürnberger, und Bruder des Joan. Leonis, hat verschiedener Auctorum Symphonias Sacras von 4. 5. 6 Stimmen an. 1598 daselbst in 4to drucken lassen, und selbige Hrn. Octaviano II. Fuggero dedicirt. Der zweite Theil, oder die Continuation ist an 1600 daselbst zum Vorschein gekommen. Im ersten Theile sind 72; und im zweyten 90 Stücke enthalten. Er ist unter den 53 Examinatoribus der Gräningischen Orgel-Wercks an 1596 der 5te gewesen. f. Werckmeisters Org. Grun. rediv. S. II. Consten applicirte er sich auf die Music, worzu ihn der von seinem Bruder, Johann Leone Haslern, hierinnen angewendete Fleiß eine große Aufmunterung gab, mit vielen Eifer, und erlangte so wol auf dem Clavier als in der Composition eine besondere Fertigkeit, bey welcher er zu Nürnberg von an. 1587 an, als einer der geschicktesten Organisten über 30 Jahr seinem Amte vorstunde, und starb an 1618. f. des Hrn. Prof. Doppelmayers Historische Nachricht von den Nürnbergischen Künstlern, p. 214.

**Haslerus (Joannes Leo)** ein Nürnberger, und Organist bey dem Grafen von Hohen Zollern, gab an. 1601 ein 4stimmiges Magnificat eine 6stimmige Missa; und den 31sten Psalmen mit 8 Stimmen; an. 1608 aber verschiedener Auctorum Magnificat von 4. 5. 6 Stimmen zu Nürnberg in 4to heraus. f. Draudii Bibl. Class. p. 1631.

**Haslerus (Joannes Leo)** ein Nürnberger, und Organist Hrn. Octaviani II. Fuggeri, Freyherrns in Kirchberg und Weisenhorn, auch Kaiserl. Rath, hat an. 1590 vier und zwanzig Canzonette a 4 voci zu Nürnberg an. 1591 Canticum sacras de Festis praeceptis totius anni 4. 5. 6 & plurimum vocum zum erstenmale in Augspurg bey Valentin Schöning, und an. 1597 zum zweytenmale verbessert und vermehrt zu Nürnberg bey Paul Kauffmannen drucken lassen. Dieses Werck ist unter Kaiserl. privilegio heraus gekommen, und hält 28 lateinische Motetten in sich. Seine 4. 5. 6. und 7stimmige Missen hat gleichfalls Nürnberg an. 1599 geliefert. f. Draudii Bibl.

**Haslerus (Joannes Leo)** ein Nürnberger, und Organist Hrn. Octaviani II. Fuggeri, Freyherrns in Kirchberg und Weisenhorn, auch Kaiserl. Rath, hat an. 1590 vier und zwanzig Canzonette a 4 voci zu Nürnberg an. 1591 Canticum sacras de Festis praeceptis totius anni 4. 5. 6 & plurimum vocum zum erstenmale in Augspurg bey Valentin Schöning, und an. 1597 zum zweytenmale verbessert und vermehrt zu Nürnberg bey Paul Kauffmannen drucken lassen. Dieses Werck ist unter Kaiserl. privilegio heraus gekommen, und hält 28 lateinische Motetten in sich. Seine 4. 5. 6. und 7stimmige Missen hat gleichfalls Nürnberg an. 1599 geliefert. f. Draudii Bibl.

seus angenommen, auch von selbigem gar nobilitiret worden; leastens aber ums Jahr 1608 bey dem Churfürsten von Sachsen, Christiano II, als Hof-Musicus in Dienste getreten sey. Eben daselbst wird p. 214 in der Anmerkung gemeldet: daß Jacob Hasler, der als Organist bey einem Grafen von Hohen Zollern-Hechingen in Diensten gestanden, der dritte Bruder gewesen.

**Hasse (Daniel)** ein Musicus in der Polnischen Capelle an. 1729. f. von Dresdenschen Hof- und Staats-Calender.

**Hasse (Nicolaus)** Organist an der Marien-Kirche in Rostock, hat an. 1656 unter dem Titel: *Deliciae Musicae*, Allemanden, Couranten, und Sarabanden, auf 2 oder 4 Violinen, 1 Violon, Clavicymbel oder Tiorbe zu musiciren, daselbst in 4to heraus gegeben. An. 1658 hat er die Musicalische Erquickstunden, gleichfalls aus Allemanden, Couranten, und Sarabanden, auf 2 Violinen, 1 Violdigamba, 1 Violon, Clavicymbel oder Tiorbe, bestehende, zu Rostock drucken lassen, und selbige den sämtlichen Licentiaten, Magistris und Studiosis dasiger Universität, zum Neuen Jahre, und zur Dankbarkeit für den von Ihnen erhaltenen Recompens wegen des vorigen Wercks (so er Ihnen dedicirt gehabt) zugeschrieben. In nurgedachtem Jahre ist auch der Appendix etlicher Allemanden, Couranten, Sarabanden und Balletten, so Straßburgische Studiosi an Rostockische Studiosos übersendet gehabt, von ihm daselbst in 4to zum Druck befördert worden.

**Havemann (Joannes)** Director der Churfürstl. Brandenburgischen Kirchen-Music zur H. Dreysaltigkeit, und Cantor des Fürstlichen Joachimsthalischen Gymnasii, hat an. 1659 den 1ten Theil, aus 30 lateinischen Concerten der berühmtesten Italiäner, von 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7 Stimmen bestehend, zu Berlin und Jena drucken lassen.

**Havemann (Michael)** ein Doctor Theologix, geboren zu Bremervorden anno 1597 den 29 Nov. lehrte anfangs am Gymnasio zu Stade die Philosophie und Mathesis, wurde darauf daselbst Rector, Prediger der Kirchen S. Cosmi und Damiani, sodann Schloß-Prediger, und des Ministerii Senior. Als er im 3 jährigen Kriege von dannen verjagt worden, wurde er nach Norden in Ost-Preußen zum



zum Ober-Prediger, Schul-Inspector und Professor berufen, doch, nach dem Frieden, wiederum nach Stade geholt, und endlich zum General-Superintendent der Herzogthümer Bremen und Verden, auch Präsidenten des Königl. Consistorii zu Stade verordnet, woselbst er an. 1672 den 12 Jan. gestorben. s. das comp. Gelehrten-Lex. Hat, unter andern, auch einen Tractat: *Amusium, sive Cynosura studiosorum* genannt, an. 1657 in 8vo drucken lassen; in solchem handelt das 20te Capitel der zweiten Section, vom 53. bis zum 536 Blatte: de Musica Harmonica.

Havingha (*Gerardus*) hat sieben Svites vors Clavicymbel graviren lassen. s. den *Leueschen Music-Catalogum*, p. 69.

Haug (*Virgilius*) hat in lateinischer Sprache *Erotemata Musicae Practicae* geschrieben.

Hausen (Johann) ist in Groß-Mellern, einem ohnweit Greussen im Schwarzburgischen liegenden Orte, an. 1698 im März-Monat geboren, hat bey seinem Vater, Johann Georg Hausen, Cantore, nuregeachten Orts, die fundamenta in der Music gelehrt, selbige nachgehends nicht nur auf Schulen, sondern auch auf der Universität Jena (allwo er etliche Jahre das Collegium musicum dirigiret) nebst dem studio philol. und Juridico beständig getrieben, am meisten aber die Davids-Harfe excoliret. Er stehet von an. 1709 als Cammer-Musicus in hiesigen Hochfürstlichen Diensten, und ist im Begriff, eine Harfe sich verfertigen zu lassen, worauf man alles accompagniren kan, so daß einem die Semitonia weder im Basse noch im Discante im Wege liegen.

Hausmann (Valentin) Gerbipol. Saxo, ließ an. 1604 eine 8stimmige Missam nebst 10 und 14stimmigen Motetten in folio; ingleichen einen Manipulum Sacrarum Canticorum von 5 und 6 Stimmen an. 1602 zu Nürnberg in 4to drucken. Dieses Werkgen besteht aus 21 Stücken. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 1618. 1634.

Hauschild (Jans) ein Raths-Herr in Joachimsthal, und, nach Nicolai Hermanns Zeugniß, der beste Musicus, den man damals weit und breit finden konnte, ist an. 1561 an S. Thomas-Tage gestorben.

Hauße (*gall.*) s. f. bedeutet den also ge-

nannten Frosch an einem Geige. *Fulcrum arcuatum* (*lat.*) s. *Mers.* lib. 1. de Instrum. harmonicis.

Haußer (*gall.*) erhöhen in die Höhe heben, nemlich die Stimme oder Saiten.

Haut oder Ha, ein Americanisches Thier, welches die Spanier *Perillo Ligero*, die Jesuiten aber gemeinlich, wegen seines langsamen Ganges, lateinisch *Pigritiam* oder die Faulheit zu nennen pflegen, läßt zur Nachtzeit die 6 musikalischen Klänge, nemlich: c. d. e. f. g. a auf- und unterwärts von sich hören. s. *Prinsep. Mus. Hist.* c. 15. §. 12. Dieses Thier ist wol 2 Spannen lang, und auch eben so breit, hat keinen Schwanz, aber an seinen Füßen starke Klauen, mit denen es alles anfasset und nicht leichtlich wiederum fahren läßt. Sein Kopf und Gesicht ist fast gestaltet als eines Menschen, und an Farbe ganz grau. Wegen Ungeschicklichkeit seiner Füße kan es in einem Tage kaum 50 Schritte fortziehen. Es hält sich viel auf den Bäumen auf, muß aber wol ein paar Tage Zeit haben, ehe es auf einen kommen kan. s. *Polidori Analecta historico-literario-curiosa*, im eilfften Gange, woselbst auch die Abbildung dieses Thiers zu sehen ist.

Haut (*gall.*) hoch.

Hautbois (*gall.*) s. m. ist das überall bekannte, und aus Buchsbaum-Holz verfertigte Blas-Instrument, welches die sonst üblich gewesene Schallmey abgel-

set, und dessen ambitus vom  $\bar{c}$  bis ins  $\bar{c}$  auch wol ins  $\bar{d}$ , nach Cammer-Ton gerechnet, gehet. Heißet eigentlich ein hohes Holz. Der dieses Instrument bläset, wird auf Französisch auch also benennet.

Hautbois d'Amour (*gall.*) ein obers sehr an. 1720 bekannt gewordenes Blas-Instrument, ist in allem der ordinaire Hautbois gleich, außer daß es eine andere unten zugemachte Stürze, und in selbiger eines Fingers dicke Mündung hat; gehet vom  $\bar{a}$  bis ins  $\bar{a}$ , auch wol bis ins  $\bar{b}$  und  $\bar{h}$ .

Haut-Deßius (*gall.*) s. m. der hohe, d. i. der erste Discant.

Haute-Contre de Hautbois (*gall.*) ist in einem musikalischen Stück die zweite Hautbois mit dem c. Schlüssel, oder auch wol die Alt-Partie.

Hau-

Haute-Contre chantante (*gall.*) der singende Alt, oder Altist.

Haute-Contre recitante, du grand, ou de petit Choeur, du premier, ou de second Choeur (*gall.*) der recitirende Altist des grossen, oder kleinen, des ersten, oder zweiten Chors.

Haute-Contre premiere (*gall.*) die erste Alt-Stimme, oder Partie.

Haute-Contre seconde (*gall.*) die zweite Alt-Stimme, oder Partie.

Haute-Contre de Viole (*gall.*) die zweite Violadagamba.

Haute-Contre de Violon (*gall.*) ist diejenige Kling-Partie vor eine Violin, deren c. Schlüssel gemeinlich auf der ersten Linie steht.

Hauteur (*la*) d'un son (*gall.*) s. f. die Höhe eines Klanges. Dieser terminus will Mr. Brosard nicht gefallen; sondern er will lieber davor Acuité brauchen, und dieses dem Wort Gravité entgegensetzen.

Hautelens (*Hubertus*) war an. 1548 in Kaysers Caroli V. Capelle ein Tenorist. s. *Mamerani Catal. familiae totius aule Gaspare*; p. 12.

Hautes, also nennen die Franzosen die höchsten Saiten des alten Systematis, sonst Hyperbolzon genannt.

Haute-Taille, oder Premiere Taille chantante, recitante; du grand ou de petit Choeur; du premier, ou de second Choeur (*gall.*) der erste singende Tenor des grossen oder kleinen, des ersten oder zweiten Chors.

Hauil (*Adrian*) von seiner Arbeit ist in dem an. 1588 von Giulio Bonagionta zu Manland edirten *Missen-Werke* eine von 4 Stimmen befindlich.

Hauil (*Antoine de*) ein Französischer Componist, dessen mit 4 Stimmen gesetzte Lyre Chrestienne an. 1566 zu Lion bey Simon Martier gedruckt worden. s. *Draudii Bibl. Exot.* p. 209. und *Verdier Biblioth.* (Der Zeit nach, kan dieser mit dem vorigen eine Person seyn, und vielleicht ein Versehen im Vornamen stehen.)

Handen (Jans) der ältere, ein Nürnberger Musicus, fandte aus grosser Hochachtung vor die Music, die er mehr zur Ergötlichkeit als dem Beruf nach trieb; gegen an. 1610 eine besondere Art von einem Clavicymbel aus; es war aber sein Haupt-lacert bey dieser Erfin-

Dung dahin gerichtet, wie man die modulation des Claviers den Sing-Stimmen conform, nemlich bald laut, bald leise, das sonst auf den ordentlichen Wercken nicht zu practiren, gar schicklich mit angeben könnte, solches geschah, indem bey Tractirung des Claviers, in die 10 bis 12 durch den geschwinden Umgang eines grossen Rades um ihre centra getriebene kleine Räder, die auf der Circumferenz mit Pergament glatt überzogen und mit Colophonio bestrichen waren, die correspondirende Saiten-Züge, wie gebräuchlich aus Metall, entweder stark oder gelinde, nachdem man die Claviere anschlug, als wie die Fiedelbögen die Geigen-Saiten angreifen, und einen Resonanz vielen Geigen gleich dargeben mußten, dahero der Erfinder auch solches ein Geigen-Werk, Geigen-Instrument, und weil es sonst die Figur eines Clavicymbels hatte, ein Geigen-Clavicymbel benennet. Hiervon gabe dieser Künstler an. 1610 eine Beschreibung und Erklärung, wie dergleichen Instrument recht zu tractiren, in etlichen Bögen unter dem Titel: *Musical Instrumentum reformatum zum Druck*, und dadurch Anlaß, daß solches von vielen um desto mehr estimiret und gesucht wurde, deswegen er auch letzends bey dem Kayser Rudolpho II. um ein Privilegium anhielte, daß niemand, ohne seine und dessen Erben Bewilligung, dergleichen Werke machen und verkaufen dürfte, welches er auch, nicht allzulang vor seinem Tode, der an. 1613 erfolgt, annoch erhalten s. Herrn Doppelmayers Historische Nachricht von den Nürnbergischen Künstlern, p. 212.

Haym, oder Haim (*Nicola Francesco*) ein Römer, aber von teutschen Eltern geboren, hat 2 Opera Sonaten da Camera von 2 Violinen und G. B. gesetzt, welche bey Roger zu Amsterdam gestochen worden, und sich an. 1713 in England aufgehoben. s. *Matthesoni Orch.* I. p. 211. und *Crit. Mus. T.* 2. p. 149. sq.

Hebenstreit (*Pantaleon*) ein Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Cammer-Musicus. s. den *Dresdemischen Hof- und Staats-Calendar* aufs 1729te Jahr. Conf. *Pantaleon*.

Hedius oder Heddus (*Stephanus*) ein ums Jahr 720 berühmter gewesener Engländischer Mönch und Musicus zu Canterbury, welcher in verschiedenen Kirchen



den der Provinz Northumberland einen Gang-Meister abgegeben, und des Erz-Bischofs zu York, S. Wilfridi Leben beschrieben hat. f. *Balei Catal. Scriptor. Britanniae*, cent. 1. und *Possevinii Apparatus Sacri*. T. 1.

Hedycornus, ἡδυκόρνος, war ein Laug- und Laug-Pred. f. *Maurfii Orchestre*.

Hedymeles, ein Citharædus, dessen juvenalis Satyr, 6 in folgenden Worten gedenket:

Quo tener Hedymeles operam dedit, hunc tenet, hoc se

Solatur, gratoque indulget basia plectro.

Heiden oder Hayden [Sebaldus] der bey S. Sebald zu Nürnberg gewesene Rector, geboren daselbst an. 1498, hat an. 1537 einen lateinischen aus zwey Büchern bestehenden Tractat: de arte canendi, ac vero signorum in cantibus usu geschrieben, und daselbst in 4to drucken lassen. Die dritte Edition ist an. 1540 zu Nürnberg gedruckt, vom Auctore selbst revidirt, geändert und vermehret worden. Jedes Buch bestehet aus 8 Capiteln folgenden Inhalts: c. 1. lib. 1. handelt: de Musica, quid sit, unde dicta. c. 2. de Scala, Clavibus, & earum usu. c. 3. de Intervallis. c. 4. de Solmisatione, & varietate cantus, &c. c. 5. de tactu, quid sit & quotuplex. c. 6. de Notulis, quid sint, quotuplices, &c. c. 7. de Punctis, & eorum usu, und c. 8. de Pausis, quid sint, quotuplices, & quis earum valor. Des zweyten Buchs c. 1. handelt: de Mensura, quid sit, quid perfectio, imperfectio, &c. c. 2. de Prolatione, quid, quotuplex sit, &c. c. 3. de Tempore, quid, & quotuplex sit, &c. c. 4. de Modis, quid & quotuplices sint, &c. c. 5. de Proportionibus. c. 6. de Augmentatione & Diminutione. c. 7. de eodem Tactu ac resolutione diversorum signorum, und c. 8. de Tonis. Sämliche Capitel machen 15 Bogen aus. Der Auctor ist an. 1561 den 9 Julii gestorben. f. *Pantaleonis Prosopograph*. T. 3. p. 185.

Hein (Albert) ein Kayserl. Violinist an. 1721, und 1727.

Heinichen (Johann David) eines Priesters Sohn, war geboren an. 1683 den 17ten April in Trösseln, einem 2 Stunden von Weissenfels nahe bey Leuchtern

liegenden Orte, studirte in Leipzig, und ohngefahr ums Jahr 1710 eine Reise nach Italien, wurde anfänglich an. 1715 bey Sr. Königl. Hoheit, dem Chur-Prinzen von Sachsen, und nach Absterben Herrn Johann Christoph Schmidts, Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Capellmeister. In dieser Qualität hat er an. 1728 den *General-Bass* in der *Composition*, oder die neue und gründliche Anweisung, wie ein Music-Liebender zu besonderm Vortheil, durch die Principia der Composition, nicht allein den General-Bass im Kirchen-Cammer- und Theatralischen Stylo vollkommen, & in altiori gradu erlernen; sondern auch zu gleicher Zeit in der Composition selbst, wichtige Profectus machen könne; nebst einer Einteilung oder Musicalischen Raisonnement von der Musik überhaupt, und vielen besondern Materien der heutigen Praxeos, herausgegeben. Es bestehet dieses Werk aus 2 Abtheilungen, und jede aus 6 Capiteln folgenden Inhalts: c. 1. handelt von den Musicalischen Intervallen, und deren Einteilung. c. 2. von den ordentlichen Accorden, und wie selbige den Incipienten nutzbar beyzubringen. c. 3. von den Signaturen des General-Basses, und wie selbige ordentlich und gründlich zu tractiren. c. 4. von geschwinden Notizen, und mancherley Tacten. c. 5. von der Application der Accorde, Signaturen und geschwinden Noten in allen übrigen Tonen. c. 6. vom manierlichen General-Bass, und fernern Exercitio eines Incipienten. Das erste Capitel der zweyten Abtheilung handelt von theatralischen Resolutionibus der Dissonanzen. Das 2te Cap. von dem General-Bass ohne Signaturen und wie dieselbe in Cammer- und Theatralischen Sachen zu erfinden. Das 3te Cap. vom Accompagnement des Recitatives insonderheit. Das 4te von der Application der gegebenen Regeln, welche nebst einigen Observationibus practicis, in einer ganzen Cantata deutlich und nutzbar gezeigt wird. Das 5te: von einem Musicalischen Circul, aus welchem man die natürliche Ordnung, Verwandtschaft, und Ausschweifung aller Modorum Musicorum gründlich erkennen, und sich dessen so wohl im Clavier, als in der Composition mit trefflichem Nutzen bedienen kan. Das 6te Cap. handelt von einem nützlichen Exercitio pra-

practico, und einigen Consiliis, wie man sich selbst weiter helfen, und die Perfection im General-Basse suchen müsse. Alles zusammen beträgt 122 Bogen in 4to, in Dresden bey dem Auctore zu finden. Der Anfang zu diesem nunmehr vollkommenen Werke ist bereits durch Herausgebung der an. 1711 zu Hamburg in 10 gedruckten Anweisung zum G. B. gemacht worden, welche nur 37 Bogen stark ist. Der Herr Verfasser ist an. 1729 den 16 Julii um 1 Uhr Nachmittags in Dresden gestorben, ein einziger Töchtergen von 7 Jahren hinterlassend, so er in der an. 1721 den 29 Dec. mit eines Kauffmanns einzigen Tochter in Weissenfels, Namens Erdmuth Johannens Pflüschin, angetretenen Ehe erzeuget.

Heinlein (Paul) ein Nürnbergischer Musicus, in specie aber ein guter Organist, geboren den 11 April an. 1626, wurde, nachdem sich gar zeitlich eine grosse Inclination zur Music hervor gethan, geschickten Musicis untergeben, und bey Erlernung unterschiedlicher, absonderlich blasender Instrumenten, auch auf dem Clavier und im Singen so weit in wenigen Jahren gebracht, daß er in der Fremdde, und zwar an. 1646 zu Lütz und München, dann das folgende Jahr drauf in Italien, mit vielen Nutzen sein Music-Studium fortsetzen konnte, woben er auch der Composition allda mit einem trefflichen Success drey Jahr lang oblag. Solchen bishero rühmlich angewendeten Fleiß ließ dieser Mann, als er an. 1649 wieder zu den Seinigen glücklich angelanget, gar bald aus vielerley Proben zu Hause wohl wahrnehmen, deswegen er auch nach weniger Zeit die Stelle eines Musici daselbst erhielt, und dann immer weiter kam, massen ihm an. 1655 die Bedienung eines Organisten bey S. Egidien, das folgende Jahr drauf die Direction des Chori musici in der Frauen-Kirche, endlich aber an. 1658 der Platz des vordersten Organisten in der Sebalden-Kirche zu Theil wurde. Immittelfst trieb eben dieser auch weiter ein mehrers, ja noch größers, indem er sich sonderbar dahin beflüßte, nicht nur die Orgel mit vieler Fertigkeit und Geschicklichkeit zu tractiren, sondern auch nach seiner schönen Composition einen feinen Vorrath von Vocal- und Instrumental-Stücken darzugeben, wie er es dann auch so weit brachte, daß er auf dem Clavier mit wenig spärlicher Bewegung der Finger und

Hände auf das fertigste spielte, und viele herrliche Stücke, die mehrentheils aus Toccaten, Fantasien, Fugen und Ricercaren &c. bestanden, componirte, die amoch eines Astims würdig sind. Starb den 6 Aug. an. 1686. f. *Hrn. Prof. Doppelmayrs Histor. Nachricht von den Nürnbergischen Künstlern*, p. 240. sq.

Heinrici (Martinus) ein Ludimoderator zu Mückeln, einem Thüringischen 2 Meilen von Weissenfels liegenden Städtgen, gab an. 1665 seinen also genannten Myrti Ramum pro discipulis, oder die Teutsche Singe-Kunst, in 21 Fragen abgefaßt, zu Halle von 3 Bogen (wovon die lateinische Vorrede alleine einen Bogen ausmachet), und in eben diesem Jahre auch den Myrti Ramum pro docentibus, in gleicher Stärke, lateinisch daselbst in 8vo heraus. Dieser bestehet aus 20 Positionibus folgenden Inhalts: *Posit. 1.* Musica est ars bene canendi. *Posit. 2.* Musica est vel Choralis vel Figuralis. *Posit. 3.* Choralis Musica est, cujus Notæ & Pausæ sunt unius ejusdemque valoris. *Posit. 4.* Figuralis Musica Notas & Pausas diversi valoris habet. *Posit. 5.* Musica versatur circa cantum. *Posit. 6.* Cantus est duplex; mollis & durus. *Posit. 7.* Tres sunt partes Cantilenæ; Claves, Figuræ, quas deinde Signa vocabimus, & Textus. *Posit. 8.* Clavis est index soni formandi respectu qualitatis. *Posit. 9.* Septem sunt Claves. *Posit. 10.* Claves sunt vel signatæ, C. F. G. vel non signatæ, A. B. D. E. *Posit. 11.* Figuræ, quæ nobis sunt pars cantilenæ altera, melius vocantur Signa. *Posit. 12.* Signa, in cantu præprimis Figurali attendenda, sunt Notæ & Pausæ. Punctus autem Notarum est affectio seu proprietas. *Posit. 13.* Notæ sunt signa soni præsentis, tactu mensurabilia. *Posit. 14.* Pausæ sunt signa, per quæ silentium seu absentia soni judicatur. *Posit. 15.* Octo sunt Notæ & totidem Pausæ. *Posit. 16.* Octo ista signa vocantur: Maxima, Longa, Brevis, Semibrevis, Minima, Semiminima, Fusa, Semifusa: quorum valor notissimus, perque visibilem ἡέρις, ἡέρις & ἡέρις exprimitur. *Posit. 17.* Dantur Figuræ musicæ cum Principales, tum minores Principales. *Posit. 18.* Tertia pars Cantilenæ est Textus, in cujus locum certæ syllabæ seu voces substituantur. *Posit. 19.*



Tyronibus septem Claves, vel septem Voces ut, re, mi, fa, sol, la, si proponi debent, ex quibus demum perficiuntur. *Posit.* 20. Canticiones, fictæ & quidem b. b. b. molles & Chromaticæ ♯ ♯ ♯ per Transpositionem imaginatam commodissime addiscuntur.

Heitmann (Johann Joachim) war an. 1723 Organist an der S. Jacobi-Kirche in Hamburg. s. das lebende Hamburg nuregedachten Jahres.

Helderus (Bartholomæus) von Gotha gebürtig, war anfänglich Schulmeister zu Griemar, einem Dorfe unweit gedachter Stadt, und hernach Pfarrer zu Remstädt. s. Wegels Hymnograph. 1 Th. p. 407. gab an. 1620 unter dem Titel: *Cymbalum Davidicum*, 25 teutsche Psalmen zu Erfurt in 4to heraus, davon 2 mit 8, 22 mit 6, und einer mit 5 Stimmen gesetzt sind. In der Dedication gedendet er auch seines an. 1615 gleichfalls zu Erfurt gedruckten *Cymbali Genethliaci*, welches aus 15 mit 4, 5 und 6 Stimmen gesetzten teutschen und lateinischen Weynachts- und Neujahrs Gesängen besteht. An. 1621 ist das Vater Unser, nebst dem 103 und 123ten Psalm, nach ihren gewöhnlichen Melodien in Contrapuncto colorato mit 4 Stimmen gesetzt, zu Erfurt in 4to gedruckt, und dem Grafen zu Gleichen, Johann Ludwigen, und dessen Gemahlin von ihm zugeschrieben worden. Auf diesem Werke genennet er sich einen Musicum Rembendium.

Heldius (Jeremias) hat ein Schema Melopoëticum, fundamentum contentandi concentus rationem repræsentans, an. 1623 zu Gracsfurt herausgegeben. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 642.

Hele (Georgius de la) Capellmeister an der Cathedral-Kirche B. Mariæ Virginis zu Tournay oder Dornick in Flandern, hat an. 1578 ein aus acht s. 6 und 7stimmigen Misset bestehendes Werk in groß folio zu Antwerpen bey Christoph. Plantino drucken lassen. idem ibid. p. 1634. und *Sander. de Scriptoribus Flandr.* p. 60. der die Anzahl der Misset nicht bemercket, sondern sie als 5. 6. 7. und 8stimmig angiebt. Daß er vom Könige in Spanien, Philippo II. als Capellmeister berufen worden, auch mit 3 andern Musicis, nemlich Petro Mail-

lartio, Gaugerico de Ghersem, und N. Mussele dahin gezogen sey, dessen berichtet uns Andr. Catullius in seinem 1652 zu Brüssel in 4to unter dem Titel: *Tornacum, civitas metropolis & Cathedralis Episcopalis Nerviorum*, gedruckten Beschreibung von der Stadt Tornai, p. 100. sq.

Helena [Flavia] des Kaisers Constantini M. Mutter, und des Britannischen Königs Coeli oder Choel einzige Tochter und Erbin, hat die Hebräische, Griechische und Lateinische Sprachen, und bey verschiedenen Musicalische Instrumenten wohl verstanden. s. *Balei Catal. Scriptorum Britannia, Centur. 1. p. 11.*

Helicon, ist bey Ptolemæo lib. 2. c. 2. Harmonicorum ein von den Mathematicis verfertigtes Instrument, um darauf die Proportionen der Consonanzen auszufinden, Kircherus giebt in dessen Verfertigung lib. 4. Musurg. p. 189 sieben Linien an; deren Einrichtung folgende: Man soll nemlich die eine Seite (latus) eines Vierecks erstlich in 2, hernach in 4, und lezlich in 3 gleiche Theile abtheilen, durch diese also gemachten Punkte parallel Linien, und, wenn diesel geschehen, von der obern Ecke vorgeachter Seite (lateris) eine Linie in die Mitte der untersten Linie ziehen; alsdenn aber diese unterste auf solche Art in 2 gleiche Theile getheilte Linie den Unisonum; die zweyte längere Linie von unten, gegen die dritte ihres gleichen, das Semitonium majus; dergleichen 4te gegen die 5te, den Tonum majorem, &c. &c. Nach Cæli Rhodigini, Lect. Antiq. lib. 22. c. 8. Erklärung soll es neun Saiten gehabt haben, welche auch die neun Musen genannt worden.

Helner (Johann) von Braunschweig, war unter den an. 1596 zu Probierung des 10 die Schloß-Kirche zu Gröningen erbauten Orgel-Werks verschrieben gewesen Examinatoribus der 46te. s. *Werkmeisters Org. Gruning. rediv.* s. 11.

Hellmann (Johann Adam Maximilian) ein kaiserlicher Cymbalist an. 1727.

Helpericus, ein Teutscher ums Jahr 1069 berühmt gewesener gelehrter und ingenioser Mönch zu S. Gallen, hat unter andern auch ein Buch: *de Musica* geschrieben. s. *Pantaleonis Prosopograph.* pag. 131.

Hellwig (Friedrich) war an. 1676 in der

Kaiserl. Capelle ein Trombonist. Die-fer mag wohl mit dem folgenden eine Verwechslung seyn.

Helwig (Joan. Friedericus) ein Preusse, war an. 1655 an Kaisers Ferdinandi III. Hofe ein Instrumental-Musicus. s. *Buchlin.*

Heman. ein Enkel des Propheten und Richters in Israel, Samuelis, wird 1 Chron. 6. v. 33. ein Sänger genennet, dessen Chor, so er dirigiret, zwischen des Asaphs und Ethans ihren, vor der Bundeslade gestanden.

Hemi. *gr.* bedeutet in musicalischen Verstande (1. nicht gar die Helffte eines Tongen. (2. mehr als die Helffte desselben. (3. manchmal auch halb; wird aber selten allein gefunden, sondern mehrtheils einem andern Worte vorgesetzt.

Hemidiapente, die unvollkommene Quint. s. E. b. [h f.]

Hemolia ist, nach Gellii Zeugniß, lib. 12. c. 14. Noctium Atticarum, nichts anders, als Proportio sesquialtera, welche eben *ἡμιόλιος*, oder auch *ἡμόλιος*, von *ἡμι*, halb, und *όλιος*, ganz (i. e. totus aliquis numerus cum dimidia sui parte) von den Griechen genennet worden; weil die grössere Zahl die kleinere einmahl, und noch die Helffte der kleinern in sich hält. 1. E. 3 - 2. 15 - 10. [30 - 20.] bedeutet demnach anderthalb, d. i. ein Ganzes, und ein Halbes. Als man ehemessen im Allabreve. Tact die Proportionem trium Semibrevisum mit den Zahlen  $\frac{3}{2}$  exprimirte, führete sie mit Recht den Nahmen Sesquialtera oder Hemiolæ majoris. s. *Walliseri Musicam Figuralem*, p. 22 woselbst dergleichen Exempel befindlich ist; jezo aber gehet es nicht mehr an, weil man in unserm alla Semibreve. Tact gedachte Proportion mit den Zahlen  $\frac{3}{2}$  anzudeuten pfleget. s. J. G. Ahlens Anmerkungen über seines Vaters Singskunst, p. 69.

Hemisphærium, also soll, nach Blancani Zeugniß, Aristot. Loc. Mathematic. p. 247. der Tact von den Griechen seyn genennet worden. s. J. P. Pfeifferi *Antiq. Græc. Gentilium*, c. 64. p. 431.

Hemitonium [lat.] Hemitono [ital.] *ἡμιτόνιον* [gr.] ein unvollkommener ganzer Ton; der die Helffte eines vollkommenen ganzen toni musici entweder nicht erreicht, oder etwas drüber hat.

Hemmel (Sigismund) Hochfürstl. Würtembergischer Capellmeister, hat an 1569 den ganzen Psalter Davids mit 4 Stimmen zu Ebingen ediret.

Hende (Johann Jacob) ein Schwiegersohn und Substitut Hrn. Andrea Knifers, hat an. 1723 als Organist an der S. Peters-Kirche in Hamburg gestanden. s. das lebende Hamburg nuregedachten Jahres.

Hendel (Georg Friedrich) oder Handel, ein ansehn hochberühmter, in England sich aufhaltender Capellmeister, von Halle im Magdeburgischen gebürtig, und Scholar des keel. Zachau ums Jahr 1694; ist geböhren an. 1685 den 23ten Februar. Von seiner Composition sind auf dem Hamburgischen Theatro folgende Opern aufgeführt worden, als: an. 1704 die Almira; an. 1705 der Nero; an. 1708 Florindo, und Daphne; an. 1715 der Rinaldo; an. 1717 die Oriana; an. 1718 die Agrippina; an. 1721 die Zenobia; an. 1723 der Muzio Scevola, und Floridantes; an. 1725 der Tamerlan, und Julius Cæsar in Egypten; und an. 1726 der Otto, König in Deutschland. s. des Hrn. Capellmeister Matthessons *Musical. Patrioten*, in der 23 und 24ten Betrachtung. An. 1720 sind 8 Suites de Pieces pour le Clavecin, zu London in 4to oblongo von seiner Arbeit in Kupfer gestochen worden. s. *Matthessoni Crit. Mus. T. 1. p. 45.* Ein mehrers von ihm stehet in des Hrn. Matthessons *Musical. Ehren-Pforte* zu erwarten.

Henning (Johann) war Organist an der St. Catharinen-Kirche in Zwickau, und zog von da an. 1593 weg.

Henning (Nicol) war an der Marien-Kirche zu Zwickau Organist, und starb an. 1552. s. *M. Tobie Schmidts Chron. Cygn.* p. 436.

Henning, ein Orgelmacher aus Hildesheim, hat ehemals in die Stifts-Kirche S. Blasii zu Braunschweig ein Werk von 35 Stimmen gebauet, dessen disposition in *Præst. Synt. Mus. T. 1. p. 178* befindlich ist. Daß er anfangs ein Tischler gewesen, und unter andern, auch die Orgel zu St. Gotthardt in Hildesheim verfertigt habe, liest man, nebst der disposition, gleichfalls bey nuregedachtem Auctore, p. 198.

Hennig (Tobias) eines Trompeters Sohn, ist geböhren an. 1669 zu Königsberg in Preussen, und hat alda so wol die Violin als den Basson erlernt. An. 1688 ist er



nach Wien gereiset, und hat daselbst so wohl bey dem Hrn. Ober-Violinisten Schmelzer, Baron von Ehrenruff, als bey dem zweyten Violinisten, Hrn. Hoffer, lection genommen, sich hierauf an. 1691 in des Fürsten von Sichtenstein Dienste begeben, und in selbigen 4 Jahr gestanden; nach diesen ist er bey dem Hrn. Grafen von Rabatta, als Stallmeister drey vierstel Jahr gewesen; ferner hat er der Gemahlin des Hrn. Obersten, Barons Brascinsky aufgemartet, bis er an 1697 in des Königs von Polen Majestät Dienste, als Cammer-Musicus, gekommen, und endlich bey der Schwedischen Invasion an. 1707 in Jhro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha Hof-Capelle als Violinist und Cammer-Musicus angenommen worden, in welcher function er jezo noch steht.

Hennius (*Aegidius*) ließ an. 1620 den Hymnum S. Casimiri principis, filii Regis Poloniz, &c. mit 4 und 8 Stimmen zu Cöln am Rhein in 4to drucken. f. *Draudii Bibl. Class.* p. 1626.

Heptachordo, Hettachordo, Ettachordo [*ital.*] Heptachordum [*lat.*] *επτὰ-χορδον* [*gr.*] Heptachorde [*gall.*] das intervallum einer Septimæ; welches zweyerley Gattung ist, nemlich das grofse, und kleine. *J. E. c. H. c. b.* das erste heisset sodann Heptachordo maggiore [*ital.*] Heptachordum majus [*lat.*] Heptachorde majeur [*gall.*] und das zweyte, minore, minus, mineur.

Heraclides, ein Philosophus, von seiner Geburts-Stadt Heraclea in Ponto, Ponticus; und wegen seiner prächtigen Aufführung zu Athen, da er, als ein reicher Studiosus, viel aufgehen ließ, Pom-picus zubenannt; ein Sohn des Euthyphronis, und Zuhörer des Speusippi und Aristotelis ums Jahr der Wglt 3630, soll, unter andern, auch zwey Bücher von der Music, unter dem Titul: *συμμετρικὴ μουσική* geschrieben haben, die aber nicht mehr vorhanden, sondern verloren gegangen sind. f. das *comp. Gelehrten-Lexicon*. Pringens Mus. Hist. c. 6. §. 6. und Hrn. *D. Fabrici Bibl. Gr. lib. 1. c. 2. §. 3.* Athenæus lib. 10. p. m. 455. gedenket auch eines dritten Buchs *μετρί-μωσική*.

Heraclitus, ein Musicus von Tarento, hat, nach Athenæi Bericht, lib. 12. p. m. 528 auf des Alexandri M. Befehl die

Citharam tractiret und dartin geun-gen.

Herbennus (*Matthæus*) ein Beabonter, von Mastricht, gebürtig, war ums Jahr 1495 an der Servatius-Schule daselbst Rector, schrieb: *de natura Vocis, und præcepta Musicz.* f. *Swertii Athenæ Belgicas.*

Herbst (*Joannes*) von Neustadt gebürtig, war an. 1655 an Kaisers Ferdinandi III. Hofe ein Instrumental-Musicus. f. *Bucelin.*

Herbst (Johann Andreas) von einigen lateinisch Autumnus genannt, hat als Capellmeister zu Nürnberg, an 1643 seine in Teutscher Sprache geschriebene, und aus 12 Capiteln von 16 Bogen bestehende Musicam Poeticam daselbst in 4to drucken lassen. An. 1653 hat er, als Capellmeister zu Frankfurt am Main, seine gleichfalls teutsch verfasste Arte Præcticae Poetica in 10 Büchern (welche wir ihm Giov. Chiodino lateinisch und Italienisch geschrieben,) nebst einem gangfurken Unterricht; wie man einen Contrapunct à mente, non à penna, d. i. im Sinn, und nicht mit der Feder componiren solle; und eine kleine Anweisung zum G. B. daselbst in 4to edirt. Alle drey machen zusammen 7 Bogen aus. Seine Musica moderna practica, ovvero Maniera del buon Canto, worinnen gezeigt wird, wie man auf Italienische Art singen solle, ist an. 1658, zehn Bogen sterck zu Frankfurt in 4to gedruckt worden. Die Meletemata sacra Davidis, und Suspiria S. Gregorii ad Christum von 3 Stimmen, worunter auch ein 6stimmiges Stück, sind schon an. 1619 in 4to heraus gekommen. f. *Draudii Bibl. Class.* p. 1649. Er war an. 1588 geboren, und an. 1660 noch am Leben. In des Hrn. Prof. Doppelmayrs Histor. Nachricht von den Nürnbergischen Künstlern werden p. 227. noch folgende Umstände von ihm angeführet; daß er nemlich von an. 1628 bis 1641 das Amt eines Capellmeisters zu Frankfurt am Main bekleidet; in nur gedachtem Jahre aber die Vocation zu gleicher Stelle in Nürnberg seinem Vaterlande, bekommen, die er auch acceptiret, und sich dahin begeben habe. Ums Jahr 1650 sey er wieder nach Frankfurt gezogen, und in dem vorzigen Dienst getreten, welchem er bis an das Ende seines Lebens, so gegen an. 1660 erfolgt, mit vielem Lobe vorgestanden.

Her-

Heredia, (*Pietro*) ein so wohl in der Theoretik als Praxi wohlverfahrener und gefeilter Römischer Musicus. gegen die Mitte des 17ten Seculi, wird von Kirchero bezeuget, daß er nicht länger leben sollen. f. dessen zweyte Vorrede über seine Musurgie, und die Musurgie selbst, p. 675.

Herennius (*Marcus Octavius*) war in seiner Jugend ein Pfeiffer, und nachgehends, weil er sich auf seine Kunst nicht verlassen wollen oder können, ein Kaufmann. f. *Macrobii Saturnal.* lib. 3. c. 6.

Herlicius (*Elias*) hat einen Tractat, unter dem Titul. Musico-Matrix, zu Stettin an. 1606 in 8vo drucken lassen. f. *Becmanni Catal. Biblioth. Francofurt.*

Hermanus Contractus, ein so wohl in geist- als weltlichen Wissenschaften gelehrter Graf, vom Geschlechte Veringen, und Rönch zu S. Gallen in der Schweiz, hat, nebst andern vielen Sachen, auch ein Buch: *de Musica*, und noch ein anders: *de Monochordo* geschrieben. Unter seinen nach der Gregorianischen Richtschnur eingerichteten und componirten Liedern, wird insonderheit die Prosa de B. V. Ave præclara maris stella in luce gentium Maria divinitus orta; von Glareano, p. 176 Dodecach. sehr gerühmet; daß er nemlich in selbiger mehr musicalische Geschicklichkeit erwiesen, als eine grosse Menge anderer Musicanten in 600 Fuder Liedern. Den Zunahmen Contractus hat er von Lähmung seiner Gliedmaßen empfangen. f. die *Centuriat. Magdeb.* Centur. 11. c. 10. und Pringens Mus. Hist. c. 9. §. 18. und c. 10. §. 18 Joan. Andreas Bosius in seiner Diatrib. Hagog. de prudentia & eloquentia civili comparanda, p. 185 sq. sagt: er sey an. 1013 den 18 Julii geboren worden, und nicht zu S. Gallen, sondern im Kloster Reichenau ein Mönch gewesen. Cave in Hist. liter. p. 421 bekräftiget dieses letztere, mit dem Zusatz: er wäre vorher im Kloster S. Gallen erzogen, nachgehends aber zu Reichenau ein Benedictiner-Mönch geworden. Ist gestorben an. 1066 den 24 Sept. und liegt zu Alschusen, oder Alschusen begraben. f. *Jodoci Mezleri Tractat: de Viris illustribus Monasterii S. Galli*, lib. 1. c. 47 woselbst, nebst oben berührten, noch gemeldet wird: daß er die Griechische, Lateinische und Arabische fast wie seine Mutter-Sprache reden können, dabey

ein Philosophus, Redner, Astronomus, Poet, Mathematicus und Historicus gewesen.

Hermannus (*Joannes*) war an. 1448 in Kaiser Caroli V. Capelle ein Bassist. f. *Mamerani Catal. familie totius aulæ Cæsareæ*, p. 12.

Hermann (*Nicolaus*) der fromme Cantor im Joachims-Ehal, einer Berg-Stadt gegen dem Voigtländischen Gebürge, zu Zeiten Matthiesii, ist ein guter Musicus und Poet gewesen, und als ein podagricus an. 1561 den 3 Maji, im hohem Alter gestorben. f. *Wegels Pieder-Historie*, p. 41. 19.

Hermes, Trismegistus, oder der drey-mahl Große zubenannt, soll ums Jahr der Welt 2000 gelebt haben, des Königs Osiridis in Egypten Geheimder Rath, und Nachfolger im Reiche gewesen seyn; auch nach dem Bryennio und Nicomacho, die siebenstimmte Cithar erfunden, und nach vieler Meynung, den Nahmen Trismegisti daher erhalten haben: weil er alle drey Gattungen der weltlichen Dinge, nemlich das regnum animale, vegetabile und minerale vollkommen verstanden, und in allen dreyen unvergleichliche Wissenschaft gehabt. Dieses, und daß die Geschichte Mercurii und Hermetis Trismegisti Moses oder den Patriarchen Joseph, oder vermuthlich beyde zugleich angehen, ist in einer p. 519. sqq. enthaltenen Observation der Unschuld. Nachrichten des 1714ten Jahrs zu lesen.

Hermippus, ein aus Griechenland von dem Römischen Prætor, Lucio Anitio, nebst andern verschriebener künstlicher Pfeiffer, hat den von gedachtem Stadt-Richter und General an. M. 3782 angestellten Triumph über den gefangenen König der Illyrier, Gentium, mit der Musse, auf dem im Circo aufgebaueten sehr grossen Theatro, ansehnlich machen helfen; wie solches Athenæus lib. 14. p. m. 615 aus dem 30 Buche des Polybii anführet.

Hermogenes, ein kunstreicher, und dem ersten Römischen Kaiser, Julio Cæsari, ohngefehr 50 Jahr vor Christi Geburt sehr lieb gewesener Citharædus. f. Pringens Mus. Hist. c. 6. §. 53. Horatius gedenket seiner lib. 1. Sermonum, Satyra 3.

Hermion (*Joannes* und *Joannes Thomas*) zweene von Nürnberg gebürtige Brüder, waren an. 1548 an Kaisers Caroli V.



Hofe Lautenisten. f. *Mamerani Catal. familiaris totius aulæ Cæsareæ*, p. 32.

**Herodorus**, ein Megarensischer Trompeter bey dem Demetrio Poliorcete, dem er in der Belagerung der Stadt Argos gute Dienste gethan, indem er zwey Trompeten zugleich geblasen, und dadurch verursacht haben soll, daß die sonst schwere Kriegs-Machine, Helepolis genannt, durch die Soldaten hurtig an die Mauer gebracht worden. Daß er von Statur sehr groß, anbey aber ein noch weit größerer Fresser und Gäßler gewesen, ist bey *Athenæo*, lib. 10. p. m. 414 woselbst er Herodotus genennet wird, zu lesen.

**Herold (Joannes)** hat an. 1594 ein 6stimmiges Passionale zu Gräs in 4to drucken lassen. f. *Draudii Bibl. Class.* p. 1647.

**Herpol (Homerus)** ein Priester zu Grezburg in der Schweiz, und Discipul Henrici Glareani, hat an. 1555 sein novum & insigne Opus Musicum, in quo textus Evangeliorum totius anni, veroritur Ecclesiæ correspondens, 5 vocum modulamine singulari industria ac gravitate exprimitur, zu Nürnberg drucken lassen.

**Hertel (Christian)** ein excellenter und kunstreicher Organist erstlich in Sorau, hernach in Luckau, und endlich in Fürstenwalde, war ein Sohn Matthäi Hertels, Organisten in Zülchau, welcher eine Orgel-Probe geschrieben. f. *Prinzens Mus. Hist.* c. 12. §. 83.

**Hertel (Johann Christian)** ist geböhren zu Dettingen, einer in Schwaben liegenden Stadt, an. 1696 im Julius-Monath, in Wersburg erzogen, und von seinem Vater, welcher so wohl in Dettingen, als nachhero in Wersburg Capellmeister gewesen, von Jugend auf zur Music angeführt worden. An. 1717 hat die Durchl. Herrschaft zu Wersburg ihn nach Darmstadt geschickt, um bey dem dasigen berühmten Violdigambisten, Mr. Hessen dieses Instrument vollend zu excoliren; an. 1718 ist er von dar wieder zurück, und in Hochfürstl. Sächs. Eisenachische Dienste gegangen. An. 1727 hat er Sonaten à Violino solo e Continuo zu Amsterdam graviren lassen, und sie Ihrer Hochfürstl. Durchl. Hrn. Ernst August allhier in Weismar dediciret.

**Herther (Guilielmus)** war an. 1626 Musicus Doctor und Lector auf der Universität Oxford in England. f. die an.

1675 zu London in 4to gedruckte *Notitiam Oxoniensis Academiae*, p. 35 woselbst man noch dieses liest: ejus (sc. Lectoris) est, semel vel sæpius quolibet anni termino, in Schola musica, illustrius artis theoriam, inter horas octavam & nonam antemeridianas, legere.

**Hervelois (Caix de)** hat zwey Bücher Pièces de Basse de Viole mit einem G. B. gesetzt, welche bey Roger in Kupferstich zu bekommen sind.

**Hels (Michael)** hat eine 8stimmige Missa über: Quam dilecta &c. ediret.

**Hesychastica**, *ἡσυχαστική*, war bey den Griechen eine species ihrer Melopoeie, wodurch das menschliche Gemüth besänftiget und beruhiget werden konnte. f. *Euclid. Introd. Harm.* p. 21.

**Heudeline**, hat 2 Bücher Pieces vor 1 Dessus und Basse herausgegeben, welche Roger graviren lassen.

**Heulen**, ist ein Orgelmacher terminus, welcher gebraucht wird: wenn auf Organ und Positiven ein Clavier stocket, oder ein Ventil ganz offen bleibt, und demnach der Klang durch alle Register sich hören läßt.

**Heumann (Christoph August)** der hochberühmte Doctor Theologiae, und Inspector des Gymnasii zu Göttingen, hat an. 1726 im März-Monat ein lateinisches Programm: de Minerva Musica, sive de eruditis Cantoribus daselbst in 4to von 1½ Bogen drucken lassen, als Hr Adam Franz Schwarzkopf, ein Gebeser in Thüringen gebürtig, das Cantorat zu gedachtem Göttingen, vermittelst einer inaugural-Oration über die Sentenz des Isacrotis: Bona educatio robur Reipublicæ, angetreten.

**Heurion (Carl)** ein Hautboist in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729. f. den dasigen Hof- und Staats-Calender.

**Hexachordo**, *ἑξαχόρδο*, *ἑξαχόρδο*, *ἑξαχόρδο* [ital.] Hexachorde [gall.] Hexachordum [lat.] *ἑξαχόρδο* [gr.] von ἑξ, sex, und χόρδο, chorda; ein sechsstimmiges intervallum; kurz: ein Sext-Intervallum, so zweyerley Gattung ist, nemlich, das große, und kleine. S. E. c a [cas.] das erste heißet alsdenn Hexachordo maggiore [ital.] Hexachorde majeur [gall.] Hexachordum majus [lat.] und das zweyte: minore, mineur, minus.

Hexachor-

**Hexachordum durale** oder durum heißet: wenn die disposition der clavium folgende ist: g a. b. c. d. e. und zwar bewegen; weil darinn das *h* quadratum in *h*, tacite befindlich.

**Hexachordum mollare** oder molle heißet: wenn die sechs Voces, ut, re, mi, fa, sol, la, folgenden clavibus, nemlich dem f. g. a. b. c. d. zugeeignet werden, und demnach das runde b in dieser disposition vorkommt.

**Hexachordum naturale** oder permanens heißet: wenn die sechs Voces, ut, re, mi, fa, sol, la, den clavibus, c. d. e. f. g. a. applicirt werden. Alle drey Hexachorda sind in diesem Vers enthalten: C. naturam dat: F, b molle tibi signat.

G. per *h* durum dicas cantare modernum.

Die Hexachorda sind an statt der Tetrachordorum aufkommen, und von Guidone Aretino eingeführt worden, als welcher sein aus 22 Clavibus bestehendes Systema Maximum (worinnen das b und bb mit begriffen war) in sieben dergleichen eingetheilt hat. f. *Gibelium de vocibus musicalibus*, p. 28. sqq. *Hexapsalmus*, oder *Hexapsalmum* [lat.] *ἑξαψαλμος* oder *ἑξαψαλμου* [gr.] also hießen sechs gewisse Psalmen, welche bey den Griechen in der Metten (in matutinis) pflegen gesungen zu werden. f. *Meyssii Gloss. Græcobarb.*

**Hebdorn**, ein Geistlicher, und Organist zu Brüssel ums Jahr 1693, hat verschiedene Sachen für die Orgel gesetzt.

**Heyther (Wilhelm)** oder Heather, ein an der Königl. Engländischen Capelle bedient, und zu Westminster wohnhaft gewesener Doctor Musicus, welchen Gradum er zu Oxford erlangt, hat an. 1627 bey nuregedachter Universität ein Geßtiff von 16 Pf. und etwas drüber gemacht; Krafft dessen, sind einem an gewissen Tagen die Music in einer Schule treibenden Magistro oder Lehrer 13 Pf. 6 Sol. und 8 Denar. mit der Bedingung angewiesen; daß er die nebst etlichen gedruckten und ungedruckten Music-Büchern, zugleich mit legitime Instrumente, auf eigene Kosten, in gutem Stande erhalten soll; die übrigen 13 Pf. aber sind dem Praelectori Musicæ theoreticæ gewidmet worden. f. *Anton. à Wood Histor. & Antiq. Univ. Oxoniens.* lib. 1. p. 9. & 330. it. lib. 2. p. 44.

**Heywode (Joannes)** ein ums Jahr 1556 zu London wegen der Music und Poesie berühmter gewesener Bürger, hat verschiedene Comödien, Tragödien, und Epigrammata ohne Anführung verfertigt, und herausgegeben. f. *Balei Catal. de Scriptoribus Britanniz*, Cent. II.

**Hiagnis**, ein Phrygier, des Marlyæ Vaters, und Erfinder der doppelten Pfeifen, ingleichen der sechsten Saite auf der Mercurialischen Leier oder Cither, soll am Ende des 26 Seculi gelebt, und noch vor dem Apolline auf der Flöte gespielt haben. f. *Prinzens Mus. Hist.* c. 2. §. 18. 25.

**Hialemos**, war ein dem Apollini zu Ehren abgesungenes Carmen. f. *Joseph. Laurentium de Conviviis.*

*ἱερόφωνοι* waren bey den alten Griechen die geweyheten Sänger, so bey ihrem Götterdienste sich müssen hören lassen.

**Hierax**, ein Discipul und famulus des Olympi, ist jung gestorben; der Modus Hieracius vor die Flöte, hat von ihm den Namen bekommen. f. *Pollucis Onomast.* lib. 4. c. 10. Segm. 79. und *Beyer. Tractat. Theatr. Vitæ humanæ* unter dem Articul: *Fidicines, Citharædi und Lyristæ.*

**Hieronimo**, ein zu Ende des 16 und Anfangs des 17 Seculi berühmter gewesener Italiänischer Lautenist. f. *Prinzens Mus. Hist.* c. 12. §. 19.

**Hieronimo (Elias)** ein Malach, war an. 1655 an Kaisers Ferdinandi III. Hofe ein Instrumental-Musicus. f. *Bucelin.*

**S. Hieronymus**, der zu Stridon, einem an den Grenzen von Ungarn und Dalmatien gelegenen Städtgen (jetzo Sdrigna oder Sdrin genannt) an. 329 geböhrene und an. 420 verstorbene Kirchen-Lehrer, f. das *comp. Gelehrten-Lexicon*. (das Supplem. Chronic. Jacobi Philippi, Bergomensis meldet im 9ten Buche, f. 177 er sey im 91sten Jahr seines Alters, bey Bethlehem im Jüdischen Lande gestorben) hat die Horas Canonicas aufgebracht; die Doxologiam, oder das Gloria mit dem folgenden Versicul: Sicut erat in principio, &c. vermehret, f. *Prinzens Mus. Hist.* c. 8. §. 39. und in der an Dardanum geschriebenen Epistel (wenn sie anders von ihm ist) von verschiedenen Musicalischen Instrumenten geschrieken. Diese Epistel ist im 4ten Tomo seiner Operum befindlich.



Hieronymus Rhodius, ein Peripathetischer Philosophus, hat etliche Bücher de Poetis geschrieben, worunter das siebende, wie Athenæus lib. 14. p. m. 635 bezeuget, de Citharædis handelt.

Hildebrand (Balthasar) war aus Jauer, der Haupt-Stadt des Fürstenthums gleiches Namens in Nieder-Schlesien, gebürtig, ein Kaiserl. Notarius Publ. in

Viator

Quid hoc Sax. literat.  
ad te velit

vel lege vel audi,  
Balthasar Hildebrand,  
Vir insig. Literatur.  
Lectioisque var.

Ob excell. Artis Musicae  
Scient. Candoremque  
intemerat.

adamatus omnib.

Postq.

Reipubl. Lignic. ad P. Paul.  
tanq. alter Orpheus

aut Asaphus ipse,  
memorabil. navasset operam  
Prætur. & infer. præfuisse  
Annos XXXI.

Immort. ma& laude  
non exig. post se reliquit desid.  
ad triumph. Cæl. Chor.  
& Organ. Angelor.

assumptus est

A pestili post Ch. Nat. cl. b. CLVII

Mens. Xbr. D. XXII.

Ætat. f. XLII. M. VIII. H. II.

Barbara Thilen, Vid. afflictiss.

& Libb. superst. Joh. Frider.

Joh. Ehrenfeld, Joh. Christian.

Mar. & Parent. meritiss.

M. H. P. C.

Jaura dedit cunas, Lignitium mihi tecta ministrat,

Terra tegit corpus, Spiritus æstra colit.

f. Sen. D. Warendorffs Lignitische  
Merckwürdigkeiten, p. 464 und den Arti-  
cul: Profus.

Hill, eine verheirathete berühmte Sängerin  
zu London im Jahr 1724. f. Leipz. Zei-  
tung 4tes St. der 25 Woche, a. c. 12.

Hilliger (Joan. Zacharias) ein Magister  
von Chemnitz gebürtig, hat an 1717 zu  
Wittenberg eine Dissertation pro loco:  
de Tibicinibus in funere adhibitis,  
gehalten.

ἱμῶν μέλα, Lieder, die man bey dem Wasser-  
schöpfen gesungen.

Himnus, ἱμῶν, ein Dichter-Lied. Himne.  
f. Hymnus. Richelet hat angemercket:

der Musse ein Scholer Ambrosii Prodi,  
und 31 Jahr lang Organist an der S. Pe-  
ter- und Paul-Kirche in Lignitz, starb an,  
1657 den 22ten Dec. nachdem er 47 Jahr  
8 Monate und 2 Stunden gelebt. Sein  
auf dem Gottes-Acker vor der Pforte zu  
Lignitz befindliches Epitaphium lautet  
also:

daß es mehr im fœm. als masculino ge-  
braucht werde; ursprünglich einen im  
Gottes Lobe, Religions-Geheimnissen  
und der Heiligen, gewidmeten Gesang be-  
deute; nichts desto weniger aber auch, die  
Tugenden und Vortrefflichkeiten anderer  
Personen heraus zu streichen, ingleichen  
natürliche Dinge zu loben, vorkomme.

Himeneo [ital.] f. Hymeneum.

Hinestrota (Ludovicus Venegas de) ein  
Spanischer Musicus, hat in seiner Spani-  
sche geschrieben, und an. 1557 zu Alcalá de  
Henarés in folio drucken lassen: Tra-  
tado de Cifra nueva para Tecla, Har-  
pa y Vigueta, Canto llano, de Organos  
y Contrapunto.

Hintereder [Franz] und J. G. Hintereder,  
2 Kaiserl. Violinisten an. 1721; der letz-  
tere hat an. 1727 noch in seiner function  
gestanden.

Hinterleiter, ein Wiener Lautenist. f. Ba-  
rons Interl. des Instr. der Laute, p. 76.

Hinge [Jacob] ein Instrumental-Musi-  
cus zu Berlin, hat die Epistolischen Ge-  
sänge, so in Erögers Gesang-Buche zuletzt  
mit bedruckt sind, componirt. f.  
Pringens Mus. Hist. c. 12. §. 83.

Hipparchion, ein berühmter Griechischer  
Citharædus, welcher, als er einst mit  
dem Ruffino öffentlich certirte, und das  
Theatrum einfallen wollen, dergestalt  
erschrocken, daß er kein Wort mehr singen  
konnte. Daher das Sprüchwort: Mu-  
tus Hipparchion, entstanden; so von  
denen gebraucht wird, welche, wenn man  
etwas großes und sonderliches von ihnen  
erwartet, geßling stille schweigen. f. Prin-  
gens Mus. Hist. c. 7. §. 14. aus Erasmi  
Chiliadibus, und Textoris Officin. lib.  
4. cap. 36.

Hippasus, ein Musicus von Metapont, ei-  
ner ehemaligen Lucanischen, am Ufer  
des Tarentinischen See, Busens gelege-  
nen Stadt, gebürtig, wovon noch ein  
schlechtes Schloß, Torre di mare ge-  
nannt, übrig ist; dessen Theo Smyrniæus  
Mathematicorum lib. 2. c. 12. geden-  
ket. f. Voss. de Mathesi lib. 3. c. 20.

Hippomachus, ein künstlicher Pfeiffer,  
welcher nicht leiden konnte, als einer  
von seinen Discipuln, der in seinen Ohren  
noch nicht recht spielte, dennoch vom un-  
erfahrenen Volke einst gelobt wurde,  
sondern denselben aufhören heißen: weil  
das Lob des unwissenden Volks ein gewis-  
ses Zeichen des Fehlers sey. f. Pringens  
Mus. Hist. cap. 7. §. 4 aus dem Aliano  
lib. 14. c. 8. und lib. 2. c. 6. de varia  
Historia.

Hipponax, ein Poet von Ephesus, und  
Durchstecher (von welchem das Car-  
men Hipponacticum, so auch sonst  
Seazon heißet, den Namen bekommen)  
wird von Plutarcho auch unter die be-  
rühmten Musicos gezehlet. Soll von  
Angeßicht so ungestaltet gewesen seyn, daß  
ihm die Mahler abgemahlet, und sein Bild-  
niß öffentlich ausgesetzt haben, damit  
die Leute etwas zu lachen haben möchten.  
f. Pringens Mus. Hist. c. 7. §. 20. Er  
hat in der 60 Olympiade, oder 533 Jahr  
vor Christi Geburt gelebt. f. das comp.  
Gelehrten-Lexicon.

Hippothorus, ἵπποθώρας, eine Melodie, so  
f. v. bey dem coitu der Pferde ehemals ge-  
braucht worden. f. Plutarch. in Conju-  
galibus præceptis.

Hirquire, hirquitallire [lat.] wird von  
den Knaben gesagt, die im 14ten Jahre,  
aus natürlichen Ursachen, ihre Stimme  
verändern. Mürgebachte Ursachen sind  
beym Alexandro Aphrodisæo, Proble-  
mate 125 zu lesen.

Hirsch (Andreas) ein Evangelischer War-  
rer zu Wächlingen, in der Grafschaft Ho-  
henlohe, hat an. 1662 einen teutschen phi-  
losophischen Extract aus Kircheri Mu-  
surgie; unter dem Titul: Kircherus  
Jesuita Germanus Germaniæ redo-  
natus, sive Artis magnæ de Conso-  
no & Dissono Ars minor, zu Hall in  
Schwaben, in 8vo drucken lassen. Dieser  
Auszug beträgt ein Alphabet.

His, also kan der mit einem doppelten Kreuz

# bezeichnete H-clavis gar füglich ge-  
nennet werden, um ihn vom rechten C  
zu unterscheiden.

Histizus, Colophonius, ein Musicus aus  
der in Jonien, zwischen Smyrna und E-  
phesus gelegenen Stadt Colophon ge-  
bürtig, so jetzt von einigen Altobosco,  
von andern aber Belvedere genennet  
wird, hat zur Lyra die zehnte Saite hin-  
zugehan. f. Voss. de Mathesi lib. 3.  
cap. 20. §. 3. und Ferrarii Lex. Geo-  
graph.

Hitzenauerus (Christoph) hat an. 1585 ei-  
nen Tractat, genannt: Ratio compo-  
nendi Symphonias, Concentusve  
musicos, zu Pauringen in 8vo drucken  
lassen. f. Draudii Bibl. Class. p. 1041.

Hitzlerus (Daniel) ein von Haidenheim  
im Württembergischen bürtig gewesener  
Magister und Prediger an verschiedenen  
Orten, auch Pastor und Inspector der  
Schulen zu Lins in Oesterreich, ferner  
Superintendens zu Kirchheim, sodann  
Superintendens Generalis, und end-  
lich an. 1632 Probst und Rath zu Stutt-  
gardt, hat unter andern, auch eine Mu-  
sicam novam geschrieben, darinn er die  
also genannte und von ihm erfundene Be-  
bisation an statt der Solmisation re-  
commendiret. Ist gestorben an. 1635  
den 4 Sept. f. Wittenb. Diar. Biograph.  
und Gibelium de Vocibus Musical.  
p. 59. sq.

Hobertus, ein Lautenist aus dem Jülich-  
schen.



ſchen. ſ. Barons Unterſ. des Inſtrum. der Laute, p. 55.

Hobrecht (*Jacobus*) ein Niederländer, von welchem Glareanus p. 456. Dodecachordi meldet: er ſey ſo inventiös geweſen, daß er in einer Nacht eine herrliche, und von Verſtändigen bewunderte Miſſam verfertigen können. *Gefnerus* lib. 7. tit. 4. Partit. univerſal. nennet ihn Obreth, und führet 5 Miſſen von ſeiner Arbeit an. Conf. *Obrecht*.

Hochreiter (*Jos. Balhaſar*) hat zwey Werke herausgegeben, als: *Vesperas Dominicales & Fativas* von 4 Sing-Stimmen neſt Inſtrumenten; und *Vesperas de B. V. Maria* von 4 Sing-Stimmen, 2 Violinen, 2 Violon, und G. B. in folio. ſ. *Hrn. Lotters Muſic-Catal.*

Hochbrucker (*Simon*) von Donawerth gebürtig, iſt ein groſſer Künſtler auf der von ſeinem Vater erfundenen groſſen Bret-Harffe, auf welcher er ohne Verſtimmung, alle Semitonia ſpielen und mitnehmen kan. Er hat ſich zu Ausgange des 1729ten Jahres vor Ihro Kayſerl. Majeſtät in Wien rühmlich hören laſſen, und iſt etliche 30 Jahr alt. Sein noch lebender, und in Augſpurg ſich aufhaltender Vater, iſt gleichfalls ein ſtarker Harffeniſt.

Hœſſer (*Conrad*) ein Weiſſenſelſcher Cammer-Muſicus zu Ende des abgewiſchenen Seculi, von Nürnberg gebürtig, hat im 48 Jahr ſeines Alters 12 Partien vor eine Violadagamba und G. B. in Kupfer ſtechen, und in länglicht folio ediren laſſen.

Högmann, ein junges Schwediſches Brauzimmer von 10 Jahren, hat, als der Organist bey der Deutſchen Kirche in Stockholm, am Michaelis-Tage an. 1730. eine vortrefliche Muſic ausgeführt, ſich mit ihrer Stimme zu jedermanns Vergnügen hören laſſen. ſ. die Lippſtädt. Zeitungen, nr. 86.

Hic jaceo Hofmanus, cantandi clarus ab arte  
Miſniacz quondam portio magna Scholz.  
Francia nascentem, morientem Miſnia vidit,  
Dantem operam ſtudiis Leucoris ipſa bonis.  
Deſerui terras, cum nondum luſtra peractæ  
Ætatis cœpi ſex numerare meæ.  
Si vitam quaris, placuit mihi ſemper honeſtas,  
Et ſtudii mores compoſuiſſe meos:  
Sedulus impositum munus ſine crimine gessi.  
Primaque cura mihi de pietate fuit.

Hölb (*Johann*) ein alter Kayſerl. Hof- und Cammer-Muſicus jubilatus, iſt an. 1712 noch am Leben geweſen.

Hœpner (*Stephanus*) Cantor zu Münden, von Penſlin im Mecklenburgiſchen gebürtig, gab an. 1614 ſeine deutſche und lateiniſche Geſänge heraus. ſ. *Prinzens Muſ. Hiſt.* c. 12. S. 14.

Hofer (*Andreas*) ſ. *Samber*.

Hofhaimer (*Paulus*) ein ohnweitz Salzburger gebürtig, und bey dem Kayſer Maximiliano I. in Dienſten geweſener Componiſt und Organist, wird von Ottomaro Luſcinio lib. 1. Muſurg. p. 15. ſq. über die maſſen gerühmet; unter andern daſelbſt befindlichen elogiis iſt folgendes nicht das geringſte, wenn er ſchreibet: quicquid enim Roma ſuo debet Romulo, aut Camillo, hoc totius rei Muſicæ univerſitas Paulo tribuit, ſuo inſtauratori. Seine Harmonia Poetica, quales ſub ipſam mortem cecinit, ſo wol vor Stimmen als Inſtrumente geſetzt, ſind an. 1539 zu Nürnberg gedruckt worden, welchen vieler gelehrten Männer teſtimonia von ihm vorgeſetzt ſind. ſ. *Gefneri* und *Draudii Bibl. Claff.* p. 1625.

Hoffer (*Jacob*) ein Kayſerlicher Violiniſt an. 1721. und 1727.

Hoffmann (*Martin*) ein berühmter Lauten-Macher in Leipzig, iſt vor einigen Jahren geſtorben; hat aber zweene Söhne hinterlaſſen, davon der jüngere ſich auf das Violin- und Gamben-Machen z. der ältere aber, Hr. Johann Chriſtian Hoffmann auf die Lauten-Arbeit appliciret. ſ. *Barons Unterſ. des Inſtruments der Laute*, p. 95.

Hofman (*Lawentius*) aus Francken gebürtig, wurde in der an. 1542 geſtifteten Fürſten-Schule zu Meiſſen der erſte Muſicus oder Cantor; ſtarb aber an. 1547 den 24 Octob. und in dem Chore der S. Afra-Kirche, mit folgendem Epitaphio begraben:

Hac, quod debetur morti, sub mole quiescit.  
Pars melior cœli regna beata tenet.

ſ. *Georgii Fabricii Annales urbis Miſnæ*, lib. 3. p. 202. 203.

Wargedahtes Epitaphium hat Michael Culpadius verfertigt, woraus zu erſehen: daß er noch nicht 30 Jahr alt geweſen, als er geſtorben.

Hoffmann (*Johann George*) ein beliebter Componiſt und Unter-Organist bey der Haupt-Kirche zu S. Eliſabeth in Breslau, hat das Licht dieſer Welt erblicket an. 1700 den 24 Octobr. vor Nimſch im Briegiſchen Fürſtenthum, unter der Herrſchaft von Brauckiſch, allwo ſein Vater ein Züchner iſt, welcher ihn, nachdem er vorher einige Jahre die daſige Stadt-Schule frequentiret, im 13ten Jahre ſeines Alters bey dem daſigen Organisten, Hrn. Johann Heinrich Quiel auf 5 Jahr (more Sileſiaco) die Kunſt zu erlernen, verbunden, von welchem er auch ſo wol im Singen und Spielen, als auf der Violin und allerhand blaſenden Inſtrumenten getreue information angenommen. Er hat ſich hierauf nach Breslau gewendet, um in der Muſic, und hauptſächlich in der Composition fernere profectus zu machen, daſelbſt bey dem jungen Herrn Baron von Reichenbach (welcher auf dem Eliſabethaniſchen Gymnaſio ſtudiret) Dienſte angenommen, und hierdurch Gelegenheit bekommen, von deſſen Hofmeiſter, nunmehr aber berühmten Professore Matheseos daſelbſt, Herrn Gottfried Gierſch noch vieles in literis zu profitiren, biß er an. 1720 den 1 Sept. durch gute Recommendation und Vermittelung Herrn Jacob Wilifii, wohlverdienten Directoris Chori muſici an der S. Eliſabeth- und S. Barbaræ-Kirche, auch Collegæ am nurgedahten Gymnaſio, von den hochlöblichen Herrn Vorſtehern zu obiger function ernennet worden.

Hoffmann (*Chriſtian*) Cantor zu Croſſen, von Guben in der Nieder-Lauſitz gebürtig, gab 1690 eine deutſche Muſicam Synopticam in 8vo heraus, worinn er ſich bey den Proportionibus und Vocibus am meiſten aufhält.

Hoffmannus (*Eubarius*) ein Conrector zu Stralsund, von Helldburg in Francken gebürtig, hat an. 1582 Doctrinam de Tonis ſ. Modis Muſicis; und an. 1584 Muſicæ Practicæ Præcepta zu Gröſſen walbe ediret. Das erſtere Tractätgen beträgt, ſammt vorangeſetzten Carmini-

bus gratulatoriis, und der Dedication, 5 Bogen in 8vo, und beſtehet aus 7 Capiteln; deren erſtes: de definitione rei & nominis; das 2te: de fundamento & origine Tonorum; das 3te: de numero & divisione Tonorum; das 4te: de tonorum duplici constitutione, in Scala dura & molli; das 5te: de discrimine Tonorum; das 6te: de cognitione Tonorum; und das 7de: de speciali Tonorum tractatione Nachricht giebt. Das zweyte beſtehet aus 10½ Bogen, worinnen 13 Capitel enthalten ſind; das 1ſte handelt: de vocibus muſicalibus. Das 2te: de Clavibus; das 3te: de Scala; das 4te: de generibus cantionum & Muſicæ apud Veteres; das 5te: de Notulis; das 6te: de Pauſis; das 7de: de mutatione Vocum; das 8te: de transpositione clavis & cantus; das 9te: de intervallis; das 10te: de Tonis ſeu Modis muſicis; das 11te: de Accentu Eccleſiaſtico; das 12te: de Tactu; und das 13de: de vario Notarum & Pauſarum valore.

Hoffmeiſter (*Reinhold*) von Aſcherſleben, war unter den 13 verſchiedenen Organisten der 18te, welcher das an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Gröningen erbaute Orgel-Werck beſpielte und examinirte. ſ. *Werckmeiſters Organ Gröning. rediv.* S. 11.

Hoher Alt iſt: wenn der c-Schlüſſel auf der zweyten Linie im Syſtemate muſico geſetzt wird.

Hohlſtöte, iſt ein offen weites Stimmwerck, durchaus einer Weite, mit einem engen labio verſehen, und hat den Rahmen vom hohlſtlingen. Es giebt deren verſchiedene Gattungen, als 8 und 4 Fuß-Ton; Solquinten 3 Fuß-Ton; kleine Hohlſtöten 2 Fuß-Ton, ſonſten auch Nachthorn genannt; Quintſtöte 1½ Fuß-Ton Waldſtöte 2 Fuß-Ton; und Siſtöte 1 Fuß-Ton.

Holland (*Chriſtoph*) iſt ein Kayſerlicher Muſicus, und Componiſt geweſen.

Hollandre (*Chriſtianus*) oder Holländer, aus den Niederlanden gebürtig, ließ an. 1570 Cantiones Sacras von 4. c. 8 Stimmen zu München drucken. Sein



Fasciculus Triclinorum ist an. 1573 auch daselbst in 4to herausgekommen. f. *Draudii Bibl. Class.* p. 1612. 1652.

Holoander [*Sebastian*] von Dordrecht gebürtig, war um die Mitte des 16ten Seculi bey Herzog Wilhelm in Bayern Capellmeister. f. *Prinzens Mus. Hist.* c. 11. §. 25.

Holzhauer [*Seinrich*] hat an. 1721 an der vermittelten Römischen Kaiserin, Amalia Wilhelmina, Hofe, als Music-Director gestanden.

Holsner [*Antonius*] von seiner Arbeit ist ein Opus 1. 6. und 8stimmiger Misset; ferner ein Werk Motetten von 1. 2 und 3 Stimmen, beyderseits mit einem G. R. versehen: wie auch 5 und 6stimmige Magnificat und Antiphonen gedruckt worden.

Homati [*Tomaso*] hat 8stimmige kurze Misset und Psalmen in Druck gegeben.

Homerus, ein Griechischer Musicus und Geometra, Argivischer Nation, hat an. Mundi 3083 unter der Regierung des Asyrischen Königs Ascrasapis florirt. f. das *Giardino* des Contarino, pag. 99. Daß acht berühmte Homeri gewesen, ist von *Laio-Bisciola* in seinen *Horis Subcessivis*, T. 1. lib. 4. c. 6. angemerkt worden, worunter jetztbesagter der siebenste; der hochberühmte, obschon seiner ganzen Historie nach fast unbekannte Poet Homerus aber der achte ist, als über dessen Vaterland sich wol ehemahls sieben Städte unter einander gezankt haben, wie bey *Gallio* lib. 3. c. 11. Noctium Atticarum zu lesen. Turgedachten Zancks Ursprung wird von *Bisciola* l. c. untersucht. Es haben sich auch nachgehends die Gelehrten über dessen Nahmen und Bedeutung nicht vereinigen können; denn, nach einigen, soll er deswegen Homerus seyn benennet worden, weil er blind gewesen; nach andern, weil er keine Kinder gehabt; und wiederum, nach einigen, weil er einen Geißel abgegeben. f. *Sederichs Notitiam Auctorum antiq. & mediam*, p. 3. sq. Die vierdte und fast unbekannte Bedeutung bringt mehrgedachter *Bisciola* aus des *Heliadori* lib. 1. Hist. Aethiop. vor, wenn er lib. 8. c. 22. T. 2. schreibt: er habe viel dicke Haare auf der einen Hüfte gehabt, und deswegen hätten diejenigen, so ihn mit seinen rechten Nahmen Meligenes nicht nennen, sondern gleichsam mit ausgestrecktem Finger gedachte

Hüfte anzeigen wollen: & wurde gestochen; aus diesen sey hernach ein Wort als ein Nomen proprium, nemlich *Ὅμηρος*, Homerus (als wenn er also geheißen) entstanden.

Homophoni. f. *Suoni Homophoni*.

Honorio (*Romualdo*) ein Italiänischer Camaldulenser = Mönch, welcher um Jahr 1642 florirt, hat verschiedene 4. 5. 6. 7. und 8stimmige Misset; ingleichen 3. 4 und 5stimmige Psalmen; auch Werke 1. 2. 3. und 4stimmiger Concerten; und ein Opus 4. 5. 6. und 8stimmiger Litanien de B. V. (welches das 7de ist) edirt.

Hoppe (*Andreas*) ein Marggräf. Ansbacherischer Musicus, agirte in dem an. 1699 daselbst gehaltenen Dramate, genannt: *le Pazzie d' Amore e dell' interesse*, die Jena, als Seug-Amme der Eufina.

Horchius (*Henricus*) ein Doctor und Professor Theologiae zu Hertorn, handelt in seinen dreyn an. 1691 daselbst gedruckten Dissertationibus Theologicis, und zwar in der ersten (so er bey Antritt gedachter Profession gehalten) de *igne sacro*, auch obiter de *Musica*, sacro igni victimas abstumenti acclimente, wie nemlich solche aus den Leviten, und ihren Söhnen, als Capell-Knaben bestellt, und wie diese gestellt gewesen: daß die Leviten ordinarié folgende drey Instrumente, nemlich die Citharam, das Nablum und Cymbalum tractiret, und zu welcher Zeit solches exercitium täglich geschehen sey; ferner, daß an hohen Fest-Tagen noch andere blasende Instrumente, als die Schallmen und Trompete darzu gekommen, und wie viel deren auf einmahl gebraucht worden.

Hoorn (*van*) ist Organist an der Capell-Kirche in Amsterdam, und ohngefähr 50 Jahr alt.

Horcius (*Erasmus*) ein Teutscher Musicus, hat ein geschriebenes Werk dem Cardinal Grimani dedicirt, so aber, wie *Vossius* de Mathesi, lib. 1. c. 21. §. 17 davor hält, noch nicht ans Licht getreten ist.

Horn, ist, wie es Magister Samber beschreibet, ein Orgel-Register, aus der Mixtur genommen, so allenthalben die große Terz mit hat; und demnach nicht anders, als eine Sesquialtera. f. dessen *Continuation der Manuduct. ad Organum*, p. 153 und 155.

Horn

Horn (*Johann Caspar*) ein Doctor zu Dresden, hat als ein Studiosus Juris den 1ten Theil seines *Parergi Musici*, den 1ten Theil seines *Parergi Musici*, aus 5stimmigen Allemanden, Couranten, Balletten und Sarabanden bestehend, in 4to herausgegeben. Seine Musicallische Tugend- und Jugend-Gedichte von 1. 2. 3. 4. 5. und 6stimmigen Arien und Canzonetten, mit 5 Violinen, oder auch Flöten, und einem G. R. sind an. 1678 zu Frankfurt am Mayn in folio gedruckt, und von ihm den sämtlichen membris des Frankfurterischen Collegii Musici zugeschrieben worden. Seiner geistlichen Sacramenten Winter- und Sommer-Theil über die Evangelia von 4 Stimmen, nebst 2 Violinen, 2 Braccien, und G. R. ist an. 1680 und 1681 zu Dresden in 4to herausgekommen. Es ist dieses die zweite Edition.

Hornburg (*Carl*) ein Componist, von dessen Arbeit Demantius in seiner Isagoge eine Fugam contrariam 2 Vocum anführt.

Hornburg (*Johann*) von Brandenburg, war unter den 53 verscriebenen Organisten der sechste, welcher das an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Gröningen erbaute Orgelwerk bespielt und examinirt gehabt. f. *Werckmeisters Org. Gröning.* codiv. §. 11.

Horologium, also hieß in der Griechischen Kirche das Buch, woraus täglich die Hora gesungen wurden. f. *Schöttgens Antiquit. Lexicon*.

Horologius (*Alexander*) ein Kayserlicher Componist und Musicus, hat an. 1627 Motetten zu Venedig drucken lassen.

Horus, ein König in Egypten, und Sohn der Isis, hat von ihr die Music erlernt. f. *Fabricii Bibl. Gr. lib. 1. c. 14. p. 95.*

Hosianna, oder, wie es die Welschen aussprechen, Osanna, ein bey den Ehrdern sehr bekannt gewesenes Wort, und aus dem 2ten Vers des 118 Psalms genommene Formel, so in der Römisch-Catholischen Kirche bey der Messe annoch musicalisch pflegt gesungen zu werden, soll zusammen gesetzt seyn aus Hosiah und Anna, und so viel heißen, als: Obsecro Domine, saluum fac, salvifica, oder, wie es in der teutschen Uebersetzung lautet: O Herr hilf! f. *Ferrarium*, de Acclamationibus, lib. 7. c. 9. woselbst ein mehrers hiervon zu lesen.

Hortemann oder Hotmannus, war ein

Frankösischer Violdagambist zu Anfang des vorigen Seculi.

Hotteterre, ein vielleicht noch lebender Römischer und Königlich Musicus zu Paris, hat Principes von der Flöte traversière, von der Flöte à bec oder Flöte douce, und von der Hautbois geschrieben. Seine übrige vor die Quersflöte gesetzten Werke, deren, mit der Art de préluder, an der Zahl noch zwölf sind, stehen in dem an. 1729 zu Paris in 4to gedruckten Catal. general des Livres de Musique, p. 6. recensirt.

Houdemann (*C. F.*) ein Rechts-Gelehrter, der nicht allein in der theoretischen Music große Schritte gethan, sondern auch in der Ausübung nicht unerfahren, und die Feder bisweilen zur Composition, die Finger zum Spielen, den Hals zum Singen ansetzt, ingleichen nebst der gründlichen Rundschafft vieler Sprachen, einen saubern, so wol Lateinisch- als Teutschen Vers, absonderlich einen galanten Italiänischen und Frankösischen Briefschreiber. Von dem letztern ist eine Probe in des Herrn Capellmeister Matthessons Musical. Patrioten, in der 43sten Betrachtung, p. 350. sq. befindlich, an. 1728 den 19 Junii aus Friedrichstadt datirt.

Houlondel (*Jean Baptiste Joseph du*) und Robert du Houlondel, dieser als Vater, und jener als Sohn, sind Violoncellisten in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729. f. den dasigen Hof- und Staats-Calender.

Hoven (*Joachim van den*) ein Niederländischer Lautenist, hat an. 1612 *Delicias Musicas* oder *Cantiones* (so er aus berühmter Componisten Stücken genommen, und auf die Laute appliciret) zu senden in folio, ingleichen Lauten-Præludia zu 2 Sing-Stimmen, und 2 Violinen eingerichtet, daselbst in folio drucken lassen. f. *Draudii Bibl. Class.* pag. 1620 und 1651.

Howartin (*Maria Ruth*) eine gute Teutsche Poetin, und fertige Musica. f. *Paulini* hoch- und wohlgelehrtes Frauenzimmer, p. 74.

Hoyer (*Gregorius*) war an. 1593 ein Alumnus in der Schul-Pforte, und nachgehends ein Chur-Sächsischer Vocal- und Instrumental-Musicus. f. *M. Jastini Pertuchii Chron. Portense*, p. 204.

Hoyvus (*Baldwinus*) oder, wie er bey *Lansio* in Orat. pro Germania p. 43 genenn



genennet wird, Hoïoul, hat an. 1586 sechs- und acht- und zehnstimrige Cantiones sacras: und an. 1590 Tricinia sacra zu Nürnberg in 4to drucken lassen. f. Draudii Bibl. Class. p. 1615 und 1652.

Hubaldus, Hucbaldus, oder Hugbaldus, ein gelehrter Philosophus, Poet und Benedictiner-Mönch zu S. Amand (lat. Eino, Amandopolis und Fanum S. Amandi) einer Stadt und Abten im Französischen Flandern an den Hennegauischen Grenzen, hat unter andern auch ein Buch: de Arte Musica geschrieben. Ist gestorben an. 930 den 25ten Junii, und liegt an obgedachtem Orte, mit folgenden Epitaphio, begraben:

Dormit in hac tumba simplex sine felle columba,

Doctor, flos, & honos tam Cleri, quam Monachorum.

Hucbaldus, famam cujus per climata mundi

Edita Sanctorum modulamina, gestaque clamant

Hic Cirici (alii Quirici) membra pretiosa reperta Nivernis

Nostri invexit oris, scripsitque triumphum.

f. Sueritii Athenas Belgicas, und Sanderum de Scriptoribus Flandriae, p. 78.

Hubmeier [Hippolytus] Laberanus (er ist vielleicht aus dem Ober-Pfälzischen zwischen Nürnberg und Regensburg liegenden Markt-Flecken Laber bürtig gewesen) ein Magister, Poëta Laureatus Cæsareus, und Pædagogarcha zu Göttingen. f. Gidelium de Vocibus Musicalibus, p. 44. welcher vom Rectorat zu Gera an. 1620 zu dem Coburgischen gelanget, daselbst an. 1622 Bibliothecarius, und an. 1623 in die Adjunctur Schalkau translocirt worden. f. D. Hanns Coburgische Chronick P. 1. c. 16. p. 85 und 89.

Hueber (Wendelinus) Organist zu Wien bey S. Dorothea, und Cor-Regent der Todten-Brüderschafft, hat 2 Motetten-Werke ediret, davon das zweyte, unter dem Titul: Cantiones Sacrae 1. 2. & trium Vocum cum Basso ad Organ. f. an. 1650 daselbst in 4to gedruckt, und von ihm dem damaligen Ober-Stadt-Syndico, D. Andr. Leonh. Denck, unterm 20 Octobr. 1649 in Lateinischer Sprache dedicirt worden.

Hübner [Johann] ist geboren zu Warschau in Pohlen, von Preussischen Eltern,

im März des 1696ten Jahres; hat die Music mehr aus natürlichen Trieben, als Unterweisung, erlernt, außer, daß er an. 1714. vom Herrn Rosetti in Wien 16 L. Aiones auf der Violin genommen: darauf ist er als Director von der Music des Römisch-Kaiserl. Gelandten, Herrn Grafens Kinsky, mit nach Moskau gegangen, woselbst er 5 Jahr lang, nemlich bis an. 1727 bey dem Herrn Herzoge von Holstein, Hochfürst. Durchl. als Cammer-Musicus in Diensten gestanden; nach hochgedachten Herrzogs Retour aber ist er in der Residenz-Stadt Moskau geblieben, und als Concert-Meister in Jdru Majestät der kaiserlichen Kaiserin, Anna, Dienste gekommen.

Huelle [Achatus Casimirus] ein gewesener Cammer-Diener beym Grafen Logi zu Prag, von welchem er sich zwar weg- und nach Nürnberg begeben, doch aber weil er etwas rechts auf der Laute von ihm profitiret, so hoch gehalten worden, daß er ihn, so oft er durch Nürnberg gereiset, zu sich holen lassen und beschenkt. Daß er ein Mensch von lustigen und ingenieusen Einfällen gewesen, jedermanns Stimme und Rede imitiren, auch selber componiren können, so, daß er in Exprimirung allerhand Affecten die Franzosen übertroffen; bey jugenommenen Alter aber das Unglück gehabt, vom Schläge gerührt zu werden, welcher ihn dergestalt verstellte, daß, indem er noch eine ziemliche Zeit darauf gelebt, er mehr einem Monstro, als Menschen ähnlich gesehen, ist in Hrn. Barons Unters. des Instr. der Laute, p. 75. zu lesen.

Huerga [Cyprianus de la] ein Spanischer Cistercienser-Mönch, und Ausleger des H. Schrift, welcher an. 1560 zu Alcalá gestorben, hat, unter andern, auch de ratione Musicae & Instrumentorum uñ apud veteres Hebraeos geschrieben. f. Jacobi le Long Bibl. Sacra. p. 784.

Hueter [Matthias] ein Kayserl. Wapst an. 1721, und 1727

Hugenet oder Huguenet hat zwei Sonaten-Werke publiciret. f. den an. 1729 zu Paris in 4to gedruckten Catal. General, p. 4. und 5.

Hugolinus, ein Italiäner, von Orvieto, der Päpstl. Haupt-Stadt in der Landschaft Orvietano, im Patrimonio Petri, gebürtig, hat eine Musicam geschrieben. f. Gosneri lib. 7. tit. 3. Partit. univers.

Hum-

Hummel [Matthäus] ein Sauten- und Weigen-Macher in Nürnberg.

Hunde [Francesco] der fünfte Violinist in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729. f. den dasigen Hof- und Staats-Calender.

Hungarn [Gottfried] Cantor zu Weissenensee, von Rochlig in Meissen gebürtig, hat an. 1690 unterschiedliche Concerten von 2. 3. 4 und 5 Stimmen, nebst Instrumenten, unter dem Titul: Musicalische Kirchen-Lust u. zu Gotha in 4to drucken lassen.

Hunnus [Christianus] ein Musicus zu Cronenburg in Dänemark, von Herbsleben, einem Thüringischen an der Unstent ohnweit Tennstedt liegenden grossen Markt-Flecken gebürtig: von seiner Arbeit ist an. 1624 zu Erfurt folgendes Werk in 4to gedruckt worden, so den Titul führet: Trias melodiarum sacrarum, siue Cantionum sacrarum 5. 8. & 10 vorum, tum viva voci, tum omnibus instrumentis musicis accommodata, cum adjecto contrapuncto, ad musici artificii normam composita à Christiano Hunno, Herbslebeni Thuringo, apud Cronoburgenses in Dania Musico. Die Zuschriift ist an Fredericum Ulricum, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg gerichtet.

Hurel, ein ums Jahr 1678 bekannt gewesener Componist, dessen der Mercure Galant a. c. im May-Monat, pag. 15. gedendet.

Hurebusch [Christ. Friedrich] der ältere Sohn des folgenden, hat vor wenig Jahren Italien frequentiret, sich, nach seiner Rückkunft, zu Wolfenbüttel aufgehalten, hierauf nach Schweden, als Cammer-Musicus, und dabey die beste Orgel in Stockholm zu haben, Vocation bekommen. f. Matthesonii Crit. Mus. T. 1. pag. 319.

Hurebusch (Seinrich Lorenz) geboren zu Hannover an. 1666 den 8 Julii, woselbst sein Herr Vater ein Rathsherr, und der Groß-Vater 30-jähriger Stadt-Physicus gewesen, erlernte anfänglich bey Herrn Anklern sodann bey Herrn Cobergen, und noch einem in Westphalen, Namens Ehrensting, das Clavier-Spielen, ingleichen etwas von der Composition; war erstlich Organist an der S. Magni-Kirche in Braunschweig, succedirte aber an. 1694 dem seel. Delpin Strunk das

selbst an der S. Martins- und Egidien-Kirche, und bekam nach einigen Jahren die Catharinen-Kirche dazu, welche drey Kirchen er noch theils selbst verwaltet, theils durch seinen jüngsten Herrn Sohn verwalten lässt. Er soll die Orgel sehr lieblich tractiren, in Französischen Suiten excelliren, ein vortreffliches judicium und ingenium haben, sehr beliebt im Umgange, und ein Ausbund der Höflichkeit seyn.

Hurtado [Thomas] ein Spanischer Clericus Regularis Minimorum, von Toledo gebürtig, war Theologiae Professor zu Rom, Alcalá de Henares und Salamanca, nach diesem Praepositus zu Sevilla, woselbst er an. 1659 im 70 Jahre seines Alters gestorben, und schrieb unter andern: de Chori ecclesiasticis antiquitate, necessitate & fructibus. f. das comp. Gelehrten-Lex. und Antonii Biblioth. Hispanam.

Husmedel, ein Cavalier des Schwedischen Ambassadeurs am Königl. Preussischen Hofe, hat, auf Königl. Ersuchen, an dem an. 1706 im Dec. gehaltenen Beslager des damaligen Cron-Prinzens von Preussen, in der Opera: Sieg der Schönheit über die Gelden genannt, mitgesungen, und in dem Epilogo die Person des Mercurii vorgestellt f. des Herrn von Bessers Schriften, unter dem Beslagers-Gedichten, p. 308.

Hutmann (Jans) Organist an der Habersbergischen Orgel zu Königsberg in Preussen an. 1720. f. Matthesonii Anhang zu Niedtens Musical Handleit. zur Variat. des G. B. p. 187.

Huygens [Constantinus] oder Hugenius, ein Niederländischer Edelmann und Erbherr zu Zulichem, auch des Fürstens von Dranien, Henrici Friderici, gewesener geheimer Rath, hat, unter andern, in Niederländischer Sprache ein Tractat: gen: vom Gebrauch und Mißbrauch der Orgeln, geschrieben, und selbiges mit approbation verschiedener Theologorum zu Leyden, an. 1641 drucken lassen. f. die 30te Exercitation Martini Schoockii. Daß er an. 1687 am 28 März in einem hohen Alter gestorben sey, dessen berichtet uns das comp. Gelehrten-Lexicon.

Hyagnis. f. Hiagnis. Apulejus lib 1. Floridorum meldet von ihm noch folgenden: primus in canendo manus discipulavit. Primus duas tibias uno spi-



spiritu animavit, primus dextris & laevis foraminibus acuto tinnitu & gravi bombo concentum musicum miscuit.

**Hydimeles.** f. *Hedymeles*.

**Hydraulus, Hydraula, Hydraules** [lat.] ὑδραύλης [gr.] von ὕδωρ, aqua, und αὐλός, tibia; bedeutet (1. die ehemals bekannt gewesene Wasser-Organ. (2. deren Spieler. f. *Ma: t: ii* Lex. Philol. von diesem Wasser-Instrument, so auch von andern Hydraulicum schlechtweg, ingleichen hydraulicum [sc. Organum] genennet wird, können gelesen werden: *Vitruvius* de Architectura, lib. 10. c. 3. *Athenaeus* lib. 4. pag. m. 174. *Kircherus* Musurg. T. 2. p. 110. sqq. *Isaacus Vossius*, de viribus Rhythmi, p. 100. sqq. und aus ihm *Salomon van Til*, p. 60. seiner Sing- Dicht- und Spiel-Kunst; welche letztern drey solches auch abgebildet haben.

**Hylton** [*Gualterus*] ein Engländer Cartheuser: Mönch in dem ohnweit London am linken Ufer der Temse von *Henrico V.* erbaueten Kloster, Bethlehem genannt, hat unter der Regierung Königs *Henrici VI.* florirt, und ein Buch: de Musica Ecclesiastica geschrieben. f. *Balei Catal. Scriptorum Britanniae*, Centur. 7. p. 569.

**Hymenaeum** (sc. carmen) ein Hochzeit-Braut-Lied; it. dergleichen Glückwunsch. Die viel- und mancherley Meynungen von diesem Wort hat *Franc. Bernardus Ferrarius* im 14ten Capitel des 7den Buchs: de Veterum Acclamationibus zusammen getragen, worunter er des *Procli* seine den übrigen vorziehet, und solches Wort von ὑμνοῦν oder ὑμναῖον, welches una habitare, zusammen wohnen bedeutet, herleitet.

**Hymni Epistolici**, sind diejenigen Lob-Gesänge, so vor der Epistel gesungen werden. f. *Prætor. Synt. Mus. T. I.* p. 44.

**Hymni Evangelici**, sind diejenigen Lob-Gesänge, so nach der Epistel abgesungen werden. idem ibid. p. 45.

**Hymni saliares**, waren bey den alten Römern diejenigen Gesänge, welche die Salii oder Priester des Martis sangen, wenn sie an dem Feste dieses Abgottes, nemlich an ersten Maji springend und tanzend mit den Ancilibus durch die Stadt Rom schwermeten. Der Oberste unter solchen Salii wurde Magister saliorum ge-

nennet, und wie dieser vortanzete, so tanzeten die andern nach, welches die am-truare und redamtruare nach dem alten Latein hieß. f. *Federichs reales Schul-Lexicon*, woselbst ein mehreres hiervon zu lesen ist. Conf. *Vossius de Poësis Latinis* c. 1.

**Hymnista**, pl. hymnistæ, gr. ὑμνιστῆς, Lob-Gesangs-Sänger.

**Hymnographus** [lat.] ein Lob-Gesangs-Schreiber.

**Hymnus** [lat.] ὕμνος [gr.] Hymne [gall.] ist eigentlich ein Lied, oder Gesang, worinnen Gott gelobet wird; von ὑμνέω, laudo. Alt & hominum praconium hac voce apud profanos scriptores venit, præcipue vero, quod adstricto sit numero, unde & simpliciter ὕμνος ac Carmen Hymnus dicitur. f. *Herrn D. Meiers Crit. sine crit.* c. 3. p. 96. in notis, aus des *seel. Hn. Calværs* Rituali P. 2. Sect. 5. c. 7. §. 1.

**Hymnus glorificationis**, also ist von den Kirch-Vätern der denen Psalmen angehängte Vers: Gloria Patri, &c. genennet worden. f. *Juan. Bonam de Rebus Liturgicis*.

**Hypate**, ὑπάτη, principalis sc. chorda, die vornehmste, d. i. tiefste Saite der zwey untersten Tetrachordorum. Sie heisset auch Suprema; denn diejenigen, so dieser und andern Saiten der Tetrachordorum zuerst die Benennung gegeben, haben (anders, als man jetzt zu thun pflegt) das Tiefe oder grave, *Summum*, und das Hohe oder acutum, *Imum* genennet. f. *D. Wallisi* Append. ad *Ptolemæi Harmonica*, p. 291. *Nicomachum*, p. 6. und *Boëthium* hin und wieder.

**Hypate Hypaton**, ὑπάτη ὑπάτων, principalium; oder, wie sie *Euclides* nennet, ὑπάτη βαρύν, principalis gravior, war die tiefste Saite im untersten oder tiefsten Tetrachordo, welche unserer heutigen grossen H oder  $\text{H}$  duro etlicher massen zu vergleichen. f. *Gibelinus de Vocibus musical.* p. 8.

**Hypate Meson**, ὑπάτη μέσων, principalis mediarum, die tiefste Saite des mittleren oder zweyten Tetrachordi; ist unser heutiges e, wenn nemlich vorgedachtes grosse H zum terminò a quod bleiben soll.

**Hypatoides**, ὑπατοειδής, auch Hypate genannt: sind die untersten Saiten aller Tetrachordorum.

Hypo,

**Hyper**, ὑπέρ, (lat.) super, über, oben. **Hyperbolæon**. f. *Tetrachordum Hyperbolæon*.

**Hyperbolus**, Cyzicenus, ein Musicus von Cyzicus, einer Asiatischen Stadt in Mysien, gebürtig, (jetzo Chizico und Spiga genannt), ist, nach *Athenaei* Biblioth. lib. 12. p. m. 538. auf des *Alexandri M.* Beylager nebst vielen andern mit zugegen gewesen, und hat mit dem *Dionysio* in die Flöte gesungen.

**Hyper-Eolio** (ital.) **Hyper-Eolien** (gall.) **Hyper-Aëlius** (lat.) wäre der Name desjenigen Modi, dessen ambitus vom H (welches über dem A liegt, und also die Benennung verursacht) durch folgende Claves, H c d e f g a h

gieng; weil aber das f gegen das untere H keine reine Quint, und gegen das obere h keine reine Quart, und demnach keinen reinen Accord macht, ist er deswegen verwerflich, und kan (in diesem Verstande) gar nicht gebraucht werden.

**Hyperfrigio** (ital.) **Hyper-Phrygien** (gall.) **Hyper-Phrygius** (lat.) wäre der Name desjenigen Modi, dessen final-Note aus dem H, und der ambitus aus dem tiefen F bis ins f, durch folgende Claves F G A H c d e f gieng, weil

aber diese disposition eben die vorige, doch umgekehrt, ist, kan solcher Modus, wegen Ermangelung des reinen Accords, gleichfalls nicht gebraucht werden.

in (Hypo-Diapason, d. i. um eine Octav  
Hypo-Diapente, d. i. um eine Quint  
Hypo-Diateffaron, d. i. um eine Quart) drunter, oder tiefer.

Wenn dieses Wörtgen Hypo vor den Namen der Modorum musicorum gefunden wird; so bedeutet es derselben ihre Plagales, das nemlich die Melodie eine Quart unter den final-clavem des Modi authentici gehe. Conf. *Ambrosius*.

**Hyporchema**, pl. hyporchemata, Tanz-Lieder. *Erasmus Francisci* in der Vor-Unterredung seines Lust-Tragfests, p. 309. schreibt: Man unterscheidet die Tänze der Alten hauptsächlich in zweyerley Arten, nemlich in den Poetischen oder Gedicht-Tanz, und in den Gymnastischen oder Übungs-Tanz. In jenem beziehe man sich, allerhand menschliche Begebenheiten auszudrücken: weswegen solche Tänze ὑπορχήματα, Tanz-Ge-

**Hyper-hypate**, ὑπερῆπατη, also heisset bey *Boëthio* lib. 1. c. 20. diejenige Saite, welche den beyden ersten oder tiefsten Tetrachordis, so zusammen aus 7 Chorden, und demnach aus einer Septima bestanden; noch oben angehängt wurde, (denn bey diesem Auctore heisset das oben, was wir jetzt unten nennen) damit sie gegen die unterste (bey uns oberste) Saite eine Octav geben möchte; ist also dadurch nichts anders, als das tiefe A, sonst Proslambanomenos genannt, zu verstehen. f. *Wallisi* Append. ad *Ptolemæi Harmonica*, p. 291.

**Hypermiest**, ὑπερμίσση, ist bey *Nicomacho*, p. 7. nach nurgemeldten *Boëthianischen* principio, eben das, was bey andern Lichanos; nemlich im einfachen und untersten Tetrachordo, die dritte Saite von untersten aufwärts (nach jetziger Art) gerechnet, oder, nach dem heutigen Systemate, das d. ὑπόλαμιον (gr.) ist bey *Bulengero*, lib. 2. cap. 24. de Theatro, das Mundstück an einer Flöte, pars tibiae, quæ admovebatur ad os, aut ipsæ lingua: bey dem *Mersennio* aber lib. 1. Harmonicorum, Prop. 24. bedeuten Hypholmia, die Löcher in einer Flöte, foramina tibiae.

**Hypo**, ὑπό, (lat.) infra, drunter, unten. Man findet diese particulam öfters in den Titeln der Canonum zu den griechischen Namen der intervallorum gesetzt, als:

sänge, oder Sing-Tänze genennet wurden; in diesem aber geschähe keine Nachahmung, sondern allein eine Bewegung des Leibes. Das übrigens der Tanz-Lieder Erfinder, nach einigen, die Curetes, nach andern aber, des Achillis Sohn, Pyrrhus, gewesen; auch zu solchen nicht die Flöten, sondern die Lyra gebraucht worden, hat *Vossius* lib. 3. c. 13. §. 4. Institut. Poeticarum angemercket. Was die Curetes für Leute gewesen, davon ist *Federichs reales Schul-Lexicon* nachzuschlagen. Das Reihen-Lied der alten Griechen, welches von einem Hauffen tanzender Personen um den Altar abgesungen wurde, hieß auch Hyporchema. f. *Herrn D. Meiers* Unvorgreifliche Gedanken über die Kirchen-Musik, p. 28.



## I.

Jacob (Günther) ein Benedictiner-Mönch, und Pater in S. Nicolai-Closter zu Prag, hat an. 1726 *Acratissimum pro honore Dei*, f. Missas V. daselbst in folio herausgegeben. Von seiner Arbeit sind durch den Druck bekannt worden (1. Psalmi Vespertini, pro omnibus totius anni Festivitatibus, & Te Deum laudamus, à 4 voc. 2 Violin. 2 Lituus, cum Organo, in folio; und (2. V. Missa, Vivorum IV, Defunctorum I, à 4 voc. 2 Violin. 1 Viola, 2 Clarin. 2 Lituus & Organo, in fol. 1725. s. *Syn. Lotters Music-Catal.*

Jacobi, ein Meißner, und geschickter Componist vor die Laute, dessen Sachen zwar etwas tiefsinnig, doch wohl ins Gehör fallen sollen. s. *Barons Unters. des Instruments der Laute*, p. 82.

Jacobi (Christian Gotthilff) ein Sohn des an. 1703 verstorbenen Archidiaconi bey der Haupt-Kirche zu St. Johannis in Magdeburg, Herrn M. Johann Balthasars Jacobi, ist geboren an. 1696 den 20ten Januarii. Die Mutter, Frau Elisabeth Margaretha, geborne Trillerin, ist aus Zeitz gebürtig, und stammet von den alten getreuen Köhler her, welcher in der Erlösung der beyden Sächsischen Prinzen sich so bereit finden lassen. In dem zweyten Jahre seines Lebens hat er die Pocken so entseßlich starck bekommen, daß die Medici besorget, er würde an dem einen Fusse lahm werden, weil an selbigem eine Fäulung entstanden war; ob nun gleich dieses nicht erfolget, so hat ihn doch noch ein weit größeres Unglück betroffen: denn, nachdem er 19 Wochen beständig blind gelegen, ist das lincke Auge ausgeschworen, und, nach Verlauff eines Viertel-Jahres, der Stern aus dem rechten Auge der Wärterin, die ihm eben eine Suppe gehen wollen, in den Löffel gefallen. Diesen äußerlichen Sinn-Verlust aber hat Gott mit einem lebhaften Geiste, und einer unvergleichlichen Memoria desto reichlicher ersetzt, daß, nachdem er vom neunten Jahre an das Magdeburgische Gymnasium besucht, er ohne einiges Bedenken ad altiora schreiten können. Weil er auch, weß der Liebe zu den Studiis, einen besondern Trieb zur Music an sich gespühret, die Seinigen aber so wohl als andere, wegen seines Un-

glücks, gezeuget, daß er in dieser Kunst etwas würde profitiren können; hat endlich der Organist an der S. Johannis-Kirche, Hr. Simon Conrad Lippe gewaget ihn anzunehmen, auch innerhalb 1 Jahren, durch göttliche Hülfe, es dahin gebracht, daß er ziemlich präcludiren, und die Chorale auf der Orgel mit spielen können. Der Anfang zu dieser musicalischen Übung ist an 1710 gemacht, und bis an. 1714 (nachdem er an. 1712 das Gymnasium in Zeitz frequentiret, und an. 1713 von da retouriret) continuiret worden. In den folgenden Jahren hat er die Universitäten Leipzig und Jena, ingleichen verschiedene Fürstl. Höfe in Sachsen und Franken besucht, und mit nicht geringen Beyfall sich hören lassen; hieney die Deutsche Poesie excoliret, auch angefangen sich auf die Composition zu legen, welche dann, wenn erst jemand gewöhnet ist, seine inventiones aufzuschreiben, ihm geschwinde genug, besonders wenn es nicht gar zu viel Stimmen sind, von staten gehet. An. 1720 ward er Organist an der S. Petri-Kirche, und 6 Jahr drauf an der S. Catharinen-Kirche in Magdeburg, welche Bedienung er noch jezo bekleidet.

Jacobi (Girolamo) war an der S. Johannis-Kirche zu Bologna Capellmeister. conf. *Giacobbi*.

Jacobi (Michael) von ihm ist an. 1663 in folio heraus gekommen: *Timor Domini*. Daß er zu Lüneburg an der S. Johannis-Schule Cantor gewesen; auch, nebst andern, zu Johann Ristens an. 1651 zu Lüneburg in 8vo gedruckten *Sonderbahrem Buche neuer himmlischen Lieder*, ingleichen zu dessen an. 1654 daselbst in 8vo gedruckten *Frommer und gottseeliger Christen altägl. Haus-Music oder Musicalischen Andachten*; ferner zu dessen an. 1656 heraus gekommenen *Musicalischen Catechismus*; Andachten die Melodien gemacht habe; liest man in *Wegels Lieder-Historie*, p. 3. p. 366 und 373.

Jacobi (Samuel Franciscus) ist Music-Director und Organist an der Schloß-Kirche zu Wittenberg.

Jacobi (Tobias) ein Ludi-Moderator und Notarius Juratus zu Seidenberg in der Ober-Lausitz, von Hirschberg in Schleßien gebürtig, gab an. 1674 zu Zittau: *Scalam Caeli musicalem & spiritualem*, oder die Geistliche Musicalische Sim-

*Himmels-Leiter*, von 20 Sprossen oder Sprüchen, Altes und Neues Testaments, welche mehrentheils von der Auferstehung unsers Fleisches, und vom Ewigen Leben handeln, mit 4. 5. = 10 Stimmen auf Madrigal- und Motetten-Art gesetzt, in 4to auf eigene Kosten heraus.

Jacobitus (*Petrus Amicus*) der erste Theil seiner 4. 5. und 6stimmigen Motetten ist *Nobilis olim Jacobi Eccl. Cath. Crac. Organistæ juvenis jucundissimi Epitaphium*.

Organa dum digitis pulsaret celsa Jacobus,  
Arx ubi Sigismundi confabricata manu est.  
Audiit hunc Rex, & Præsul, sic dulce canebat,  
Non habuit similem terra Polona sibi.  
Proptinus Astrorum motus dulcedine Rector  
Hunc vocat, & sedes fecit adire suas.  
Paruit, & chari, dixit, valeatis amici,  
Præsertim Wolsej, semper amande vale.  
Tu mihi sidus eras, fac vultum pingere, nam scis  
Qualis eram, parvus contegat ossa lapis  
Nil famam teget: huc propera sero; omnia Divi  
Læta ferant socios, quales & ipse fui.

Thomas Wolski amicissimus, non sine mærore posuit maximo, Anno Domini, M. D. LXXI. Martii XVII. ætat. XXII. s. *Sim. Starovolskii Monumenta Sarmatarum*, p. 142. sq.

Jacobus I. der von an. 1423 bis 1437 an der Regierung gewesene König in Schottland, hat auf vielen Instrumenten dergestalt nett gespielt, daß er mit den besten Meistern damaliger Zeiten hätte um den Vorzug streiten mögen. s. *Phil. Camerarii Oper. Subcesiv. Centur. 3. c. 97.* und *Buchanan. lib. 10. Rerum Scotticarum*, welcher schreibt: Er habe aus curiosität in der Music mehr gethan, weder einem Könige anständig und nützlich sey.

Jades, ein Griechischer Musicus, hat *Ἰαδὲς*, oder de Musica geschrieben. s. *Voss. de Mathesi*, lib. 3. c. 58. §. 19.

Jalemus, ein Sohn Calliopis, hat, weil er ein schlechter und elender Sänger gewesen, zu dem Sprichworte: *Jalemi cantilena*, so von einer schlechten und nichtswürdigen Sache gebraucht wird, Gelegenheit gegeben. *Verni Athenæo lib. 14. p. m. 619.* bedeutet *Ἰαλεμος*, cantionem lugubrem, ein Trauer-Lied. Nach *Dalechampii Hand-Glosse* soll es aus *ἰα*, vox, und *ἄλωμον*, incertus sum, vago, zusammen gesetzt seyn; weil die Betrüben für Seuffzen und Wehzen nicht reden können, sondern *τὴν ἰαν ἄλωνται*, voce titubant, mit der Stimme hin und her wanken,

an. 1589 zu Benedig in 4to gedruckt worden. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 1638.

Jacobus, ein berühmter Organist an der Cathedral-Kirche zu Cracau in Polen, ist an. 1571 den 17 März, im 22 Jahre seines Alters gestorben, und daselbst in der Trinitatis-Kirche mit diesem Epitaphio, von seinem sehr guten Freunde, Thoma Wolski, beehret worden:

*Nobilis olim Jacobi Eccl. Cath. Crac. Organistæ juvenis jucundissimi Epitaphium*.

Organa dum digitis pulsaret celsa Jacobus,  
Arx ubi Sigismundi confabricata manu est.  
Audiit hunc Rex, & Præsul, sic dulce canebat,  
Non habuit similem terra Polona sibi.  
Proptinus Astrorum motus dulcedine Rector  
Hunc vocat, & sedes fecit adire suas.  
Paruit, & chari, dixit, valeatis amici,  
Præsertim Wolsej, semper amande vale.  
Tu mihi sidus eras, fac vultum pingere, nam scis  
Qualis eram, parvus contegat ossa lapis  
Nil famam teget: huc propera sero; omnia Divi  
Læta ferant socios, quales & ipse fui.

Jambe (*Philibert*) ein von Fere hürtig gewesener Französischer Componist, hat die von Clement Marot und Theodore de Beze in Französische Verse übersehte Davidische Psalmen in die Music gebracht, und an. 1564 zu Lion mit 4. und 5. Stimmen drucken lassen; auch vorher an. 1561 zwey und zwanzig Octonaires des 119 Psalms von 4 Stimmen daselbst heraus gegeben. s. *Verdier Bibliothecque*.

*Ἰαμβικός*, also hieß in den Pythischen Spielen der dritte Theil des Nomi tibialis, da der Apollo mit zum Streit geschickten Schritten, auf den Drachen losgehend, vorgestellt, die Trompete dazu geblasen, und das Lied, Odontismus genannt, gebraucht wurde. s. *Voss. lib. 3. Institut. Poet. c. 13. §. 4.*

Jamblichus, der von Chalcis, einer Stadt in Cælesyrien gebürtig, und ums Jahr Christi 330 berühmter gewesener Platonische Philosophus, hat, unter andern, auch 7 Bücher de Vita Pythagoræ geschrieben, wovon nur 4 zu uns gekommen sind; die beyden ersten sind gedruckt, die letztern beyde aber werden noch im MS. zu Rom in der Vaticanischen Bibliothec aufgehoben. s. *Hederichs Notit. Auctorum Mod. & Antiq. p. 651.* und *Joan. Bona Notitiam Auctorum*. In gedachten Büchern kommt verschiedenes von der Music vor.

Jannequinus (*Clemens*) oder Clement Jennequin, ein Französischer Componist



nist ums Jahr 1554, hat Inventiones Musicales von 4. und 5. Parties gesetzt, welche zu Lion und Paris gedruckt worden sind.

Jani (Johannes) aus Göttingen gebürtig, hat sich ehedessen zu Braunschweig in der S. Martins-Schule, unter dem berühmten Rectore, Gebhardi, in seinen studiis humanioribus als einen ausbühnigen Scholaren erwiesen, und anben in der Music ungemein habilitiret, massen er das Clavier nicht allein wohl verstanden, worinn er noch weiter vom seel. Hrn. Feydingen unterrichtet worden, sondern auch einen geschickten Bassisten abgegeben, so, daß er endlich die Præfectur bey dem Choro Symphonico bekommen, und öfters in den Opern mit gesungen hat. Als nun, während seiner Præfectur, der seel. Theil sich einige Zeit in Braunschweig aufgehalten, hat er sich der guten Gelegenheit bedienet, und von ihm die musicalische Composition erlernt. Nachgehends ist er als Studiosus Theologiae zu Helmstädt gewesen, da er denn die Music fleißig fortgesetzt, und, nach Verlauff der Academischen Jahre, sich nach Hamburg begeben hat, woselbst er in literis informiret, und in den Opern mit gesungen. Endlich ist er von da nach Zürich zuerst als Cantor bey Hofe und in der Stadt berufen; aber nach einigen Jahren, als der dasige Hof-Organist gestorben, auch mit diesem Dienste versehen worden. Während seiner function hat er eine grosse Menge vortheilhafter Kirchen-Stücke gesetzt, die alle devout, lieblich und ausnehmend ins Gehör fallen; und weil seine Frau eine geschickte Sängerin gewesen (massen er solche von Hamburg, allwo sie nebst ihm auf dem Theatro gesungen, als Braut heim geholet) so hat er, ihr zu Gefallen, manch schönes Solo componiret. Die Texte zu seinen Compositionen hat er jederzeit aus der Bibel genommen, und solche mit geschickten Versen (massen er ein guter Poet gewesen, und bald mit seiner Arbeit fertig werden können) ausgezieret. Wobey merkwürdig, daß er sich im Kirchen-Stylo wundersehten eines Recitativs bedienet, ob er gleich solchen vollkommen verstanden hat. Dagegen aber sollen seine Musiken dergestalt afficirend, auch anben so deutlich und schön in der Melodie seyn, daß jeder, so dieselben höret, solche approbiren müsse. Er ist an. 1728 gestorben.

Janotry, hat ein Sonaten-Werck vor Bio-

linen heraus gegeben. f. Boivini Music. Catalogum aus Jahr 1729, p. 27.

Janowka (Thomas Balthasar) ein Böhmer, von Kuffenberg bürtig, Philosophia-Magister, und in der Alt-Stadt Prag, an der nahe bey dem Teyn liegenden Marien-Kirche Organist, hat an. 1701 ein aus 14 Bogen bestehendes Musicalisches Lexicon in lateinischer Sprache, unter dem Titel: Clavis ad Thesaurum Magnæ Artis Musicæ, auf seine Kosten in 8vo daselbst drucken lassen. (NB. Teyn ist ein Gasthaus mit einem grossen verwahrten Hofe, worinn alle Kutscher einzuweichen pflegen.) Ob der Thesaurus selber nachhero heraus gekommen sey, ist mir ungewis?

Janßen (Johann) Organist zu S. Ansgarii in Bremen, dessen der Hr. Capellmeister Mattheson im Anhange zu Niedens Variation des G. B. p. 160 rühmlichst erwehnet: als woselbst er ein geschickter, verständiger Mann, der sich das Studium musicum wohl angelegen seyn lasse, und das plus ultra zum Symbolo habe, genennet wird.

Jantzon (Thomas) Organist an der St. Martins-Kirche in Bremen an. 1721, hat ein Werck von 26 Stimmen unter Händen. f. Matthesonii Anhang zu Niedens Mus. Handleit. zur Variat. des G. B. p. 162.

Japys, ein Augur und Citharædus, dessen Virgilius lib. 12. Ænid. v. 391 gedenket.

Jaquier, ein kleines und lediges Frankösisches Frauenszimmer ums Jahr 1678, so daß Clavessin tractiret, wird im Mercure Galant a. c. im Decembre. Monat, p. 80. la merveille de nostre Siecle genennet.

Ibycus, der von Reggio im Neapolitanischen, oder, nach andern, von Messina in Sicilien bürtig, und ums Jahr der Welt 3380, oder 3474 berühmt gewesene Lyrische Poet, Musicus und Historicus, soll das musicalische Instrument, Sambuca, it. Ibycinum und Ibycaneta von ihm genant, erfunden haben. Ist auf dem bey Reggio liegenden Vorgebürge Leucopetra, von Strassen-Räubern erschlagen worden. Wobey merkwürdig, daß, als eben ein Hauffen Kraniche vorbey geflogen, er zu den Mördern gesprochen: Diese würden seinen Tod rächen! welches auch hernach geschehen: denn, als diese Vursche zu Corinth ab-

gelehet dergleichen Vögel worden fliegen sehen, fieng einer zum andern im Scherz an: da da! (Grußend) d. i. siehe des Ibyci Rächer! welches aber jemand ge- höret, und es dem Magistrat angezeigt, welche diese Mörder eingezogen, und nach erhaltenem Geständnis, gekührend abgestraffet. f. Federichs Schul-Lexicon, und Musitoris Biblioth. Siculam, T. 1 p. 306. sqq.

Icosichordum, also nennet Maurolycus das aus 20 Klängen bestehende Guidonische Systema musicum; von ἰκσάκις, und χορδή, chorda.

Idiomelum [lat.] ἰδιόμελον [gr.] ein Lied, so einem gewissen Feste eigen ist, oder, auf selbiges sich eigentlich schicket; von ἰδίον, proprium, und μέλος, carmen

Jedithun, ist, nach Salomons van Til Muthmassung, der Ehren-Nahme des Ichthan, welchen ihm David und Asaph bengelegt haben, und heißen kan: ein Mann der Bekanntheit giebt, d. i. der Gottes Nahmen in Gott geziemenden Lob-Gesängen, und zu seinen Ehren aufs kräftigste bekennet. f. dessen Dicht-Sing- und Spiel-Kunst, p. 188. sq.

Jesp (Johann) von Dransfeld im Braunschweigischen gebürtig, hat 2 Theile weltlicher Lieder von 3. 4. und 5 Stimmen unter dem Titel: Studenten-Gärtlein, herausgegeben, davon die vierte Edition des 1ten Theils an. 1614, und der zweyte Theil auch in diesem Jahre zu Nürnberg in 4to gedruckt worden sind.

Jelich (Vincentius) ein Canonicus an der St. Marien-Stifts-Kirche in Elsfaz-Zabern, wie auch Capellan des Erz-Herzogs Leopoldi, und Instrumental-Musicus, von S. Weit am Flaum (Fluminensis S. Viti) gebürtig, hat Parnassiam militiam Concertuum 1. 2. 1. & 4 vocum gesetzt, so an. 1623 zu Straßburg gedruckt worden ist. f. Draudii Bibl. Class. p. 1647. An 1628 ist auch daselbst sein 2tes und 3tes Werck, unter dem Titel: Arion Primus, und Arion Secundus, in 4to heraus gekommen. Im ersten sind 21 lateinische Motetten von 1. 2. 3. und 4 Stimmen; und im letztern 11 vierstimmige Vesper-Psalmen enthalten.

Jeu, pl. Jeux [gall.] f. m. wird so wohl von Orgel-als andern Stimm-Wercken gebraucht, 3. E. vom ersten sagt man: Grand Jeu, das grosse; Petit Jeu, das kleine; Plein Jeu, das volle Werck; und

von den übrigen findet man: Jeu de Violles, ein Stimm-Werck Violon: Jeu de Hautbois, ein Stimm-Werck Hautbois, u. s. f.

Ignatius, welcher fast mit allen Aposteln eine Zeit lang gelebt, an Christi 68 zum Bischoff von Antiochien bestellt, und an. 108 den 1. Febr. zu Rom (da man ihn den wilden Thieren vorgeworfen) zum Märtyrer worden, soll am ersten die Weise, auf verschiedenen Chören zu singen, aufgebracht haben. f. Antiphona; Polydor. Vergil. lib. 6. c. 2. de rerum invento-ribus; und Ahlens Anmerkungen über seines Vaters Sing-Kunst, p. 7. sqq.

Illuminatus (Sixtus) ein Dominicaner-Mönch aus dem Genuesischen, und gelehrter Musicus, hat ein theoretisches Werck: Illuminata genannt, für seinen Orden geschrieben. f. Olloini Athenæum Ligusticum, p. 502 und Tevo Musicico Testore, P. 2. c. 8. p. 59.

Imitatione, oder Imitazione [ital.] Imitation [gall.] Imitatio [lat.] eine Nachahmung, Nachmachung, ist: wenn eine Stimme die Melodie einer andern in der Secund, Terz, Sext, oder Septima nachmachet.

Imitatione concherizante, oder canche-rizata [ital.] Imitation en retrogradant [gall.] Imitatio cancrizans [lat.] ist: wenn die Folge-Stimme der vorangehenden ihre Noten zurückgehend, oder rückwärts, d. i. vom Ende nach dem Anfange zu imitiret.

Imitatione legata [ital.] Imitatio ligata [lat.] eine gebundene Wiederholung, oder Nachahmung ist: wenn alle Figuren und Noten der vorangehenden Stimme oder Partie, von den Folge-Stimmen oder Partien in nuregemelten intervallis durchgängig, d. i. vom Anfange bis zum Ende des Stücks, in unverändertem valore nachgemacht werden. Wenn dieses nun also geschieht, so entstehet die Art eines sogenannten Canonis.

Imitatione per movimenti contrarii, oder Imitatione riverfa [ital.] Imitation par mouvement contraire, oder Imitation renversée [gall.] Imitatio per motum contrarium [lat.] ist: wenn die Folge-Stimme der vorangehenden ihre Noten umgekehrt nachmachet, so daß, wenn die erste per gradus oder saltus aufwärts sich beweget, die imitirende solche per gradus oder saltus



unterwerft verrichtet, & vice versa. NB. Die Wörter renversée und riverfa werden alhier in sensu latiori genommen.

Imitatione sciolta, semplice [ital.] Imitatio libera, simplex [lat.] Imitation simple [gall.] eine freye ungebundene Nachahmung ist: wenn die Folge-Stimme nur etliche Figuren und Noten der vorangehenden wiederholt.

Imponere Psalmum, Litaniam, heisset: die Melodie eines Psalms, einer Litaneen anfangen. s. *Fresne Glossar.*

Incentivum [lat.] das Anstimmen der Instrumente, theils dadurch hören zu lassen, daß Music seyn werde, theils auch die Instrumente einzustimmen.

Incentor [lat.] ein Intonirer im Chor, ein Vorsänger.

Incinere [lat.] anstimmen.

In Concerto [ital.] in der Zusammen-Stimmung.

In Corpo [ital.] wenn verschiedene Stimmen in einer, und auch in einem Systemate musico enthalten, und versteckt sind.

Index [lat.] s. *Custos.*

India (Sigismundo d.) ein kunsterfahrener Musicus, von Palermo in Sicilien gebürtig, hat ums Jahr 1610 florirt. Von seiner Arbeit ist an. 1611 der erste und zweite Theil seiner Itäländischen stimmigen Madrigalien zu Venedig in 4to gedruckt worden s. *Mongitoris Bibl. Sicul. T. 2. p. 225.* Auf denen an. 1627 zu Venedig heraus gekommenen Motetten wird er genennet: D. Marci Eques, ein Ritter des H. Marci.

Indigitamenta, waren solche Lieder, worinnen sonderlich viel Nahmen der Götter vorkamen. s. *Scaliger. ad Orpheum Hymn p. 323.* oder, nach Hr. Doët. Meiers Bericht, c. 2. p. 71. nes Critici siue crisi waren Indigetamenta solche Lieder, so den Diis Indigetibus, oder Göttern, so vorhin Menschen gewesen, zu Ehren gesungen wurden. Von nurgedachten Göttern kan die 8te Nachricht des 9ten Stück der Neuen Acerræ Philologica, p. 406 nachgeschlagen werden.

Infantas (Ferdinand de la) ein Priester zu Corduba in Spanien, hat, nebst andern theologischen Sachen auch Musicalia verfertigt; wie denn an. 1570

Plura Modulationum genera, quae vulgo Contrapuncta appellantur, super excelso Gregoriano cantu; an. 1580 Sacrarum varii styli Canticum tituli Spiritus Sancti Lib. II. cum 5 vocibus zu Venedig in 4to von seiner Arbeit gedruckt worden sind. s. *Antoni Bibl. Hispan.*

Infinito [ital.] infini [gall.] infinitus [lat.] was kein Ende hat; oder, welches wenigstens nicht angedeutet ist. s. *Contra infinito, und Fuga perpetua.*

Infra [lat.] unten, drunter.

Ingenierius (Marcus Antonius) ein vortrefflicher Capellmeister an der Cathedral-Kirche zu Cremona, hat 2 Bücher Missen; Responsoria Hebdomadae Sanctae; und Canticiones Sacras 5 vocum an. 1576 zu Venedig in 4to drucken lassen. s. *Aristi Cremonam literatam, p. 451 sq. und Drauui Biblioth. Class. p. 1618.* Seine stimmige Madrigali sind an. 1592 in Venedig gedruckt worden.

Inno, pl. Inni, also schreiben die Welichen das Wort Hymnus; man findet aber auch Hinno.

In partito [ital.] in partitura [ital. lat.] das erstere ist der Gegensatz von in corpo, und wird gebraucht: wenn die in einer einzigen Stimme enthaltene andere Stimmen heraus gezogen, demnach getheilt, doch (nach des zweyten Wortes Bedeutung) über einander gesetzt werden.

Insonus, a, um, [lat.] das keinen Laut oder Klang giebt, unschallbar.

Instrument de Musique [gall.] Instrumento musico [ital.] Instrumentum musicum [lat.] ein musicalisches Spielzeug.

Instrumenta cruomena [lat.] κρουόμενα, ἤματα [gr.] Instrumenta à batterie [gall.] Schlag-Instrumente.

Instrumenta empnevista [lat.] ἐμπνευστά, ἐμφυσώματα [gr.] blasende Instrumente.

Instrumenta enchorda [lat.] ἐγχόρδα, ἔντατα [gr.] besaitete Instrumente.

Instrumenta fidicina [lat.] Instrumenta à Cordes [gall.] besaitete Instrumente.

Instrumenta inflatibilia [lat.] Instrumenta à Vent [gall.] blasende Instrumente.

Instrumenta percussionalia, pulsabilia [lat.] schlagende Instrumente.

Instru-

Instrumenta pneumatica [lat.] πνευματικά [gr.] blasende Instrumente.

Instrumentiere [ital.] ein Instrument-Macher.

Instrumentista [ital.] ein Instrumental-Musicus.

Intavolare [ital.] in die Tabulatur setzen.

Intavolatura [ital.] die Tabulatur.

Intensione [ital.] Intensio [lat.] die Erheb. oder in die Höh-Ziehung einer Stimme, Saite, oder Pfeife.

Interludium, intermedium [lat.] Intermede [gall.] Interludio, Intermedio, Intermezzo [ital.] Interseentium [lat.] Interseento [ital.] ein Zwischen-Spiel, mehrentheils aus Instrumental-Musiken auch Vocal-Musik zwischen den Actibus einer Comödie bestehend. s. *Praetor. Synt. Mus. T. 3. p. 110.*

Intermediare, intermezzare [ital.] ein Zwischen-Spiel machen.

Intervalle [gall.] intervallo [ital.] Intervallum [lat.] Magnitudo vocis à duobus sonis circumscripta. *Aristid. Quintil. lib. 1. p. 17.* die distanz zwischen einen tiefen und hohen Klange; & vice versa.

Intervalle bon [gall.] intervallo buono [ital.] intervallum bonum [lat.] ein gutes Intervallum, oder Stimweite.

Intervalle composé [gall.] intervallum compositum [lat.] ein zusammengesetztes Intervallum heisset dasjenige, so die ersten sieben einfachen intervalla (simplicia, lat. intervalles simples gall.) nemlich die 2. 3. 4. 5. 6. 7. und 8 überschreitet, und aus solchen ein- und mehremahl zusammen gesetzt ist, als: die 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. [16. 17. 18. 19. 20. 21. 22.] 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29.] u. s. w. die in der ersten Classe heißen: intervalla duplicata [lat.] intervalles doubles [gall.] die in der zweyten: intervalla triplicata [lat.] intervalles triples [gall.] und die in der dritten: intervalla quadruplicata [lat.] intervalles quadruples [gall.] alle drey aber: intervalles éloignés [gall.] d. i. entlegene Stimm-Weiten. Von diesem letzten Worte s. J. G. Ahlens Musicalische Gartenlust, p. 17. sq. NB. Wenn von einem Intervallo composito die Zahl 7 ein- oder etlichemahl abgezogen wird, so macht das residuum allezeit das einfache intervallum aus.

Intervalle defendu [gall.] ein verbotenes intervallum.

Intervalle diminut [gall.] intervallo diminuto [ital.] intervallum diminutum [lat.] eine Stimm-Weite, so um ein Semitonium minus kleiner, als sie sonst ist, gemacht wird.

Intervalle faux [gall.] eine falsche, unreine Stimm-Weite, oder Dissonanz.

Intervalle juste [gall.] ein accurates richtiges intervallum, so eben recht ist.

Intervalle mauvais [gall.] ein schlimmes intervallum.

Intervalle permis [gall.] ein zugelassenes Intervallum.

Intervalle petit [gall.] ist das Semitonium minus, und alle andere, so kleiner, als dieses, sind.

Intervalle toléré [gall.] ein erträgliches intervallum, so zu dulden ist.

Intervallo composto [ital.] intervallum compositum [lat.] ist eben was Diastema compositum; und demnach gang was anders, als unterm Articuli: Intervalle composé gemeldet worden. Die neuern Practici nennen es auch Intervallo Systematico, und stellen es vor, wie Tab. XI. F. 9. zu sehen.

Intervallo incomposto [ital.] intervallum incompositum [lat.] ist eben, was Diastema incompositum; wird von den neuern Itäländischen Practicis auch Intervallo Diastematico genennet, und sieheß aus, wie Tab. XI. Fig. 10. setzet. s. den *Musico Testore* des Zaccaria Tovo, P. 1. c. 9. p. 62. sq. und *Meibomii* not. in *Vitruvium*.

Intervalum ἀμελῶδες, das nicht gesungen werden kan. s. *Meibomii* annotat. in *Euclid. p. 44.*

Intervallo vietato [ital.] ein verbotenes intervallum.

Intervalum commune [lat.] s. *Diastema commune.*

Intervalum continuum [lat.] ein Stimm-Schritt, wenn nemlich eine Stimme oder Instrument die Klänge Stufen-weise vorbringt.

Intervalum falsum [lat.] s. *Intervalle faux.*

Intervalum interruptum [lat.] ein Stimm-Sprung.

Intervalum inusitatum [lat.] ein ungebrauchliches intervallum.



Intervallum usitatum (*lat.*) ein gebräuchliches und gewöhnliches Intervallum.

Intonare (*ital.*) anstimmen, vorsingen. 3. E. intonar' un Salmo, intonare l' antifona, einen Psalm, die Antiphonam anstimmen, anfangen.

Intonatio (*lat.*) Intonation (*gall.*) die Anstimmung.

Intrada, Intrata, Entrata (*ital.*) ist ein Präludium oder Symphonie, so gleichsam statt einer Vorbereitung zu den folgenden Instrumental-Pièces dienet, gleichwie bey den Franzosen die Ouverture, wird kurz und lang, ohne und mit Reprisen, deren gemeinlich zwey von einerley Art, als  $\frac{5}{8}$   $\frac{3}{8}$  u. d. g. sind, gesetzt, hat übrigens ein pathetisches und vollstimmiges Wesen ohne Fugen. s. *Mattheson's Orch. l. p. 172.* und *Bross. Diction. p. 50.*

Introitus (*lat.*) Introit (*gall.*) das Fürm. Introite, soll besser seyn Introitq (*ital.*) ist ein aus H. Schrift genommener Vers, der in der Römisch-Catholischen Kirche beym Anfange einer solennen Messe pflegt gesungen zu werden. 3. E. bey einem Reich-Begängniß, Requiem æternam, &c. Von dergleichen Introitibus haben die Sonntage in der Fasten ihre Nahmen bekommen, als: *Invocavit*, weil an diesem Sonntage die Worte: *Invocavit me, & ego exaudiam eum, &c.* gesungen werden. *Reminiscere*, von den Worten: *Reminiscere miserationum tuarum Domine, &c.* *Oculi*, von *Oculi mei semper ad Dominum, &c.* *Letare*, von *Letare Jerusalem, & conventum facite omnes, qui diligitis eam, &c.* *Judica*, von *Judica me Deus, & discerne causam meam, &c.*

Intus canere. s. *Aspendus.*

In Unifono (*lat.*) in gleichem Tone oder Klange.

Involucrum (*lat.*) der Umschlag, worin die musicalischen Partien gelegt werden.

Joachimus (*Giovacchino*) der aus Calabrien gebürtig, und wegen verschiedener Propheceyungen sehr berühmter gewesen. Benedictiner-Mönch und Abt des Klosters Flora, hat, unter andern, auch de Psalmodia; ingleichen de modo & usu psallendi simul, & psallentium, ein Werk geschrieben, so an. 1527 zu Venedig in 4to gedruckt worden. Er hat ums Jahr 1200 florirt. s. die Addizio-

ni del *Lionardo Nicodemo* alla Biblioteca Napoletana del *Nicodè Toppi*, p. 91. 93. und 94.

Joachimus Pomeranus, ist an. 1567 an der S. Johannis-Kirche zu Zittau Organist gewesen. s. *Herrn D. Job. Bened. Carpozovii Analecta Fastorum Zittav.* P. 3. c. 4 p. 94.

Joannes XXII. Römischer Pabst, sonst Jacobus Ossa genannt, war eines armen Schusters Sohn, und von Cahors, der Französischen Haupt-Stadt in der Landschaft Quercy gebürtig, schrieb unter andern auch eine Musicam, und starb an. 1334 den 2 Decemb. im 90 Jahr seines Alters s. *das comp. Gelehrten-Lexicon*, und *Gesneri Partit. univers. lib. 7. tit. 3.*

Joannes, Archicantor zuhenahmt, war ein Römer, daselbst an der Peters-Kirche Präcentor, und Abt im St. Martins-Kloster, florirte ums Jahr 679, und schrieb unter andern ein Buch: de modulandi ac legendi ritu. s. *Balei Catal. de Scriptoribus Britannia, Centur. 12.*

Joannes, Damascenus, von seiner Geburts-Stadt Damascus in Syrien also, sonst aber Theologus genannt, hat, als er ums Jahr Christi 725 daselbst ein Mönch geworden, (da er vorher ein Kaiserlicher Schreiber gewesen) an statt der in der Music vor ihm gewöhnlichen griechischen Characteren, andere und leichtere Zeichen erdacht, deren jedes nicht (wie jene) nur ein blossen Klang oder chorde, sondern ein ganzes Intervallum anzeigte; und weil er überdies die Kirchen-Gesänge mit Melodien versehen, ist er deswegen Vorzugsweise Melodode oder Cantor genennet worden, und ums Jahr 760 gestorben.

Joannes, Paduanus, hat Institutiones mus. as geschrieben, so an. 1578 zu Verona in 4to gedruckt worden. s. *Lipenii Biblioth. Philosoph.*

Joannes, Saresberienfis, oder Sarisbery genannt, weil er von Salisbury der Haupt-Stadt in der Engländischen Provinz Wilt bürtig gewesen, woselbst er ums Jahr 1110 geboren worden; auch Carnotensis zuhenahmt, weil er nachher Bischoff zu Chartres in Frankreich gewesen, in welchem Amte er an. 1182 gestorben, hat unter andern den Policratium, oder de nugis Curialium, d. i. von der Eitelkeit des Hof-Lebens geschrieben, worinnen das 6te Capitel des 1sten Buchs de

de Musica, instrumentis, modis, & fructu eorum in 2½ Octäv-Blättern handelt. s. *das comp. Gelehrten-Lexicon*, und *Balei Catal. Scriptor. Britannia, Centur. 4.*

Joannes, Tanetos genannt, weil er aus der kleinen Engländischen auf der Küste von Kent liegenden Insel Thanet (*lat. Tanetos*) bürtig gewesen, ein ums Jahr 1130 zu Canterbury berühmter Benedictiner-Mönch, und Präcentor, hat, nebst andern mathematischen disciplinen, insonderheit die Music sehr excolirt, und sich als ein anderer Amphion bewiesen. s. *Balei Catal. Scriptor. Britannia, Cent. 5.*

Jobinus (*Bernhardinus*) hat an. 1573 Pauten-Stücke zu Straßburg ediret s. *Draudii Bibl. Class. pag. 1651.* auch an. 1580 Sixti Kargelii Französische und Italienische Lieder, Motetten, u. s. f. in folio daselbst herausgegeben. s. *Gesneri Biblioth. universal.*

Jodocus de Prato. s. *Josquinus.*

Joannellus (*Petrus*) von Gandino aus dem Bergamascischen gebürtig, hat unter dem Titul: *Thesaurus Harmonicus*, 4. 5. 6. 7. und 8stimmige Motetten von guten Auctoribus colligiret, und an. 1564 zu Venedig in 4to drucken lassen. s. *Draudii Biblioth. Class. p. 1638.*

Johann Ernst, Prinz von Sachsen-Weimar, geboren den 26 Decemb. an. 1694, war, nebst andern Fürstl. Qualitäten, auch in der Music, insonderheit aber auf der Violin, (welche er von seinem Cammer-Diener, Gregorio Christoph Solensteinen erlernt) wohl exercirt, tractirte anben das Clavier, und ohngefahr vor seinem Tode, welcher an. 1715 den 1sten Augusti zu Frankfurt am Main erfolgt, auch drey viertel Jahr lang die Composition, in welcher Zeit er, unter meiner geringen und unterthänigsten Anführung 19 Instrumental-Stücke elaborirt, wovon 6 Concerten durch Kupferstich in folio publicirt worden sind.

Johann Georg II. Chur-Fürst von Sachsen, hat den 117 Psalm: *Laudate Dominum omnes gentes*, mit Trompeten und Pauken componiret, und selbigen an dem an. 1679 den 2 Nov. (war der 20. Trinitatis Sonntag) angestellten Friedens-Feste in der Vesper musiciren lassen. s. die deswegen gedruckte, und der Friedens-Predigt D. Martin Geiers vorgesezte Nachricht.

Jopas, ein Citharædus, dessen *Virgilius lib. 1. Aeneidos, v. 744.* gedenket.

Josaphat, der löbliche König in Juda, ist der erste gewesen, der eine geistliche Music zum Kriege gebraucht. s. *Pringens Mus. Hist. c. 5. §. 1.* aus dem 20ten Capitel des 2ten Buchs der Chronike solches anführend.

Joseph (*Michael*) wurde an. 1576 Organist an der S. Johannis-Kirche in Zittau, und starb daselbst an. 1599 den 21 Nov. an der Pest. s. die *Analecta Fastor. Zittav.* P. 3. c. 4. p. 94.

Josephi (*Georgius*) ein Bischöflicher Musicus zu Breslau, hat zu Johan. Angeli Riedern die Melodien verfertiget. s. *Wegels Hymnopoeograph. P. 1. p. 52.*

Josquius Pratensis, de Prato, oder insgemein Jodocus de Pres genannt, ein Niederländer, Discipul des Joan. Okegem, und nachgehends Königs Ludovici XII. in Frankreich (welcher vom 1498 bis zum 1515ten Jahre regieret) Capellmeister, wird von *Glareano lib. 7. c. 24. Dodecach. p. 362. sq.* so wol wegen seines grossen ingenii, als insonderheit deswegen sehr gerühmt; daß er sich nicht übereilet, sondern ein musicalisches Stück oft geändert, ja erst nach etlichen Jahren in andere Hände habe kommen lassen. Sein Bildniß und Grabchrift sind zu Brüssel in D. Gudulæ-Kirche vor dem Chore zu sehen, auch letztere in *Pringens Mus. Hist. c. 10. p. 116.* nebst noch andern Umständen, zu lesen. *Suvertius* in seinen *Athenis Belgicis* führet noch ein anderes Epitaphium an, so an gemeldetem Orte gestanden, folgenden Inhalts:

O mors inevitabilis,  
Mors amara, mors crudelis,  
Josquinum dum necasti,  
Illum nobis abstulisti;  
Qui suam per harmoniam  
Illustravit Ecclesiam,  
Propterea dic tu Musice:  
Requiescat in pace. Amen.

Jouëur d' Instrument (*gall.*) ein Instrumentist, oder der ein musicalisches Instrument spielet. 3. E. Jouëur des Orgues, ein Organist. Jouëur du Clavefin, ein Clavicymbalist; Jouëur du Luth, ein Lautenist; Jouër du Violon, ein Violinist; Jouëur de Harpe, ein Harffenist; Jouëur de Flûte, ein Pfeiffer. Joung (*Wilhelm*) ein Engländer, hat an. 1653 Sonaten und Länzonnen von 3. 4. und



und 5 Instrumenten; ingleichen 3stimmige Kallotte in folio durch den Druck publiciret, und sie dem Erz-Herzoge von Oesterreich, Ferdinando Carolo dediciret.

Joyeux, (gall.) ist so viel, als allegro.

Irrocare, irrocare (ital.) eine heisere Stimme bekommen. Irrochato, heiser geworden.

Isaac (Henricus) ein teutscher Componist, der viel sinnreiche Stücke über Kirchen-Gesänge soll verfertigt haben. s. *Glaucani Dodecach.* p. 149. und 460. item *Ottomari Luscinii Comment.* 2. p. 94. *Angelus Politianus lib. Epigrammat.* p. 622. nennet ihn Arrighum Isac.

Isidorus, Hispalensis, der an 636 den 4ten April, oder, nach andern, an 637 verstorbene Spanische Bischoff zu Sevilien (wovon er eben Hispalensis heisset) da er sonst von Carthagera bürgerlich gewesen; auch Junior genannt, um ihn von dem ältern Isidoro Cordubensi zu unterscheiden, hat, unter andern, zwanzig Bücher Originum s. Etymologiarum geschrieben, worinnen lib. 3. nebst der Arithmetique, Geometrie und Astrologie, auch etwas von musicalischen Dingen gehandelt wird. als: c. 1. de Musica & ejus nomine; c. 2. de Inventoribus ejus; c. 3. quid sit Musica; c. 4. de tribus partibus Musicae; c. 5. de triformi Musicae divisione; c. 6. de prima divisione Musicae harmonica; c. 7. de secunda divisione organica; c. 8. de tertia divisione rhythmica; und c. 9. de musicis numeris, welche Capitel in der von Günther Jainern an 1472 auf Pergamen in folio gedruckten Edition nicht gar drey Blätter zusammen ausmachen; ohne was in den übrigen folgenden Büchern vorkommt.

Isis, die Mutter des Hori oder Ori, hat die Music von Hermete erlernt, und selbige bey den Egyptiern eingeführet. s. Herrn D. Fabricii Bibl. Gr. lib. 1. c. 14. p. 91. und *Alexandri Sardi* c. 19. de rerum inventoribus. *Plato* lib. 2. de Legibus bezeuget: daß zu seiner Zeit die πομπαι der Isidos in Egypten noch gebräuchlich gewesen, welches urbefagter Herr Fabricius nicht von der Poesie, sondern von der Music c. versteht.

Ismerias, ein sehr guter Pfeiffer und Discipul des Antigoras, von Theben aus Boeotien gebürtig, hat, wie Boethius

lib. 1. c. 1. de Musica melbet, mit der Music vielen seiner Lands-Leute vom Hüften: Wehe geholffen. Seiner andern *Plutarchus* lib. 2. quæst. Con. vival. und *Valerius Maximus* lib. 3. c. 7. daß er kostbare Edelgesteine getragen, und einen Smaragd aus Cypern für 6 goldene denarios erkaufft habe, ist in *Beyslinckii Theatro vitæ humanæ*, unter dem Titul: Fidicines, Citharedi, Lyristæ zu lesen.

Isnardus (Paulus) oder Paolo Isnardi, ein Herzoglicher Musicus zu Ferrara, und Capellmeister am Dom daselbst, welcher Bedienung er viele Jahr vorstand, viele Scholaren gezogen, und insonderheit auch gute Musicos an seinen Schülern, nachdem er im 60 Jahr gestorben, hinterlassen. s. *Agostino Superbi nell' Apparato degli Huomini illustri della Città di Ferrara*, p. 132. Von seiner Arbeit sind an 1568 sechsstimmige Missen, und vorher an 1565 Cantus hebdomadae sanctæ; an 1578 alle Wespersalmen, nebst 3 Magnificat von 4 Stimmen, sämtlich zu Venedig gedruckt; das letztere Werk aber ist an 1590 zu Venedig wiederum aufgelegt worden. An 1594 ist eine 8stimmige Missa, nebst der gleichen Motette, zu Venedig heraus gekommen. *Possevinus* T. 2. Apparatus Sacri nennet ihn einen Abt Congregationis Cassinensis.

Isóparos, Unisonus; quia est sibi ipsi æquali omnino æqualis. s. *Schott.* lib. 9. c. 3. §. 2. Organ. Mathemat. und mit dem hier folgenden einerley.

Isotoni (lat.) von *ισος*, æqualis, und *τῶνος*, tonus; gleiche Töne, oder Klänge.

Ithymbus (lat.) *Ἰθύμβος* (gr.) also hieß ehemals ein gewisser Tanz, der dem Baccho zu Ehren gehalten wurde; ingleichen das Lied, und der Sänger desselben.

Ithomæa, war ein Fest, welches die Melasener dem Jovi Ithomææ zu Ehren feyerten, und dabey ein Certamen musicum anstellten. s. *Schöttgens Antiquitäten-Lexicon.*

Jubal, Lamechs Sohn, ist nach dem 21. Vers des 4ten Capitels Geneseos, der Urheber und Erfinder der besaiteten und blasenden Instrumente. In der Göttergesch. an 1703 bey SS. Petri und Pauli erbaute Orgel, heisset auch eine 4stimmige Orgel im Meda also. s. *Borbergs Beschreibung dieser Orgel*, lit. c. 2.

Jube (gall.) s. m. (Lat. jube, e verbis Breviarii: jube Domine &c.) die Hörs- oder das Erhabene des Chors von der andern Kirche. s. *Frischens Lex.*

Judelius (Joannes) ein Magister, ließ an 1625 sein Encomium Gamico-Harmonicum, d. i. einen Musicalischen Hochzeit: Gesang auf Günther Heinrich Boden, in Erfurt in 4to drucken.

Judice (Cesar. de) ein gelehrter Sicilia: ner zu Palermo, geboren daselbst an 1607 den 28 Januarii, wurde an 1632 Doctor, an 1650 General-Visitator im ganzen Thal di Noto, und starb an 1680 den 13 Sept. In der Jugend hat er sich ungemein auf die musicalische Composition applicirt, und insonderheit den pathetischen Stylum dergestalt excolirt gehabt, daß bey dem an 1666 angestellten Reich: Begängnis Philippi IV. Könige in Spanien und Sicilien, vor allen andern ein also genanntes Requiem, oder eine Trauer-Missa von seiner Arbeit ausgelesen, und aufgeführt worden. Sonsten sind von ihm heraus gekommen Madrigali concertati à 2, 3, 4 voci, e altre Canzonette alla Napolitana, e Romana per la Chitarra Spagnola (so sein erstes Werk ist) an 1628 zu Messina; und Motetti e Madrigali an 1635 zu Palermo, beyderseits in 4to, gedruckt. s. *Mongitoris Bibl. Sicul.* T. 1. p. 119.

Judice (Josephus de) ein von Catanea in Sicilien bürgerlich gewesener Musicus und Poet, hat ums Jahr 1645 florirt.

Judice (Josephus de) ein Doctor Juris zu Palermo, hat, nebst dem mathematischen disciplinen, auch die Poesie, Bildhauer-Kunst, und Music verstanden. s. von beyden *Mongitoris Bibl. Sicul.* T. 1. p. 386.

Jugum (lat.) der Fragen oder Hals an einer Laute, worinn die Wirbel gehen.

Jugum pectinis (lat.) der also genannte Joch an einem Geige-Bogen.

Julien (Pierre) von Carpentras, der Französische Haupt-Stadt der Landschaft Venaissin in Provence, gebürtig, hat einen Tractat, genannt: Le vray Chemin pour apprendre à chanter toute sorte de Musique, d. i. der richtige Weg alle Music-Arten singen zu lernen, herausgegeben. s. *Verdier Biblioth. Exot.* pag. 210.

Julien (G.) Organist an der Dom-Kirche zur Frauen in Chartres, der Französische Haupt-Stadt der Landschaft Reauce, hat ein Buch Orgel-Sachen über die 8 Kirchen-Töne, zu Paris durch Heinrich Lesdop, einem Orgelmacher daselbst in Kupfer stechen lassen.

Julus (lat.) *Ἰούλος*, war bey den Griechen ein Lob: Lied der Göttin Ceres, so die Schnitter zu singen pflegten. Es hat solchen Hymnum M. Paulus Jacobus Eccardus, von Jüterbock in Sachsen gebürtig, in einer an 1721 den 17 Sept. zu Wittenberg, unter dem Præsidio Herrn Fried. Struntzii, Poëseos P. P. gehaltenen Dissertation, mit mehrern erkläret.

Jumillac, ein Französische Pater, hat einen Tractat, genannt: la Science & pratique du plain-Chant geschrieben. s. *Histoire de la Musique*, T. 4. p. 80.

Juncker (Anton) von Catelnburg, war unter den 53 verschriebenen Organisten der 22te, welcher das an 1596 in der Schloss-Kirche zu Gröningen erbaute Orgel-Werk bespielte und examinirte. s. *Werkmeisters Organ. Gröning. rediv.* §. 11.

Junge (Christoph) ein berühmter Orgelmacher, kam aus der Lausitz nach Sondershausen, und baute daselbst ein Werk, hernach alhier zu Weimar das in der Stadt-Kirche zu S. Petri und Pauli aus 25 klangbaren Stimmen und 5 Zugs-gehebel bestehende Orgel-Werk ohngefähr ums Jahr 1683, begab sich von hier nach Erfurt, verfertigte daselbst das Dom-Werk, und starb an nuregedachtem Orte gegen das Jahr 1688.

Junius (Hadrianus) ein Doctor Medicinæ, Philosophus, Historicus, und Poet, von Horn in Holland, woselbst er an 1514 den 1 Julii geboren worden, hat unter andern, auch einen aus verschiedenen Sprachen bestehenden Nomenclatorem geschrieben, welcher zu verschiedenen malen gedruckt worden. In solchem werden unter dem Titul: Musica Instrumenta, æque spectantia, und zwar in der an 1583 zu Antwerpen in 8vo heraus gekommenen dritten Auflage, vom 243 bis 251sten Blatte, unterschiedliche Music-termini erkläret. Am 347ten und folgenden Blatte sind, unter dem Titul: Arcium nomina, wiederum ein Duzend bergleichen erkläret anzutreffen. Er ist an 1575 den 6 Junii zu Arminunden in



Seeland gestorben, und liegt zu Mittelburg in der Prämonstratenser Abtey begraben, woselbst sein Epitaphium also lautet:

Hadrianus Junio, Hornano, Philosopho, Medico & Poeta celeberrimo, Bataviz Historico fidelissimo; cujus in omni disciplinarum genere exquisita eruditio, singularis industria, infinitæ lectionis præstantia, multiplex linguarum scientia pari conjuncta comitate, Doctorum omnium admirationem laudemque meruit: post varia incomparabilis ingenii monumenta, quibus æternam sibi memoriam comparavit, sub hoc marmore condito Patri optimè de se merito, Petrus Junius mœstiff. Pietatis ergo P. C. vixit ann. LXIII. obiit XVI. sibi cognominis Mensis, Anno Salutis Christianæ cl. l. LXXV. f. Isaac Bullart Academie des Sciences & des Arts, liv. 3. p. 183. Wer ein mehrers von ihm zu wissen verlangt, findet solches im comp. Gelehrten-Lexico (woselbst aber seine Geburts-Jahr unrichtig angeführet ist); und in Joh. Molleri Hypomnematis Historico-Criticis ad Alberti Bartholini de Scriptis Danorum librum posthumum, p. 228. sq. allwo noch andere fontes angewiesen werden.

Ivo, Abt zu Clugny, hat eine Historiam figuralem geschrieben, welche nach Possevinii Bericht, in der Kloster-Bibliothek zu S. Gallen im MS. aufgehoben wird.

Jusov (Joannes Andreas) ein von Göttlingen gebürtiger Studiosus Theologiæ zu Helmstädt, hat an. 1708 eine aus 5½ Bogen bestehende Dissertation: de Cantoribus Ecclesiæ Veteris & Novi Testamenti geschrieben, und selbne auf nurgedachter Universität unter dem Präsidio Herrn Joan. Andreæ Schmidii, Abts zu Marien-Ehal, Theol. Doct. und Antiquit. S. S. Profess. P. den 30 Junii öffentlich defendiret. Daß der Auctor und Respondens dieser Dissertation ein Musicus sey, bezeuget gemeldeter Herr Präses in folgenden Worten: Si faber fabrilis, si musicus musica tractat, neuter ab officio suo aliena agit. Non ergo miror, te musicum, quem patria ob musicæ rei peritiam, pietatem & diligentiam a multo jam tempore æstintavit, argumentum elegisse musicum. --- it. abunde te.

stari possum de tua industria in excerptis ad præsentem materiam spectantibus, nec non de indefesso labore in conferendis notis Gregorianis cum signis musicis nostri ævi & proxime illud antecedentium seculorum.

Justinus à Despons, R. M. V. ein Pater und Prediger Carmeliter-Ordens, auch Organist, hat an. 1711 eine Chirologiam Organico-Musicam, oder Musicalische Hand- & Beschreibung, d. i. Regeln und Exempel des Manuals, oder der Orgel-Kunst, u. zu Nürnberg in folio drucken lassen, und selbige an Herrn Albertum, Canonicum Regularem S. Augustini in Heydensfeld ad S. Mauritium insuliten Probst und Prälaten, u. vermittelst einer d. 8. Julii gedachten Jahrs, von Würzburg aus datirten Zuschrift, gestellet. Die Vorrede und Regeln, so in gewissen Stücken sehr merckwürdig sind, machen drey Blätter aus. Hierauf folgen in zwey Blättern ganz kurze General-Basis-Exempel, auf doppelte Art vorgestellt: nemlich einmahl, wie solche ordinairement pflegen geschrieben oder gedruckt zu werden: und zweytens, wie solche, der connexion nach, (welche durch dreyfache Ziffern exprimirt ist) executirt werden sollen; ferner 6 Bogen lateinische aus Heil Schrift genommene Lerte à voce sola e Continuo; und sodann 9 Bogen Bicinia vors Clavier durch alle Zone. Diesen sind leiglich noch 9 Bogen Kupferstiche angefüget, so in drey Partes eingetheilet; davon der erste Theil in zweyen Bogen 16 drey- bis vierstimmige kurze Arien; der zweyte sechs dergleichen Partien in vier Bogen; und der dritte vier Arien mit Variationibus in denen noch übrigen Bogen, sämtlich vors Clavier gesetzt, in sich enthält. Die lateinische Dedication ist an Franz Adam Stampffer, Freyherrn von Walchenberg, Herrn zu Trausachgen, und Kaiserl. privilegirten Kupfer-Herrn in Walchen und Groß-Tragan, gerichtet. An. 1723 ist zu Augspurg und Dillingen von seiner Arbeit gedruckt worden ein Werk, genannt: Musicalische Arbeit und Kurtzweil, d. i. kurze und gute Regeln der Componir- und Schlage-Kunst, à 4 leichte und schwere Exempel und Fragen, voll- und lehr-griffige Schlag-Stück, dem Scholaren zwey Hände voll Arbeit, dem Liebhaber zwey Hände voll Kurtzweil.

K. Käfer

# K.

Käfer (Johann Philipp) von Römshild gebürtig, war daselbst bey Herzog Heinrich Hof-Organist; von an. 708 bis 1711; aber bey Herzog Ernst zu Hildburghausen, und nachgehends zu Dursach Capellmeister.

Käfer (George Friedrich) ein Violinist in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729. f. den dasigen Hof- und Staats-Calender.

Kalkar (Henricus de) oder Kalkar, auch Henricus Kalkariensis, ingleichen der Brande zubenahmt, aus dem Herzogthum Cleve gebürtig, wurde zu Paris Doctor Theologiæ, hierauf zu Kayserwehret (in Cæsaris Insula) und zu Eöln bey S. Georgii Canonicus; nachgehends ein Cartheuser und Prior, auch Viscator dieses Ordens, schrieb unter andern: Cantuagium de Musica lib. 1. und starb an. 1448 im 80 Jahr seines Alters zu Eöln in S. Barbaræ-Closter. f. Svervri Athen. Belgic. und Possevinii Tat. Appar. Sac.

Kallistras. f. Callinicus.

Kapsberger (Joan. Hieronymus) hat, wie Leo Allatius in seinen Apibus Urbanis bezeuget, folgende musicalia herausgegeben, als:

(1. d' Intavolatura del Citharrone, lib. 3. davon das 1ste an. 1604 zu Venedig; das 2te und 3te an. 1616 und 1626 zu Rom in folio gedruckt worden.

(2. d' Intavolatura di Lauto, lib. 2. con le sue Tavole per sonar sopra la parte. Romæ 1611. & 1621. in folio.

(3. Libro (1. d' Arie passeggiate à una voce, con l' intavolatura del Chitarrone. Romæ 1612. (2. à una, e più voci. Romæ 1623. (3. à una, e più voci. Romæ 1630. in folio.

(4. di Villanelle à una, doi, & tre voci, lib. V. con l' Intavolatura del Chitarrone, & Alfabeto per la Chitarra Spagnola. Ibidem apud Lucam Antonium Soldum, & Paulum Masottum, 1610. 1619. 1623. & 1630 in folio.

(5. Libro 1. di Madrigali à 5 voci col Basso, continuo, con suoi numeri. Ibidem apud Petrum Manelphum 1609. in 4to.

(6. Libro 1. di Motetti passeggiati à una voce. Romæ 1612.

(7. Modulatus sacros diminutis vocibus concinnatos, volum. II. Romæ apud Paulum Masottum, in folio.

(8. Canticiones sacras musicis modulibus aptatas, volum. I. apud eundem 1618 in 4to.

(9. Libro 1. de Balli, Gagliarde, e Correnti à quattro voci. Romæ apud Joannem Baptistam Robletum, 1615. in 4to.

(10. Libro 1. di Sinfonie à quattro, con il Basso continuo. Romæ 1619 in 4to.

(11. Poematia, & Carmina composita a Maphæo Barberino, nunc Urbano VIII. Pont. Opt. Max. musicis modis aptata, Volum. I. Romæ apud Lucam Antonium Soldum, 1624 in fol. & Vol. II. apud Paulum Masottum 1633 in fol.

(12. Coro Musicale, in nuptiis DD. Thaddæi Barberini, & Annæ Columnæ. Ibidem apud eundem 1627 in fol.

(13. Fetonte, Dramma recitato à più voci. Ibidem 1630.

(14. Pastori di Betelemme nella nascita di N. S. Dialogo recitativo à più voci, apud eundem 1630 in fol.

(15. Epitalamio, in nuptiis DD. Caroli Antonii à Puteo, & Theodoræ Costæ, recitato à più voci. Romæ 1628.

(16. Missarum Urbanarum, à 4. 5. & 8 vocibus, Volum. I. Romæ 1631 in 4to.

(17. Litanias Deiparæ Virginis, musicis modis aptatas, 4. 5. & 8 voc. Romæ 1631. in 4to.

(18. li Fiori, lib. VI. di Villanelle, à 1. 2. 3. e 4 voci, con l' Alfabeto per la Citharra Spagnola. Romæ 1632 in folio.

Sonsten hat er auch noch folgende Sachen absolvirt, und zum Druck parat gehabt, als:

d' Intavolatura di Chitarrone, lib. IV. V. VI.

d' Intavolatura di Lauto, lib. III. e IV. d' Arie, lib. IV. V. VI.

di Balli, lib. II. e III. di Sinfonie, lib. II. e III.

di Salmi per Vesperis, lib. I. II. e III. di Motetti passeggiati, lib. III. e IV.

Car-



carmina Cardinalis Barberini, nunc Urbani VIII. musicis modis aptata, so Vol. III. ausmachen. Drammii diversi. Dialoghi Latini diversi. Dialoghi Volgari diversi. Di Con-cetti Spirituali: & alia. Kir. be-rus Musurg. lib. 7. cap. 5. weiß von dem ersten Vornahmen Joannes nichts; wohl aber dieses zu referiren: daß er ein edler Teutscher gewesen, auf der Tiorba excellirt, und dieses Instru-ment zur höchsten Vollkommenheit ge-bracht habe. Conf. Prinzens Mus. Hist. c. 12. §. 21. und 54. woselbst Kir-cheri Worte von diesem Kapsberger verteutscht zu lesen sind.

Kargel (Sixtus) ließ an. 1569 drey Werke zu Mann ausgehen, worinnen allerhand pieces vor die Laute und Chitarre, auch eine Anweisung, wie man das letztere In-strument von sich selbst erlernen könne, enthalten sind. f. Draudii Biblioth. Class. p. 1622.

Καταβρυχάλας, Wiegen = Lieder, die Kinder schweigend und schlaffend zu machen.

Κατακελευσμός, also hieß in den Pythischen Spielen der zweite Theil des Nomi tialis, da der Apollo aufgeführt wurde, wie er den Drachen zum Streif her-ausfordere. f. Pollucis Onomast. lib. 4. cap. 10.

Κατακοιμήσις oder κατακοιμητικόν, also hieß dasjenige Lied, so gemacht wurde, wenn Bräutigam und Braut schlaffen giengen. f. V. ff. Instit. Poetic. l. 1. c. 13. §. 5.

Κατάτροπα, also ist, nach Terpandri Ein-theilung, ehemals ein gewisser Theil des modi citharœdici genennet worden. f. Pollucis Onomast. lib. 4. c. 9. Sezm. 66. woselbst dieses Wort in der lateinischen Uebersetzung durch: Fuge gegeben wird.

Κατασούρις, pars tibiae, quæ ad os admo-vetur, das Mundstück an einer Flöte. f. Bulenger. de Theatro, lib. 2. c. 24.

Kauffmann (Georg Friedrich) von Oster-mondra, einem zwischen Edledda und Ras-tenberg liegenden Dorffe, gebürtig, hat das Clavier-Spielen, gegen das Ende des abgewichenen Seculi, bey Herrn Butt-stetten in Erfurt anfänglich erlernt, sol-ches nebst der Composition, bey Herrn Al-berti in Merseburg, continuiret, ihn, nachdem er vom Schlag gerühret wor-den, subleviret, und, nach dessen Tode, ihm in der Hof- und Dom-Organisten-

Stelle succediret, auch die Direction über die Kirchen-Musik nachgehends be-kommen; in welcher function er schon an 1725. ein musicalisches Werk unter folgendem Titul zum Druck parat ge-habt: "Introduzz one alla Musica antica & moderna, d. i. eine ausführ-liche Einleitung zur alten und neuen Wissenschaft der edlen Music, in welcher nicht nur 1. die einem jeden Musico zu wissen nöthigsten Stücke, so wohl in Theoria als Praxi, nach ihrem Ur-sprung, Fortsetzung und Verbesserung, auf das deutlichste beschrieben, und dem heutigen galanten Gebrauch nach appli-ciret, sondern auch 2. hauptsächlich die General- und special. Regeln der com-position mit alten und neuen stylo auf das fleißigste angewiesen; mit den aller-modulandesten 2. 3. 4. und mehrstimmigen Exemplis illustriret, mit Fugen und gedoppelten Contrapunct: s. gezieret, und denen anfangenden Componisten die kür-zesten und richtigsten Wege zu diesem un-vergleichlichen studio gebähnet werden. Da denn besonders zu merken: daß man das gute und annoch Brauchbare aus der Antiquität behalten, das unnütze und überflüssige abgefondert, das Neue aber gesichtet, das Beste davon recommendi-ret, und das übrige eines jeden seiner Li-bertät überlassen hat. Alles zur Ehre Gottes, dem Publico zum Besten ent-worffen, und mit einem nöthigen Regi-ster begleitet. Es ist aber noch nicht ans Licht getreten. Sonsten sind verschie-dene Clavier- und Kirchen- Stücke von ihm bekannt, die von Verständigen nicht anders, als wehrt gehalten werden müssen.

Kauffmann (Herrmann) von Quedlin-burg, war unter den 53 versprochenen Organisten der zehnte, welcher das an. 1596 in die Schloß-Kirche zu Grünungen erbaute Orgel-Werck bespielt und exa-minirt gehabt. f. Werckmeisters Org-Grünung. rediv. §. 11.

Kegelmannus, oder Kugelmannus (Ja-anes) ein Trompeter, hat nach Gesners Bericht, Partition. univers. lib. 7. tit. 2. Concentus trium vocum, Ecclesia-rum usui in Prussia præcipue accom-modatos, zu Augspurg drucken lassen.

Kegel (Emanuel) eines Amt-Schöffers Sohn, war geboren an. 1657. frequen-tirte das Gymnasium in Gotha, und continuirte seine studia in Jena; war-

de hierauf erstlich ein halbes Jahr Can-tor zu Neustadt an der Henne, hernach Cantor in Saalfeld (woselbst er So-phien Dorotheen Kupfferin geheyrathet) ferner Cantor Figuralis in Gera, end-lich aber Capell-Director daselbst bey Ih-ro Hochgräfl. Gnaden, Henrico XLIX. und Organist an der Haupt-Kirche. Starb an. 1724. den 23 Junii.

Kegel (Ludwig Heinrich) ein Sohn des vorigen, ist geboren an. 1705 den 25. O-ctobr. in Gera, allwo er die Schule be-suchet; an. 1725 den 28 Sept. gieng er auf die Universität Leipzig, wurde aber von Ihro Hochgräfl. Gnaden, Herrn Heinrich dem XLIX. an. 1726 am 12 Apr. wiederum nach Gera beruffen, und daselbst bey S. Salvador zum Organisten bestellet. Jesso excoliret er auf Befehl und Kosten seiner Herrschaft, die Composition bey dem Herrn Capellmeister Stölzeln in Gotha.

Schrah, ist bey den Spiel-Leuten ein sehr langer Tanz, womit der Tanz-Pfan durch des Frauenzimmers lange Kleider gleichsam abgekehret, und die ganze Lust beschloffen wird. f. Enoch Hanmanns An-merkungen über Opizens teutsche Prolo-die, p. 192.

Keisererus [Christianus] sein Pater, hat an. 1612 Odas soporiferas ad infantulum Bethlehemiticum sopiendum von 4 Stimmen zu Augspurg; und an. 1618 un-ter dem Titul: Flores musici, verschie-dene Cantiones, nebst einer 6stimmigen Missa zu Ingolstadt in 4to drucken las-sen. f. Draudii Bibl. Class. pag. 1634 und 1644.

Keisleberus (Joan. Georgius) ein aus dem Württembergischen gebürtiger Magi-ster Philosophiæ & Artium libera-lium Cultor, hat auf den an. 1691 den 19 Martii eingefallenen Geburts-Tag des Römischen Königs Josephi I. eine Ag-gratulationem Musico-Poeticam, aus sechs lateinischen Distichis, und ei-nem Canone perpetuo von 16 Discan-ten, und 16 Violinen, anderer Melodie, bestehende, theils drucken, theils stechen lassen. Der Text dazu heißet: Lætare Cæsar, lætare Rex, lætare, gaude, exulta, dominare in medio inimico-rum. Es kan dieser Canon, laut der dabei befindlichen kurzen Anweisung, auch mit 256 Stimmen, und wenn In-strumente noch dazu kommen, mit eben so vielen, demnach zusammen mit 512

Stimmen und Partien gemacht werden. Das in den zweyen Worten: Ora & la-bora, kurz- und wohl- abgefaßte Chri-stenthum, ist, nebst einigen in Kupfer ge-stochenen Sinnbildern und nützlichen Moraliën, gleichfalls auf einem Bogen in groß folio, ohne Jahr-Zahl, ans Licht getreten. Auf solchem ist (1. in drey Circul-Systematibus ein Canon per-petuo von 8 Stimmen, nemlich 4 Viol-dagamben, 2 Altten, und 2 Tenören, über die Worte: da Adam hact, und Eva spann, wer war damahls ein Edel-mann? und (2. in vier Circul-Sy-stematibus eine 8stimmige Arietta, da-von 4 Stimmen vor- und 4 Stimmen rückwärts gehen, über die Worte:

Greiff an das Werck und sey nicht faul;  
Kein g'bratne Taub fliegt dir ins Maul;

Die Ameiß diesen Reimen singt:  
Der Müßiggang kein Brod dir bringt,  
Verricht das deine nur getreu,  
Und bleibe gutes Muths dabei;  
Ein treuer Schaffner Gott gefällt,  
Und der auf ihn sein Hoffnung stellt.

enthalten.

Keiser [Reinhard] Hochfürstl. Mecklenbur-gischer Capellmeister, ohnweit Weissen-fels gebürtig, hat, nebst vielen Kirchen-Stücken, und andern Sachen, ungemein viele Opern in die Music gebracht, wel-che, nach Matthesonii Verzeichniß, in der 22, 23, und 24ten Betrachtung seines Musicalischen Patrioten, alle auf dem Hamburgischen Theatro in nachstehen-den Jahren aufgeführt worden sind, und also heißen: An. 1694, Basilus. An. 1696, Mahumeth. An. 1697, Adonis. An. 1698, Irene; Janus; und ein Ballet auf des Römischen Kaisers, Leopoldi Namens-Tag. An. 1699, Ismene; Iphi-genia; Hercules und Hebe; die Wie-derkehr der guldnen Zeit; und der guld-ne Apfel. An. 1700, la Forza della Vir-tù; und Endymion, oder Phaeton. An. 1701, Königl. Preussisches Ballet; Stör-tebecker und Göbje Michel erster und zweyter Theil; Psyche. An. 1702, Cir-ce, oder Ulysses erster Theil; Penelope, oder Ulysses zweyter Theil; Pomona; Orpheus, erster und zweyter Theil; Neues Preussisches Ballet. An. 1703, Claudius; Minerva; und Salomon. An. 1704, Nebucadnezar. An. 1705, Octavia; und Lucretia. An. 1706, la Fedeltà coronata; Masagniel lo fu-rioso;



rioso; Sueno; il genio di Holfatia; und Almira. An. 1707, das Carneval von Venedig. An. 1709, Helena; Helias und Olympia; Desiderius; und Orpheus. An. 1710, Arinoc; die Leipziger Messe; Aurora; und Julius Caesar. An. 1711, Croesus. An. 1712, Carolus V; Diana; Heraclius. An. 1714, Inganno fedele; die gekrönte Tugend. An. 1715, der Triumph des Friedens, Fredegunda; Cato; Artemisia. An. 1716, das Römische April-Fest; das triumphirende Haus Oesterreich; Achilles. (Dieses ist sein größtes elaborirtes Schauspiel.) An. 1717, Julia; Tomyris; Trajanus; Jobates und Bellerophon. An. 1722, Ariadne. An. 1724, das frolockende Groß-Britannien. An. 1725, Bretislaus; der Hamburger Jahr-Markt; die Hamburger Schlacht-Zeit. (Diese ist laut der Vorrede des gedruckten Exemplars, die 167de Oper seiner Composition.) An. 1726, das Geburts-Fest des Prinzen von Wallis; Mistevojus; Jodellet; der stumme Prinz Atis, ein Intermezzo; Barbacola, ein Intermezzo. Hierzu kommen noch die p. 10; des beschützten Orchesters angeführte und edirte Werke, als:

- (1) Sing-Gedichte oder Cantaten mit einer Stimme und Instrument.
- (2) Divertimenti Serenissimi delle Cantate, Duette, & Arie diverse, senzastromenti, oder durchlauchtige Ergözung über verschiedene Cantaten, Duetten, und Arien ohne Instrumente, an. 1713 in breit folio zu Hamburg gedruckt.
- (3) Auserlesene Soliloquia aus dem in der stillen Woche an. 1712 und 1713 musicalisch aufgeführten Oratorio, genannt: der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus; zu Hamburg auf Unkosten des Autors an. 1714 in folio gedruckt.
- (4) Musicalische Land-Lust, an. 1714.
- (5) Kayserliche Friedens-Post, nebst verschiedenen moralischen Sing-Gedichten und Arien mit allen darzu gehörigen Instrumenten gesetzt, und dem Römischen Kayser Carolo VI. gewidmet. Hamburg an. 1715 auf Unkosten des Autoris in folio gedruckt.
- (6) Seelige Erlösungs-Gedanken aus dem Oratorio: der zum Tode verurtheilte und gekreuzigte Jesus, in verschiedenen Arien, Chören, Recitativen

und Duetten, mit allen darzu gehörigen Instrumenten, an. 1715 zu Hamburg in folio gedruckt, und Herrn Lucas von Vostel, J. U. D. und der Hamburgischen Republique p. t. prädicirenden Bürger-Meister, re. dedicirt. Daß dieser hochberühmte Mann an. 1722 sich in Copenhagen, als Königl. Dänischer Capell-Meister aufgehalten, daselbst auf des Königs Geburts-Tage eine neue Opera, *Ulysses*, ferner ein Drama, der Armenier genannt, verfertigt; auch ein gedrucktes Werk, die Königl. Dänische Cammer-Musik betitelt, ans Licht stellen wollen, und an. 1723 an einer neuen Opera, *Sarcino*, oder die siegende Großmuth genannt, zu componiren angefangen; solches liest man in *Matthesoni Crit. Mus. T. 1. p. 208. und 288.*

Keller (Johann Andreas) war des Churfürsten von der Pfalz, Caroli Ludovici, Hof-Organist.

Keller, von seiner Arbeit sind 6 Sonaten des Roger zu Amsterdam in Kupfer gestochen worden, davon die drey ersten aus 2 Violinen, 1 Viola, 1 Trompete oder Hautbois, und Bass; die drey letzten aber aus 2 Flütes, 2 Hautbois oder Violinen, und einem G. B. bestehen. Der Auctor hat sie der Königin Anna in England dedicirt. Sonsten hat er auch noch ein anderes, aus 6 Sonaten von 2 Flütes und G. B. bestehendes Werk hinterlassen, welches, nach seinem Tode, gleichfalls zu Amsterdam gravirt worden.

Kellnerin (Christiana Paulina) stehet, als eine große Virtuosa und Sängerin, auch noch in Hochfürstlichen Weissenfelschen Diensten.

Kelzius (Matthaeus) Cantor zu Stargard in Pommern ums Jahr 1626, von Buzgen gebürtig, hat an. 1635 unter dem Titel: Operetta nuova, Evangelische Sonntags-Sprüche von Advent bis Palmarii, auf eine leichte, doch reine Italiän-Villanellische: wie auch Dialogen-Manier von drey Stimmen gesetzt, in Leipzig durch den Druck bekannt gemacht, und solches Werkchen dem Stargardischen Magistrat dedicirt: laut dieser Inschrift haben auch die übrigen Theile nebst den Fest-Tagen, heraus kommen sollen. Nachhero ist er Cantor zu Cörrau gewesen. Sein MS. de arte componendi (so er in Italien erlernt) ist nicht gedruckt, sondern nur von ein und andern

andern Musico, worunter auch Pring gewesen, abgeschrieben worden. s. dieses seine *Mus. Histor. c. 12. §. 33.* das Exercitium musicum ist an. 1664 in folio herausgekommen. Unter den Musica-lien des verstorbenen Stadt-Richters in Merseburg, Herrn Wilhelm Ernst Herzog, befindet sich folgendes Werk: *Exercitationum musicarum à Violino & Violadagamba Semicenturia*, complectens Joco-seria à Matth. Kelz, Parergon primum. Augustæ Vindelicorum, 1669. in folio. Ist vielleicht mit dem vorhergehenden einerley.

Keplerus (Joannes) der an. 1571 den 27 Dec. zu Wied im Württembergischen geborene, und an. 1630 zu Regensburg verstorbene hochberühmte Astronomus und Kayserl. Mathematicus, hat, unter andern sehr vielen Sachen, auch eine aus fünf Büchern bestehende Harmonicen Mundi in lateinischer Sprache geschrieben, welche an. 1619 zu Linz in Oesterreich in folio gedruckt worden. s. das comp. Gelehrten-Lexicon, und den Catal. Biblioth. Thuane, p. 55.

Kerasbola, κεράσβολα, also hießen ehemals die Wirbel an der alten Feyer. s. *Bulenger. de Theatro, lib. 2. c. 38.*

Keren (hebr.) κέρας (gr.) Cornu (lat.) war ein aus dem Horn eines Thiers, oder aus einer andern Materie in gestalt eines Ochsen- oder Rehbock-Horns gekrümmtes Blas-Instrument, unserm jetzigen Zinken oder Cornetto gänzlich gleich. s. *Pringens Mus. Hist. c. 7. §. 21.*

Kerl (Johann Caspar) aus Sachsen gebürtig, wurde vom Erz-Herzoge Leopold nach Wien zum Hof-Organisten berufen, und wegen seines vortrefflichen Talents dem Kayserl. Hof-Capellmeister, Giov. Valentini übergeben, sodann nach Rom zu dem berühmten Componisten, Giacomo Carissimi geschickt, um von selbigem weitere instruction zu empfangen; darauf vom Churfürsten in der Pfalz in Dienste verlangt, nachgehends aber vom Churfürsten in Bayern, Ferdinando Maria, zum Hof-Capellmeister angenommen. Seine *Modulatio Organica super Magnificat octo Tonis Ecclesiasticis respondens*, ist an. 1686 zu München in folio gravirt worden. An. 1669 hat er ein Opus 2. 3. 4 und stimmiger Motetten, unter dem Titel: *Delectus Sacrarum Cantionum*; und an. 1689 sechs Mitten von ungemeiner

Kunst daselbst drucken lassen. Daß er einstens mit den übrigen Musicis seiner Capelle, absonderlich den Italiänern, große Handel gehabt, da er ein Stück componiret, so lauter intervalla inusitata, und solche Abweichungen von den gewöhnlichen Regeln in sich enthalten, daß die guten Leute in der Execution nicht fortkommen können; ist in Herrn Johann Krigers Gedanken über die, dem Neu-eröffneten Orchestre durch das Uerregte Controvers, p. 220 der *Matthesonischen Crit. Mus. T. 2.* zu lesen. Daß er an. 1677 in Kayserl. Diensten gestanden habe; dessen bin vom Herrn Capellmeister Aschenbrenner versichert worden.

Kerle (Jacobus de) ein Canonicus am Dom zu Cambray, von Ipern in Flandern gebürtig, hat verschiedene Werke herausgegeben, als: *Preces speciales pro salubri Concilii generalis successu*, an. 1569; *Carmina Italica musicis modulis ornata*, an. 1570; *Cantiones Sacras 5 & 6 vocum*, an. 1571 sämtlich zu Venedig in 4to gedruckt. Ferner sind an. 1573 zu München 2. 4. und stimmige Motetten, nebst einem stimmigen *Te Deum laudamus*; ingleichen sechs 4 und stimmige Mitten, denen gleichfalls ein *Te Deum* angehängt ist, ans Licht getreten.

Kerrena, ist bey den Indianern eine lange Trompete, von 15 Schub. s. *Bommet Histoire de la Musique, chap. 3. p. 326.*

Keslerus (Wendelinus) Cantharobolensis Thyrigeta, d. i. von Kannerwurff in Thüringen gebürtig, hat *Cantiones super Evangelia Dominicalia & Sanctorum*, von Advent bis Ostern zu gebrauchen, verfertigt, welche, nach *Gosneri Bericht*, an. 1582, oder wie *Draudius* in seiner Bibl. Class. p. 1614 setzet, an. 1502 (eins von beyden mag wol unricht seyn) zu Wittenberg in 4to gedruckt worden sind. Obgedachter Ort ist ein Dorff nicht weit von Kindelbrück, Rudelsstädtischer Hoheit, unterschiedenen Herrn von Adel gehörig; der griechische Name kommt von κέρταρος, eine Kanne, und βάλλω, jacio, ich werffe, her.

Khniel (Carolus) von Mergentheim, einer an der Sauber in Franken liegenden Stadt gebürtig, war an. 1655 in Kayserl. Ferdinandi III. Capelle ein Altist. s. *Bucelini Germania. Topo. Chrono.*  
D 2



Stemmato-graph. sacr. & profan. P. 7. p. 279.

Khugler (*Burcardus*) aus Wien gebürtig, war an 1655 Koflers Ferdinandi III. Vice-Capellmeister. s. *Bucelin*.

Kikletus, ein Königl. Französischer Cornettist, wird von Marino *Mersenne*, lib. 2. de Instrumentis Pneumaticis Prop. 16. ein Musicus peritissimus genannt, auch Quicletus geschrieben.

Κίθαρις, ars canendi cithara, die Kunst auf der Cithar zu spielen.

Κίθαροματα, citharæ cantica, Cithar-Stückgen, oder Lieder.

Κίθαριζεν, cithara psallere, auf der Cithar spielen.

Κίθαροδία. s. *Citharodia*.

Kiebler (Johann Ludwig) geboren in Berlin an. 1694, hat erstlich dem Könige in Preussen in dem leßtern Schwedischen Kriege sieben Jahr lang als Hoboiste gedient, und hierauf bey dem Marggraf Philippen von Brandenburg 1 und ein halb Jahr als Musicus gestanden; nachhero ist er alhier zu Weimar in Ihro Höchl. Durchl. Herzog Ernst Augusts Dienste 3 Jahr getreten, weiter in des höchstseeligen Hrn. Marggrafens zu Anspach Capelle, als Cammer-Musicus und Fagottiste berufen, und endlich von dem jetzigen Hrn. Marggrafen daselbst in dieser qualität angenommen worden.

Kindermann (*Joan. Erasmus*) ein sehr berühmter gewesener Componist und Organist bey S. Egidii zu Nürnberg, hat folgende Sachen heraus gegeben, als: an. 1643 *Musica catechetica*, oder den Musica-lischen Catechismus auf die 6 Hauptstück desselben gerichtet, woben noch zweene Gesänge vor und nach dem Essen, samt einem Morgen- und Abend-Geegen, von 5 Stimmen und einem G. B. zu Nürnberg in 4to gedruckt, und dem Magistrat zu Ulm dedicirt. Es sind zusammen 12 Stück. An. 1645 die *Harmonia Organica* auf eigene Kosten in folio durch Kupferstich. Dieses Werk bestehet aus 12 Bogen, und enthält in sich 14 kurze Præludia, 8 Fugen, 2 Intonationes, und ein Magnificat octavi Toni von 6 Versiculn, alles in teutscher Tabulatur gesetzt. An. 1653 vier Bücher Sonaten, und Canzonen zu Nürnberg in klein folio gedruckt. Daß er an 1616 den 29 Martii zu Nürnberg geboren worden; an. 1645 ein Werk in folio unter dem Titul: Har-

monia organica in Tabulaturam germanicam composita. darinnen Præambula durch alle Sigural-Töne, Farnasien, Fugen, Intonationes &c. enthalten; an. 1653 noch ein anders, so allerhand Sonaten und Canzonen mit Violinen und dem G. B. vorstellig machet, herausgegeben; und an. 1655 den 14 April gestorben sey; dessen berichtet uns Hr. Prof. Doppelmayr in der Hist. Nachricht von den Nürnbergischen Künstlern, p. 225.

Kinder (Friedrich) war an der Evangel. S. Peter- und Paul-Kirche in Signis an. 1723 Organist. In nurgedachtem Jahre ist das aus 9 Thürmen bestehende neue Orgel-Werk daselbst fertig worden. s. Hrn. D. Wahrendorffs Signisische Merkwürdigkeiten, p. 245.

Kinnor, war bey den Juden ein mit 32 Saiten bezogenes, und in Gestalt eines Triangels gemachtes Instrument, und also unserm Psalterio nicht unähnlich. s. Pringens Mus. Hist. c. 3 §. 6.

Kirchbauer (*Alphonsus*) ein Pater, hat an. 1731 unter dem Titul: Jubilus Curie coelestis in terrestri curia, sieben sehr kurze Missen von 4 Stimmen, 2 Violinen, und G. B. in Kupfer stechen lassen. s. Hrn. Lottera Mus. Catal.

Kircherus (*Athanasius*) der von Fulda (Fuldensis) oder vielmehr aus dem Fuldischen von Buchon (Buchonius) bürtig gewesene, und wegen vieler Schriften berühmt gewordene Jesuit, welcher anfänglich zu Würzburg in Francken gelehret, hernach aber zu Avignon in Frankreich, und letztlich zu Rom sich aufgehalten hat, auch an diesem Orte an. 1680 den 30 Oct. im 78 Jahr seines Alters gestorben ist, hat an. 1650 seine aus 2 Tomis in folio bestehende Musurgia, oder Artem magnam Consoni & Dissoni, zu Rom drucken lassen. Beyde Tomi zusammen bestehen aus 10 Büchern, wovon 7 den ersten, und 3 den zweyten Tomum ausmachen. Liber 1 *Anatomicus* zeigt in 15 Capiteln Soni naturalis genesis, naturam, proprietatem & effectus. Liber 2 *Philologicus* untersucht in 7 Capiteln Soni artificialis, sive Musicæ primam institutionem & propagationem. Liber 3 *Harmonicus* trägt in 17 Capiteln motuum harmonicorum scientiam per numeros vor. Liber 4 *Geometricus* handelt in 8 Capiteln de divisione Monochordi geometrica. Liber 5 *Melobeticus* lehret

lehret in 19 Capiteln rationem componendi omnis generis melodias. Liber 6 *Organicus*, tractiret in vier Theilen Instrumentorum omnis generis musicorum structuram. Liber 7 *Dialecticus*, comparationem veteris Musicæ cum moderna instituit, abusus detegit, cantus ecclesiastici dignitatem commendat, methodumque aperit, qua ad patheticæ Musicæ perfectionem tandem perveniri possit, in 2 Theilen. Liber 8 *Mirificus*, exhibet in 5 Theilen novam artem musarhythmicam, qua quivis etiam Musicæ imperitus, ad perfectam componendi notitiam brevi tempore pertingere possit, continetque Musicam Combinatoriam, Poeticam, Rhetoricam, &c. Liber 9 *Magicus*, reconditiora totius Musicæ arcana producit; continetque Physiologiam consoni & dissoni; præterea Magiam Musico-medicam; Phonocamticam doctrinam, novam tuborum oticorum fabricam; item Statuarum, ac aliorum Instrumentorum musicorum authophonorum, uti & Sympathicorum structuram docet. Liber 10 *Analogicus*, Decachordon naturæ exhibet, quo Deum in 3 Mundorum. Elementaris, Coelestis, Archetypi fabrica ad musicas proportionem respexit per 10 gradus, veluti per 10 Naturæ Registra demonstratur. Dieses ist der kurze Inhalt dieses aus 7 Alphabeten bestehenden ganzen Wercks. Sonsten handelt er auch in seiner an. 1654 gleichfalls zu Rom in folio edirten Arte Magnetica, Parte 8. lib. 3. de Magnetismo Musicæ, und zwar c. 1. de magnetica Musicæ vi & facultate. De affectibus animi, ad quos Musica incitat, & de tonorum diversitate. De causis numeri consoni & dissoni. c. 2. de Tarantismo, sive Tarantula seu Apulo Phalangio, ejusque Magnetismo, ac mira cum Musica Sympathia. De variis Tarantismo affectuum gestibus. De Musica & Harmonia, instrumentisque Tarantismo affectis præludi solitis. Hierauf folgen nachstehende vier Fragen:

- (1. Utrum à Tarantulæ vita dependat vehemens illa saltandi passio, quali, qui à Tarantula icti sunt, afficiuntur; & quænam sit causa tam vehementis symptomatis?
- (2. Cur Tarantismo laborantes nul-

lo alio nisi harmonico medio, sive sola Musica curari possint?

- (3. Cur Tarantismo affecti certis quibusdam coloribus tantopere delectentur?
- (4. Cur Tarantismo affecti tam diversos motus mentiantur?

Angeführtes beträgt zusammen 16 Blätter; und obgemeldte Edition von 1654 ist die dritte. Daß Kircherus übrigens von Profession zwar kein Musicus gewesen sey; dennoch aber, unter frembden Nahmen, verschiedene Compositiones in Deutschland drucken lassen, bezeuget er selbst in der zweyten Vorrede über seine Musurgia in folgenden Worten; ego tametsi Musicam dicta ratione nunquam professus sum; notum tamen est, me ab ineunte ætate uti præclarioribus artibus, & scientiis, ita & Musicæ practicæ summo studio, & pertinacissimo labore incubuisse, neque speculativæ solummodo musicæ me occupatum fuisse, sibi persuadeant, cum & compositiones meæ variae sub aliorum tamen nomine impressæ in Germania, summa audientium voluptate circumferantur, & in pretio habeantur, & specimina in hoc libro (er meynet die Musurgia) edita, quid sciam, quid nesciam, testari assatim possunt. Seine Phonurgia ist nach der Musurgia heraus gekommen, und an. 1684 von Agatho Carione ins Deutsche übersetzt, zu Nördlingen in folio unter folgenden Titul gedruckt worden: Athanasii Kircheri de Soc. Jesu Neue Sall- und Ton-Kunst, oder mechanische Geheim-Verbindung der Kunst und Natur, durch Stimme und Sall-Wissenschaft gestiftet, worinn ingemein der Stimm, Tons, Sall- und Schalles Natur, Eigenschaft, Krafft und Wunder-Würkung, auch deren geheime Ursachen, mit vielen neuen und ungemeynen Kunst-Werken und Proben vorgestellt worden. u. s. f. Dieses Werk bestehet ohngefehr aus 46 Bogen.

Kirchhoff (Gottfried) ist geboren an. 1685 den 15 Sept. zu Mühlbeck in das Amt Wittenfeld gehörig; hat das Clavier und die Composition bey dem seel. Hrn. Zachau erlernt, an. 1709 im Januario die erste Vocation, als Capellmeister bey Ihro Durchl. dem Herzoge zu Holstein-Glücksburg, bekommen, und dieser function zwey und ein halb Jahr vorgestanden; an. 1711 im Junio die zweyte Vocation nach Quedlinburg zum Organisten-Dienste an



der S. Benedicti-Kirche; und die dritte an. 1714 von einem hochlöblichen Kirchen-Collegio zu U. S. Frauen in Halle, als Director Musices und Organist erhalten, welche Bedienung er den 26 Augusti a. c. angetreten und noch rühmlich verwaltete. Es sind ihm zwar, während des Aufenthalts in Halle, von 2 Hochfürstl. Höfen Capellmeister-Dienste angetragen worden; er hat aber solche aus gewissen Ursachen ausgeschlagen.

Kirsten (Michael) jetziger Organist bey S. Marien Magdalenen in Breslau, ist an. 1720 zu dieser Bedienung gelangt, als eben das in nurbesagter Kirche befindliche schöne und grosse Orgel-Werck zu bauen angefangen worden, welches er denn disponiren, und insonderheit die Pauken mit angeben helfen; er hat auch in das Manual ein Glocken-Spiel selbst gemacht, welches wegen der Dämpfung zu bewundern ist.

Klein (Jacob) der jüngere, ein Musicus in Amsterdam hat 3 Theile Sonaten bey Jeanne Roger daselbst in Kupfer stechen lassen. In den ersten beyden sind 12 Sonates à 1 Hautbois und G. B. und im dritten 6 Sonaten à une Bassie de Violon und G. B. enthalten.

Klemme (Johann) Chur-Sächsischer Hof-Organist, hat an. 1631 ein aus 36 freyausgeführten Fugen vor die Orgel bestehendes Werck zu Dresden heraus gegeben. f. *Matthesonii Crit. Mus. T. 1. p. 272.* auch an. 1647 das zehende Opus des Churf. Capellmeisters, Heinrich Schützens, auf eigene und Alexander Herings, Organistens zu Wausen, Kosten drucken lassen. Der erste Theil seiner mit 4. 5. und 6 Stimmen, nebst B. C. gesetzten Teutscher Geistlicher Madrigalien ist in Verlegung des Autoris an. 1629 zu Freyberg in 4to gedruckt, und von ihm seinem Herrn, Churfürst Johann Georgen dedicirt worden. In der Zuschrift meldet er: wie Churfürst Christianus II. ihn an. 1605 bey Dero Tafel-Music zum Discantisten angenommen, und in die 6 Jahr unterhalten; auch nachgehends erstgemeldter Churfürst Johann Georg ihn an. 1613 nach Augspurg zu Christian Erbachem, vornehmen Organisten und Componisten geschicket, nach Verfließung dreier Jahre wiederum abgefordert und zu Dero eigenem Capellmeister, Heinrich Schützen, gethan, auch an. 1625 an Georg Kreschmars Stelle zum Hof-Organisten angenommen habe.

Klingenberg (Gottlieb) ein vielleicht noch lebender Componist und Organist an der S. Jacobi-als Haupt- und Johannis-Kirche zu Stettin.

Klingenstein (Bernhard) gewesener Musice-Director zu Augspurg, von dessen Arbeit der 1ste Theil Trinodiarum Sacrarum an. 1605 zu Dillingen; und der erste Theil der Symphoniarum von 1. 2. 3. 4 Stimmen an. 1607 zu München in 4to gedruckt worden sind. f. *Draudii Bibl. Class. p. 1625 und 1632.*

Klingsohr, ein sehr berühmter, aber aus wegen der schwarzen Kunst verdächtig gewesener Meister-Sänger, welcher zu Craucou, Paris und Rom studiret, die Musikenländer, sonderlich Arabien wohl durchwandert, und in Siedenburg sich mehrertheils aufgehalten, wurde von Landgraf Hermannen in Thüringen an. 1208 nach Eisenach berufen, woselbst er mit Wolfram von Eschenbach um die Meisterschaft gesungen; selbigen aber (ob er schon vorher 52 der besten Meister-Sänger anderswo darnieder geleset) nicht übertreffen können, weil dieser nicht, wie er, von der Schöpfung, den himmlischen Sphären, Planeten, u. d. g. sondern von der H. Dreysaltigkeit, von der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi, u. s. f. mit ihm singen wollen; welches denn Klingsohren dergestalt verdrossen, daß er gedrohet: den Teuffel Nasian an ihn zu schicken; welcher auch in der drauf folgenden Nacht sich eingefunden, aber dem von Eschenbach gleichfalls nichts anhaben können, sondern sich wieder fort packen müssen, woben er gesprochen, und an die Wand geschrieben haben soll: schreib schnab, was bistu mehr denn ein großer Lay, drum gib nur Klingsohren die Meisterschaft? f. *Sanmanns Anmerkungen über Opitzens teutsche Prosodie, vom 147 bis 153 Blate, aus M. Cyriaci Spangenberg's Buche von der Music, und Aufkommen der Meister-Sänger genommen.*

Knappp (Paul) von Wehrden, war unter denen an. 1596 zu Probierung des in die Schloß-Kirche zu Gröningen erbaueten Orgel-Wercks verschrieen gewesenen Examinatoribus der 37te. f. *Werckmeisters Org. Gruning. rediv. S. 11.*

Knefelius (Joannes) von Lauben in der Ober-Lausitz gebürtig. f. *Gesneri Bibl. univ. und des Churfürsten in der Pfalz Ludovici, Capellmeister, ließ an. 1571 zwey und dreyßig 5. 6. und 7stimmige Stim-*

*Cantiones; an 1575 seinen mit 5 Stimmen gesetzten, und durchs ganze Jahr gebräuchlichen Choral-Gesang; und an. 1580 Cantiones pias; & 6 voc. tam voci humanae, quam instrumentis musicis accommodatas, sämtlich zu Nürnberg in 4to drucken. f. Draudii Bibl. Class. p. 1612. 1614. und 1618.*

Kniller (Andreas) Organist an der S. Petri-Kirche zu Hamburg, hat verschiedene Orgel-Stücke gesetzt, und als ein Emendatus an 1723 noch gelebet.

Knoep (Lüder) Organist zu S. Stephan in Bremen, hat an. 1652 den ersten Theil seiner Paduanen, Gaillarden, Balletten, Mascaraden, Arien, Allemanden, Couranten und Sarabanden von 3 Instrumenten; und an. 1660 den zweyten Theil von 2 und 3 Instrum. nebst einem G. B. daselbst in 4to drucken lassen.

Knopp (Sanz) von Bremen, war unter den 53 verschriebenen Organisten der 36te, welcher das in die Schloß-Kirche zu Gröningen erbaute Orgel-Werck an. 1596 bespielte und examinirte. f. *Werckmeisters Organ Gruning rediv. S. 11.*

Knüpfer (Sebastian) ein Sohn Joan. Knüpferi, gewesenen Cantoris und Organistens zu Wschen im Voigtlande, und Cantor in Leipzig, war nicht nur ein trefflicher Philologus, sondern auch ein ausbündiger Componist und Musicus, wie seine Kirchen-Stücke ausweisen. An 1657, als Churfürst Johann Georg II. zu Sachsen dem Magistrate der Stadt Leipzig seine vorhin gehabte Jagden gnädigst wiederum überlassen, ließ er ein von 4 Sing-Stimmen, und 5 Instrumenten bestehendes Madrigal, dessen Anfang ist. Glück zu! Dieweil der milde Sachse Euch wiederum eröffnet Wald und Bahn, u. s. f. daselbst in folio drucken. Seine lustige Madrigalien und Canzonetten, und war die erstere von 2. 3. und 4 Vocal-Stimmen allein; die Canzonetten aber von 1. 2. und 3 Vocal-Stimmen, nebst beygefügt Instrumenten sind an. 1663 auf seinen Verlag zu Leipzig in 4to gedruckt worden. Laut der Vorrede dieses Wercks ist er 6 Jahr vorher daselbst Music-Director geworden. Er ist an. 1633 den 7. Sept. geboren worden, und an. 1676 den 10. Octobr. verstorben.

Kobelius (Joan. Augustinus) Hochfürstl. Sächs. Weissenfelscher Land-Kentmeister und Capell-Director zur H. Dreysaltigkeit in Sangerhausen, hat die von D. Johann David Schieferdeckern über ver-

schriebener hoher Häupter Christliche Sym-bola verfertigte Cantaten, an. 1715 und 1716 elaboriret und in Noten gebracht.

Köber (Johann Friedrich) ein Magister und Rector am Gymnasio zu Gera im Voigtlande, woselbst er an. 1634 den 14ten Dec. geboren worden, hat an. 1695 den Manibus des dasigen an. 1693 verstorbenen Cantoris, Andrea Gleichens, durch Christian Friedrich Schmidten eine Parentation halten lassen, und haben in Form eines Programatis, elpen Vogen: de Musica quibusdam admirandis, drucken lassen. Ist gestorben an. 1696 den 9 Januar.

Körber (Georgius) ein Nürnberger, hat an. 1589 ein Tyrocynium musicum in 8vo; an. 1599 zwey-stimmige Disticha moralia; ingleichen Benedictiones, Gratiarum actiones, und andere Stücke von 4 Stimmen, daselbst in 4to herausgegeben. f. *Draudii Bibl. Class. p. 1610. 1636 und 1640.*

Kolberer (Caj.) ein Pater, hat XXX. Offertoria Festiva von Advent bis auf Pfingsten, und von Pfingsten bis Advent wiederum so viel, unter dem Titel: Partus IV. & Partus V. von 4 Sing-Stimmen, 2 Violinen, Fagott, und 4 Ripien-Stimmen samt einem G. B. in folio herausgegeben. Der 2te Partus bestehet aus drey Theilen, enthält kurze und leichte Introitus durchs ganze Jahr, und ist gleichfalls in folio gedruckt. f. *Sen. Lotters Music. Catal.*

Koch (Christian) von Wolfenbüttel, war der 5te Examinator des in die Schloß-Kirche zu Gröningen an. 1596 erbaueten Orgel-Wercks. f. *Werckmeisters Organ. Gruning. rediv. S. 11.*

Koch (Johann Christian) geboren in Dresden an. 1681 den 12ten Febr. kam an. 1697 in Marggräf Bareuthische, an. 1700 in Hochfürstl. Weissenfelsche, und an. 1708 den 10. Dec. als Violinist in Hochfürstl. Eisenachische Dienste, darinn er noch lebet.

Koch (Johann Sebastian) geboren an. 1689 den 16. Junii in Ammern, einem nahe bey der Reichs-Stadt Mühlhausen gelegenen und derselben zugehörigen Orte, frequentirte erstlich in nurbachter Stadt, allwo er die fundamenta in seiner Music geleset, hernach 5 Jahr in Blankenburg am Harze, und endlich wieder 2 Jahr als Praefectus Chori zu erwehnten Mühl-



Mühlhausen, 1687 hierauf nach Jena, und studirte daselbst 2 Jahr lang Theologi- am. An. 1712 wurde er nach Schlags im Voigtlande als Baccalaureus bey der Schule Altda vociret, ingleichen als Hof- Cantor und Bassist bey der Gräfl. Meusi- schen Capelle daselbst angenommen. An. 1719 wurde ihm das vacant gewordene Figural-Cantorat, und an. 1728, nach Absterben des Capell-Directoris Liebichs, das Directorium bey der Music in Hoch- gräfl. Schloß-Capelle aufgetragen, in welcher function er noch steht.

**Koch (Paulus)** der ältere, ist Organist an der S. Marien-Kirche in Zwickau gewe- sen, und daselbst an. 1535 gestorben. Paul Koch der jüngere, war erstlich an der S. Marien- und nachgehends an einer an- dern Kirche daselbst Organist, und starb an. 1580. *f. M. Tobie Schmidts Chron. Cygn. p. 436* woselbst folgendes noch ge- meldet wird: "man hat so viel Nachrich- tung, daß die Köche dieses Geschlechts, eine sonderliche natürliche Zuneigung zum Orgelschlagen gehabt, und sind etli- che daraus hin und her Organisten wor- den, unter andern *Samson Koch*, und *Joannes Koch*, beyde von Zwickau, sind zu Freyberg, und *Paulus Koch*, auch von Zwickau, ist zu S. Marienberg Organist gewesen."

**Köhler (Johann Hermann)** gabohren in Anspach an. 1686 hat sich anfänglich bey Signr. Torelli auf der Violin qualifi- cirt gemacht, und hierauf Venedig, Rom und Neapolis beschen; steht jeto als Cammer-Registrator und Premier- Violinist in Marggräfl. Anspachischen Diensten.

**Köhler (Matthias Siegmund)** ein Pol- nischer Capell-Musicus an. 1729. *f. den Dresdnischen Hof- und Staats- Ca- lender.*

*Κόλλας. f. Collabus.*

**Koninck (Servaas de)** ein zu Amster- dam verstorbener Musicus, hat zu der von Mr. Racine verfertigten Tragödie, Athalie genannt, die musicalischen Ebb- re; zwey Theile Hollandsche Minne- en Drinck-liederen, d. i. Holländische Liebes- und Trinck-Lieder; ein Opus 1 2. 3. und 4stimmiger Motetten nebst 2 In- strumenten; zwey Bücher Trio vor al- lerhand Instrumente; ferner 12 Sonaten von einer Flöte und G. B.; ingleichen eilff Theile de Hollandsche Schouburg en Pluggen Dancen, nevens Sang-

Airen, d. i. Holländische Comödien und dergleichen Länze, nebst Sing- und Gesaget, so durch die Rogerische und Ce- nische Handlung zu Amsterdam in Kup- fer publicirt worden sind.

**Konwalyinka (Paulus)** Sagolcensis Hun- garus, hat an. 1672 den 15ten Julii, als am Geburts-Tage Hrn. Georg 2. Schödel und Rosenfeld, Kayserl. Raths, desi- gnirten Canonici zu Magdeburg bey S. Petri und Pauli, und Uranophoni im Palm-Orden, selbigem mit einem a Basso solo und Viole di Braccio, über die Worte: Christe tibi vivo, moriar tibi Christe, resurgam; tu mea, tu solus, spes in agone manes, gesungen Stück aufgewartet, und solches zu Jena in Noten drucken lassen.

**Kopp (Georgius)** machte um die Mitte des vorigen Seculi ein Opus 5 und 6stimmiger Wissen durch den Druck bekannt.

**Kopff (Nicolaus)** ein Orgelmacher von Nürnberg, brachte und versetzte an. 1546 die im Kloster zu Meiningen befindliche Orgel in die dasige Stadt-Kirche. *f. M. Joh. Seb. Büthens Poligraph. Meinin- gensl p. 242.*

**Körner (Johann Georg)** ein Jagottist in der Römischen Kayserin Amalix Wil- helminx Hof-Capelle an. 1721 und 1727.

**Κορυφαίος, Coriphæus**, also hieß bey den Griechen der Vorsänger, oder der Anfän- ger bey Chöre. *f. Voss. Instit. Poët. lib. 2. c. 6. §. 10.*

*Κραδίος. f. Cradias.*

**Kraff (Michel)** von seiner Arbeit sind an. 1616 zu Dillingen die 9 Musen mit 8 Stimmen und einem G. B.; an. 1624 ein Opus 6. 8. und 12stimmiger Wissen; it. Sacri Concentus 2. 3. 4. 7 vocum zu Ravensburg gedruckt worden. *f. Draudii Bibl. Class. p. 1621. 1634 und 1643.*

**Krampau**, war an. 1721 Organist in Buxte- hude, woselbst ein Werk von 36 Stim- men. *f. Matthesonii Anhang zu Niedtend Mus. Handl. zur Variation des G. B. p. 163.*

**Krause (Johann)** ist Gräfl. Schwarzbur- gischer Organist zu Sondershausen gewe- sen. Ein anderer dieses Namens ist an der Dom-Kirche zu S. Johannis in Bred- lau jeto noch Organist, und wegen seiner Virtu berühmt.

**Krebs (Friedrich)** ein im 15ten Seculo be- kannt gewesener Orgelmacher, dessen *Præ- Synt. Mus. T. 2. p. III.* ermahnet.

*Krebs*

**Krebs (Johann Tobias)** gebohren an. 1690 den 7 Julii in Heichelheimb, einem am Elsterberge liegenden; und hieher nach Weimar gehörigen Dorffe, hat hieselbst einige Jahre frequentiret, ist auch Wil- selb gewesen die angefangenen Studia auf Academien zu prosequiren; als aber an. 1710 das Cantorat oder der Organi- sten-Dienst in Buttstädt vacant wor- den, ist er von den Hoch-Adl. Böhmbau- schen Gerichten dahin beruffen, und von da an 1721 nach Buttstädt als Organist vocirt worden, in welcher function er noch steht. In der ersten Bedienung hat er bis an. 1717 so wohl anfänglich bey mir in der Composition und Clavier- Spielen, als in diesem bey Hrn. Joh. Sebastian Bach, von Haus aus le- ction genommen, und nachhero verschie- dene, meistens Kirchen-Stücke geseht.

*Κρημνός: resonantia, κρέμνν, resonare. f. Polluc. Onomast. lib. 4 c. 9. Segm. 63.*

*Κρημνιστής, ein Brumm-Eisen-Spieler.*

*Κρημνιστής, auf dem Brumm-Eisen, oder auf der Maul-Trummel spielen.*

**Kreimberg (Jacob)** ein Chur-Sächsischer Cammer- und Hof-Musicus, von War- schau in Polen gebürtig, hat an 1689 vier- zig teutsche Arien (deren einige er selbst gedichtet) a Voce sola e Cont. oder auch zugleich und besonders auf die Laute, An- gelique, Violadagamba und Citharra gerichtet, auf seine Kosten zu Dresden in groß folio unter dem Titul: Musicali- sche Gemüths-Ergözung ediret. Das Werk ist 23 Blätter stark. Der Autor ist, (wie er in der Vorrede meldet) zuvor in des Administratoris zu Magdeburg, wie auch in der Schwedischen Hof-Capelle Cammer-Musicus und Altist gewesen. Die Sing-Stimme und der G. B. nurge- dachten Wercks bestehen aus gedruckten Noten; die Systemata aber der vier an- dern Instrumente (davon die ersten drey 6 Linien haben) aus Teutscher Tabulatur in Kupferstich.

**Krengel (Gregorius)** ließ an. 1584 zu Frankfurt an der Oder allerhand Lau- ten-Stücke, jedes auf doppelte Art geseht, in folio drucken. *f. Draudii Bibl. Class. p. 1651.*

**Kress (Johann Albrecht)** Vice-Capell- meister zu Stuttgart, ließ an. 1681 geist- liche Concerten von 4 Stimmen, und 6 Instrumenten daselbst in 4to drucken.

**Kribel (Johann Christoph)** Organist zu Rumburg einer an der Lausitzischen Gren-

ze in Böhmen, 4 Meilen von Königsgrätz liegenden Stadt, hat an. 1706 sechs Con- certen a Voce sola con 2 Violini, Neu- eröffnetes Blumen-Gärtlein betitelt, zu Bauen von 20 Bogen drucken lassen.

**Krieger oder Krüger (Adam)** ein teutscher Poet, und Chur-Sächsischer Capellmei- ster, gab Arien heraus, und starb an. 1660 im 32 Jahre seines Alters. *f. das comp. Gelehrten-Lexicon.* Margbachte Arien sind an. 1667, nach seinem Tode zu Dres- den in folio gedruckt worden; auf selbi- gen aber wird er nur ein Churfürstl. Cam- mer- und Hof-Musicus genennet.

**Krieger (Johann)** ein Nürnberger, hat die Organisten-Kunst bey Hr. G. C. Beckern daselbst, die Composition aber bey sei- nem ältern Bruder Hrn. Johann Philipp Krieger erlernt. War erstlich Capell- meister in Graitz, hernach zu Eisenberg, endlich Organist und Director Chori Musici in Zittau, woselbst er an. 1681 am Sonntage Quasimodogeniti, als den 5ten April in der S. Johannis-Kirche seine erste Music aufgeführt hat. *f. Pringens Satyr. Componist: 3 Th. p. 227.* und Hrn. D. Joh. Bened. Carpozovii Analecta Factor. Zittav. P. 3. c. 4. p. 95. woselbst noch gemeldet wird: daß er auch von an. 1698 den Organisten-Dienst zu SS. Petri & Pauli daselbst zugleich mit verwaltet. In dieser function hat er an. 1684 Musi- calische Ergötzlichkeiten von 5-9 Stim- men zu Frankfurt und Leipzig in folio herausgegeben; ferner an. 1697 sechs Musicalische Partien, vors Clavier ge- setzt, mit einer Italianischen und Teutschen Vorrede zu Nürnberg drucken lassen, und selbige denen membris des dasigen Schö- nerischen Collegii musici zugeschrieben. An. 1699 ist auch daselbst seine aus unter- schiedlichen Ricercarien, Præludien, Fugen, einer Ciacona, und einer aufs Pedal gerichteten Toccata bestehende Clavier-Albung in folio oblongo aus Licht getreten.

**Krieger (Johann Gotthilff)** ein Sohn des seel. Weissenfelschen Hrn. Capellmei- sters, ist gebohren an. 1687 den 13 Sept. in Weissenfels, und daselbst am 15 Sept. in der Stadt-Kirche getauft worden. Hat, nachdem er so wohl zu Hause, als in der dasigen Stadt-Schule unter dem damah- ligen Cantore, Hrn. Johann Samuel Bayern, gute information in literis & musicis genossen. an. 1704 im Julio das dasige Gymnasium illustre bis den 8



Oct. an. 1706 frequentiret, hierauf erstlich bis an. 1710 die Universität Halle, und auf selbiger, nebst dem Studio Juris, so wohl in der Composition, als auf dem Claviere bey dem seel. Hrn. Zachau lection genommen, sodann aber auch die Universität Leipzig ein halbes Jahr besucht. Nachdem er von dem damahls regierenden Herzoge, Hrn. Johann Georg, zu Dero Regierungs-Consistorial- und Amts-Advocaten gnädigst ernennet worden, hat er die Music niemahls ganz ausgeübet, sondern allezeit vor seinen Hrn. Vater so wohl in der Kirche, als bey Tafel-Musiquen das Clavier gespielt, auch bey ihm zu vier verschiedenen mahlen die Composition durch und durch gehört und exerciret. Bey Antritt der hohen Landes-Regierung Ihro Hochf. Durchl. Hrn. Christiani, (so den 6 Merz an. 1712 geschehen) wurde er als Cammer-Musicus und Cammer-Organist in Dienste genommen, und nach Absterben seines Hrn. Vaters (welches an. 1725 den 5ten Febr. erfolgte) zum würcklichen Capell-Director gnädigst erkläret, welche function er bis dato rühmlichst bekleidet.

Krieger (Johann Philipp) war geboren zu Nürnberg an. 1649 den 20 Febr. fieng im 3ten Jahre seines Alters an, das Clavier bey Hrn. Johann Drechsels, einem Discipul des Hrn. Frobergers, zu erlernen, kam im 15ten Jahr nach Coppenhagen zu Hrn. Johann Schröbern, damahls Königl. Dänischen Cammer- und in der Deutschen-Kirche zu S. Peter Organisten, versah bey diesem in die 5 Jahr für die Information und freye Station nurbesagten leßtern Dienst, und bediente sich an bey der Information in der Composition des Königl. Capellmeisters, Hrn. Försters. Begab sich von hier nach Holland, und von dar nach Nürnberg, wurde erstlich Cammer-Organist zu Bayreuth, und hernach Capellmeister daselbst, gieng an. 1572 nach Italien, woselbst er zu Venedig bey Hrn. Rosenmüllern, und zu Rom bey dem Abbati in der Composition, bey dem Pasquini aber auf dem Clavier Lection genommen; dergleichen er auch auf seiner Rückreise von Neapolis abermahl bey dem Hrn. Rosenmüller in der Composition, und bey dem Hrn. Rovetta, Organisten zu S. Marco, auf dem Clavier gethan. Ließ sich hierauf zweymahl am Kaiserl. Hofe hören, wurde deswegen in den Adel-Stand erhoben, und nebst dem Kaiserl. Bildniß von Golde

an einer dergleichen Schnur, mit 25 Ducaten begnadiget; continuierte seine am Bayreuthischen Hofe, mit Bewilligung der Herrschafft ausgesetzte Station; verlangte endlich seine Dimission; wurde zu Halle bey dem Hrn. Administratore Vice-Capellmeister und Cammer-Organist, leßlich aber am Hochfürstl. Weissenfelsischen Hofe Capellmeister, in welcher function er etliche 40 Jahr gestanden, bis er an. 1725 den 5ten Febr. gestorben, und sein Alter bey nahe auf 76 Jahr gebracht. s. Prinzens Satyr. Componist. 2 Th. p. 227 und Matthesenii Crit. Mus. T. 2 p. 169. sqq. woselbst noch mehrere Umstände befindlich sind. In Druck hat er folgende Sachen heraus gegeben, neml.

(1. XII. Suonate à 2 Violini e Cont. an. 1688. Opera 1.

(2. XII. Suonate à doi Violino e Viola da Gamba. an. 1693. Opera 2.

(3. Auserlesener Arien 1sten und 2ten Theil. Die

(4. Lustige Feld-Music, auf vier blasende, oder andere Instrumente gerichtet, bestehet aus 6 Ouverturen. Den

(5. Musicalischen Seelen-Frieden, oder die geistliche Herzens-Freude, aus 30 teutschen und lateinischen Psalmen, ingleichen andern Texten, à Voce sola, mit 1 und 2 Violinen, theils obligat, theils aber à beneplacito, auf alle Sonn- und Fest-Tage zu gebrauchen, gleichfalls, wie die vorhergehende, an. 1697 zu Nürnberg, und an. 1707 wiederum daselbst, und zu Leipzig revidirt und correcter in folio gedruckt. Sonsten hat er auch folgende 3 zu Hamburg aufgeführte Opern, als: an. 1694 den Wettstreit der Treue; ingleichen den 1sten und 2ten Theil des Hercules, in die Music gebracht. s. Matthesenii Mus. Patrioten, p. 181. sq. An. 1690 sind auch auserlesene in den dreyen Sing-Spielen, Flora, Cecrops und Procris enthaltene Arien, zu Nürnberg in folio oblongo gedruckt worden. Der Vater dieser beyden Hrn. Brüder, Namens Johann Krieger, ist ein vornehmer Handelsmann in Nürnberg, und die Frau Mutter, Rosina eine geborne Baumeisterin gewesen.

Kropffgans (Johann) ein annoch lebender Kaufmann zu Breslau, von Neustadt an der Odra im Osterlande gebürtig, daselbst er an. 1668 den 12 Sept. geboren worden, und sein Vater, Hr. Johann Caspar Kropffgans, in den Aemtern

Arnsburg und Ziegenrück-Affessor, an bey aber auch ein wohlfundirter Musicus und Lautenist gewesen, hat im 9ten Jahre seines Alters die Laute zu excoliren angefangen, in dem 12ten Jahre aber die Handlung in Leipzig erlernt, und mit diesem Instrument einige Jahre negligirt; nachgehends aber solches wiederum hervor gesucht, und an nurgedachtem Orte anfänglich bey Mr. Schucharten, und sodann bey Mr. Melzy, als dieser von Paris retouriret, eine geraume Zeit lection genommen; dieses Studium vor nunmehr etliche 30 Jahren bey Hrn. Philipp Franz le Sage de Riche, und vor 25 Jahren bey dem grossen Künstler, Hrn. Sylvio Leopoldo Weissen, der damahls in Pfalz-Gräflichen Diensten gestanden, zu Breslau beständig fortgesetzt, und von diesem das rechte fundamentale Wesen dieses Instruments begriffen; hat aber vor 12 Jahren die rechte Hand verstaumet, daß ihm also bloß die theorie von diesem Instrumente noch übrig ist. Seine drey Kinder haben gleichfalls gar zeitlich dieses Instrument zu excoliren angefangen, als der ältere Sohn, Johann, geboren an. 1708 den 14 Oct. im 9ten; die Tochter, Johanna Eleonora, geboren den 5ten Nov. an. 1710, im 8ten; und der jüngere Sohn, Johann Gottfried, geboren an. 1714 den 17 Dec. im 12ten Jahre ihres Alters, und auf selbigem allerseits gute profectus erlangt, so daß der erste nunmehr extemporiret, den General-Bass spielt, transponiret, auch seine Sachen componiret; und die Tochter vor Hohen und Verständigen sich kan hören lassen.

Krumphorn (Caspar) eines Raths-Verwandten Sohn in Lignitz, war daselbst geboren an. 1542 den 28 Oct. verlor im dritten Jahre seines Alters, durch die Blattern, beyde Augen; der Todt beraub-

te ihn auch seines Vaters, da nachmahls seine Mutter eine geborne Schulzin, einen, Namens Stimmer, geheirathet, nach welchem er von den Leuten gemeinlich der blinde Stimmer genennet wurde. Nachdem er an Alter zugenommen, hat er grosse Lust zur Music gezeigt, deswegen ihn auch sein Bruder, Bartholomeus Krumphorn, Pastor in Waldau, zu dem damahligen berühmten Musico und Componisten in Goldberg, Ansbelt, gethan, der ihn anfänglich auf der Flöte, ferner auf der Violin, und endlich auf dem Clavichordio informiret, woben der blinde Schüler seinen Fleiß nicht gespartet, sondern so geschickt sich erwiesen, daß er in kurzer Zeit gute profectus gezeigt, und von jedermann, besonders im Componiren admiriret worden. Zur selbigen Zeit lebte Churfürst Augustus zu Sachsen, vor den kam auch der Ruff von diesem blinden Musico, und weil er denselben zu sehen verlangte, mußte unser blinder Krumphorn nach Dresden kommen, und seine Kunst im Musiciren und Componiren, vor dem Churfürsten und desselben Hof-Bedienten hören und sehen lassen, darüber auch der Churfürst ein sonderbahres Vergnügen zeigte, und unserm Krumphorne die Gnade anbot, in Dresden zu bleiben; weil ihm aber sein Vaterland lieber war, wandte er sich wieder nach Lignitz, und wurde daselbst an der Peter-Paul-Kirche im 23sten Jahre seines Alters Organist, welchem Dienste er 56 Jahr wohl vorgestanden, in der Zeit gute Musicos gemacht, auch in den Collegiis musicis öfters dirigiret, und viele musicalische Stücke componiret hat, bis er endlich an. 1621 den 15ten Junii im 79 Jahre seines Alters gestorben, da ihm denn nachstehendes Epitaphium gesetzt worden:

Vis scire viator  
Casparum Krumphornium  
Lign. Reip. civem honoratum,  
qui  
cum tertio ætatis anno variolar.  
ex malignitate visu  
privatus,  
Musices dehinc scientia & praxi  
admiranda  
præclaram sibi nominis  
Existimationem domi forisque  
comparasset,  
Conjugii optabilis fecicitate,  
Bonorum etiam Magnatum,